

Die „Volkswacht“
erscheint wöchentlich 4 Mal
und ist durch die
Expedition, Hans Bräuerstr. 2/3,
und durch Kolonnenpost zu beziehen.
Preis vierteljährlich 1,20,
auswärts 1,50.
Durch die Post bezogen 1,20,
frei ins Haus 1,20,
auswärts 1,50 am Ort, 1,20 S. 34.

Volkswacht

für Schlesien, Posen und die Nachbargebiete.

Subskriptionspreis: Einmalig
für die vollständige Jahrgang
über einen Monat 20 Pf.
vierteljährlich 60 Pf.
halbjährlich 1,20 Pf.
jährlich 2,40 Pf.
Auswärts für die Post 1,50 Pf.
Auswärts für die Post 2,00 Pf.
Auswärts für die Post 2,50 Pf.
Auswärts für die Post 3,00 Pf.
Auswärts für die Post 3,50 Pf.
Auswärts für die Post 4,00 Pf.
Auswärts für die Post 4,50 Pf.
Auswärts für die Post 5,00 Pf.
Auswärts für die Post 5,50 Pf.
Auswärts für die Post 6,00 Pf.
Auswärts für die Post 6,50 Pf.
Auswärts für die Post 7,00 Pf.
Auswärts für die Post 7,50 Pf.
Auswärts für die Post 8,00 Pf.
Auswärts für die Post 8,50 Pf.
Auswärts für die Post 9,00 Pf.
Auswärts für die Post 9,50 Pf.
Auswärts für die Post 10,00 Pf.

Telephon
Redaktion 3141.

Organ für die werktätige Bevölkerung.

Telephon
Expedition 1206.

Nr. 150.

Breslau, Sonntag, den 29. Juni 1913.

24. Jahrgang.

Die Junker und die Reichsteuern.

Die Beschlüsse, die der Reichstag zur Deckung der Militärvorlage gefaßt hat, sind in vielen Einzelheiten anfechtbar. Sie hätten zweifellos besser ausfallen können, wenn die Nationalliberalen den Mut aufgebracht hätten, auf die Mitteln des Zentrums zu verzichten und mit den Sozialdemokraten und Fortschrittlichen zusammen, die ganze Verantwortung auf die gesunde Grundlage der Erbschaftsteuer zu setzen. Dadurch wird aber nichts an der Tatsache geändert, daß das Ganze der Steuergeese eine Niederlage der Konservativen darstellt.

Mit Rücksicht auf die Rechte ist auf die Wiedereinbringung einer selbständigen Erbschaftsteuer verzichtet worden. Aber die Junker haben es nicht verhindern können, daß das Einkommen als Vermögenszuwachs, wenn auch zu mäßigen Sätzen, besteuert wird. Die Reichsvermögenssteuer, die die Sozialdemokratie ebenso gern genommen hätte wie die Erbschaftsteuer, ist am Widerspruch der Bundesstaaten gescheitert, dafür ist aber die Vermögenszuwachssteuer gekommen, die doch schließlich auch eine Vermögenssteuer ist, wenngleich keine gute.

Die „Deutsche Tageszeitung“ schreibt:

Das Reichsvermögenszuwachssteuergesetz ist tatsächlich der erste Schritt zu einem allgemeinen Reichsvermögenssteuergesetz und auch zu einem Reichseinkommensteuergesetz. Das kann nicht bestritten und nicht verkannt werden.

Mit Verlaß, das Zuwachssteuergesetz ist nicht der erste Schritt auf diesem Wege, wohl aber der zweite. Der erste Schritt ist der Wehrbeitrag. Denn was besagt das Gesetz über den Wehrbeitrag, wenn man von allem Brimborium der Ueberschrift, von der sogenannten „einmaligen Abgabe“ abstrahiert? Es besagt, daß in den nächsten drei Jahren von den größeren Einkommen und Vermögen im Deutschen Reich eine Steuer, eine richtige Einkommen- und Vermögenssteuer erhoben werden wird. Und diesen ersten bedeutungsvollen Schritt haben die Junker mitgemacht, wenigstens ist bis jetzt nichts davon bekannt, daß sie beabsichtigten, in der dritten Lesung gegen den Wehrbeitrag zu stimmen.

Mit der Erklärung des Herrn v. Gehdebrand, daß die Konservativen einem Parlament des allgemeinen Wahlrechts niemals eine allgemeine Besitzsteuer in die Hand geben würden, ist eine derartige Haltung doch nur schwer zu vereinbaren. Aber da das Wehrbeitragsgesetz von der Regierung eingebracht worden ist, können sich die Junker den Luxus einer Ablehnung eben nicht leisten. Das zeigt, daß auch diese knorrigen Wesen gezwungen sind, mit den bestehenden Machtverhältnissen zu rechnen. Sie sind froh, durch die Schätzung des Vermögens nach dem Ertragswert ihre pekuniären Interessen lediglich gesichert zu haben, auf Grundsätze aber pfeifen sie. Und damit zeigen sie, daß sie sich auf einem absteigenden Ast der Entwicklung befinden.

Kommt der zweite Schritt, die Vermögenszuwachssteuer. Gegen die machtelt man nach immer Bedenken. Ob diese Bedenken bis zur dritten Lesung vorhalten werden, ist allerdings äußerst fraglich. Denn die Aussichten, daß die Vermögenszuwachssteuer durch einen im Sinne der Junker besseren Entwurf ersetzt werden könnten, sind verhältnismäßig gering. Wenn mit Recht darauf hingewiesen wird, daß die Zuwachssteuer nur die Rücklagen erfasst: nicht aber den unter Umständen viel größeren bergendeten Gewinn, so folgt daraus doch wiederum nur, daß es richtiger wäre, statt des Zuwachses das Vermögen, den Erbschaft, das Einkommen selbst zu besteuern. Wird das Vermögenszuwachssteuergesetz jetzt beschlossen und später, wie nicht unwahrscheinlich, wieder beseitigt, so kann an Stelle dieser widerspruchsvollen Kombination von Vermögens-, Erbschaft- und Einkommensteuer doch nur die selbständige Einführung einer dieser Steuern, wenn nicht aller zugleich treten. Und diese Frage wird in dem Augenblick aktuell werden, wenn die dreijährige Gültigkeitsdauer des Wehrbeitrags abgelaufen sein wird. Dann wird man eine Uebersicht über die möglichen Erträge dieser Besitzsteuer haben, und der Gedanke wird sich von selbst aufdrängen, daß es viel besser und einträglicher ist, diese Abgaben weiter zu erheben, als aus zweifelhaften und mäßigen Berechnungen die verhältnismäßig kümmerlichen Erträge einer Zuwachssteuer zu ziehen. Denn wird die Steuer der Erbschaftsteuer nicht dann der Weg frei sein.

Vergeßlich also suchen die Junker ein Mittel zu finden, um das Reich in die gute alte Zeit zurückzuführen, in der nur der kleine steuerzahlende Plebs für die Kosten des Militarismus aufzukommen hatte. Und dabei will es noch die Fronte des Schicksals, daß die einzige indirekte Steuer, die auch die Deckungsvorlagen zwar nicht neu eingeführt, aber entgegen gegebenen Versprechen in der alten Höhe beibehalten werden soll, gerade diejenige Verbrauchssteuer ist, die den Junkern am allerwenigsten in den Arm fällt. Von einer Entziehung der Zuckersteuer wird man sich nicht erlauben, denn die Einkünfte aus dem Branntwein

und der Zuckerindustrie. Und während sie sonst indirekte Steuern nicht genug bekommen können, treffen sie in dem Wunsche nach einer Ermäßigung der Zuckersteuer mit der Sozialdemokratie zusammen.

Die Nationalliberalen hatten es in der Hand, den Konservativen eine zerschmetternde Niederlage zu bereiten, indem sie der Erbschaftsteuer zur Annahme verhalfen. Das haben sie nicht getan, und die Junker sind durch ihre Gnade von dem schwersten Schlag bewahrt geblieben. Aber wenn Herr Schiffer den Konservativen ein Kompromiß versprochen hat, bei dem es zwischen den bürgerlichen Parteien weder Sieger noch Besiegte geben sollte, so ist diese Verheißung doch nur zur Hälfte wahr geworden. Es gibt keine Sieger, denn die Nationalliberalen haben den Sieg, den sie schon sicher in Händen hatten, wieder preisgegeben. Aber es gibt trotzdem Besiegte, und das sind die Konservativen, die den Kompaß ihrer Steuerpolitik über Bord geworfen haben und mit gebrochenem Mast einer unsicheren Zukunft entgegenstreifen.

Politische Uebersicht.

Die Besitzsteuer.

Gleichsam als eine Einleitung zur zweiten Lesung der Besitzsteuervorlage veröffentlichte Freitag früh die „Konservative Korrespondenz“ einen parteiunabhängigen Artikel, der in aller Schärfe die Vorlage ablehnt, die die Einkommen-, Vermögens- und Erbschaftsteuer enthalte. Auf denselben Ton war die Rede gestimmt, die gestern namens der konservativen Fraktion der Graf Schwerin-Dmitz hielt, und in der er unter demonstrativem Beifall seiner Freunde die Vorlage bekämpfte. Wenn man auch darüber nicht im Zweifel war, daß die Rechte sich ebenso heftig gegen die Tragung der Kosten sträuben würden, wie sie jederzeit bereit ist, die Militärausgaben zu bewilligen — die ausdrückliche Bestätigung, wie sie jetzt doppelt vorliegt, ist außerordentlich wertvoll.

Der Hauptkampf ging eigentlich um die zwei ersten Paragraphen der Regierungsvorlage, die die Veredelung der Matrikularbeiträge vorsehen. Die Vermögenszuwachssteuer sollte danach erst von den Einzelstaaten zur Deckung ihrer erhöhten Ausgaben beschlossen werden. Die Kommission aber hatte diese beiden ersten Paragraphen gestrichen, und somit das zuerst fufßfährte Gedachte Gesetz zum Hauptgesetz, also aus der eventuellen bundesstaatlichen Vermögenszuwachssteuer die direkte Reichsvermögenszuwachssteuer gemacht. Die Konservativen beantragten nun die Wiederherstellung der Regierungsvorlage, die von der Regierung selbst bereits aufgegeben war.

Ueber die Aussichten dieses Antrages konnten die Herren von der Rechten von vornherein wenig Günstiges vermuten. Es sollte ja auch bloß die Gelegenheit gegeben werden, eine prinzipielle Stellungnahme des Hauses herbeizuführen, und so erwartete auch diese ganz allgemein gehaltene Debatte in dem dicht besetzten Saale das größte Interesse. Herr Wassermann von den Nationalliberalen sprach zuerst, scharfsinnig, wie es sich für ihn gehört, und mit allen erdenklichen Verwahrungen gegen den Verdacht, als könnten die Nationalliberalen zu weit oder zu rasch vorwärts gehen wollen. Fehlen durfte auch nicht die parteiische Redensart von den patriotischen Pflichten.

Genosse Dr. Sülze um, der über die wichtige Vorlage Reichstatter der Kommission ist, vertrat in seiner Rede namens unserer Partei den Gesichtspunkt, der die sozialdemokratische Fraktion leitet. Wir lehnen die Militärvorlage aus richtig verstandenem Patriotismus ab, wir sorgen aber dafür, daß alle Kosten den Wehenden aufzuerlegt werden, die unermüdlich nach neuen Wehrvorlagen schielen. Der sozialdemokratische Redner erörterte dann den eigentlichen Charakter der Kommissionsvorlage, die zwar die Forderung einer Reichseinkommens-, Vermögens- und Erbschaftsteuer nicht in vollem U. fange erfüllt, aber ihr doch in ausgebreitetem Maße Rechnung trägt, und er setzte mit einer den Reaktionen höchst unangenehmen Deutlichkeit auseinander, wie offensichtlich dieser Erfolg im Steuerwesen der Kraft der Sozialdemokratie im Parlament und im Volk zu danken ist. Gerade deshalb durfte er auch hervorheben, daß wir das Verdienst haben an dem Guten der Vorlage, nämlich an der grundsätzlichen Ablehnung von der früheren Finanzpolitik, während die Kenglichkeit der bürgerlichen Fraktionen die Schuld trägt an den Verfehlungen, die der gute Gedanke in seiner Durchführung erlitten hat. Wie sehr der neue Grundgedanke und der Wesensinhalt der Besitzsteuer das Ergebnis der letzten Reichstagswahlen ist, ergibt sich ja auch nicht nur aus der schroff ablehnenden Haltung der Konservativen, sondern auch ebenso klar aus den Uebersetzungen, die das Zentrum sich leisten muß, um schließlich unter Aufgabe seines früheren Standpunktes auf den Boden der Kommissionsvorlage zu gelangen.

Nach der Rede des konservativen Grafen v. Schwerin, der sich in seiner Uebersetzung der Vorlage alle Hände voll zu tunweisen, daß der Entwurf der Kommission von 10

Schafstetters das Wort. Herr Kühn wiederholte — wohl nur pro forma — die Bedenken, die die Regierung noch erfüllt, und dann lehnte er — gleichfalls nur pro forma — die Vermutung ab, als ob die Vorlage von sozialistischem Geiste getragen sei; sie verfolge nur soziale Tendenzen. Herr v. Bethmann-Sollweg, der sich das anhörete, hatte dabei ein nettes Gesicht. . . .

Aus der übrigen Debatte ist über diesen Punkt nur noch hervorzuheben, daß Herr v. A h e r das bemerkenswerte Bekenntnis abgab, seine Partei stimme ohne Begeisterung für die Militärvorlage, und daß Herr Schulz von der Reichspartei sich mit aller Empfindung auf die Seite des Grafen Westarp stellte, denn — so sagte er — die Sozialdemokratie ist auf der ganzen Linie Siegerin!

Der Versuch, die direkte Reichsteuer abzulehnen, ging aus, wie man es erwartet hatte: der Antrag Westarp wurde mit 272 gegen 91 Stimmen abgelehnt.

Die Beseitigung der Zuckersteuer, die längst versprochen ist, verlangte wiederum Genosse W u m. Der Antrag fiel. Ebenso wurde gegen den Widerspruch, den Genosse M o l l e n b u r h im Namen der Fraktion erhob, die Erhöhung des Kriegsschaks beschlossen.

Dann folgte die Beratung des eigentlichen Gesetzes über die Vermögenszuwachssteuer, das nun, wie gesagt, das Hauptgesetz geworden ist. Eine lange Debatte entstand über den konservativen Antrag, das Einkommen von der Steuer freizuhalten. Aber obwohl die konservativen Herrn Arnstadt vorschickten, um den Eindruck zu erwecken, als ob wirklich das Kleinbäuerliche Interesse gefährdet sei, erlangte das Prinzip der Erbschaftsteuer des Deszendenten — das Prinzip also, das den großen Konflikt des Jahres 1909 geschaffen hatte — einen vollen Sieg. Genosse Dr. D a v i d sprach es aus, daß jetzt die Niedergerittenen auf der rechten Seite des Hauses sitzen, und er gab ihnen auch für ihre Niederlage den wahren Grund an: sie haben ihre Mehrheit des Jahres 1907 gegen die Berechtigte mißbraucht.

Mit 207 gegen 150 Stimmen wurde unter dem Beifall der Linken der Antrag Westarp abgelehnt.

Der Anteil des Reiches an den Erträgen der Vermögenszuwachssteuer wurde entgegen einem sozialdemokratischen Antrage, den Genosse S a s e begründete, aufgegeben.

Gegen den Widerspruch der Regierung wurde auf unseren Antrag hin, den Genosse S a s e begründete, die Steuerpflicht der Bundesfürsten ausdrücklich ausgesprochen. Die Volkspartei, die Wirtschaftliche Vereinigung, die Polen, die Elsäßer und ein großer Teil des Zentrums stimmten mit unserer Fraktion. Man kann neugierig sein, ob nicht bis zur dritten Lesung manchen aus den anderen Parteien der Männerstolz vor Königs- thronen verfließen wird. . . .

Das Gesetz wurde zu Ende beraten, und damit sind die Deckungsvorlagen in zweiter Lesung erledigt. Heute beginnen die dritten Lesungen. Als sozialdemokratischer Redner zur Militärvorlage wird Genosse S c h e i d e m a n n sprechen.

Die Wahlparole des badischen Zentrums

besteht in gar nichts anderem als: Kampf der Sozialdemokratie. Nachdem durch die am Sonntag getroffenen Vereinbarungen der Linksparteien dem badischen Zentrumsführer geistlichen Rat W a d e r der schlaue Plan vorkelt worden ist, durch Zuführung seiner Stimmen an die Nationalliberalen und Fortschrittlichen die sozialdemokratischen Mandate schon in der Hauptwahl um sechs bis acht zu reduzieren, sucht er durch Verbreitung des Sozialistenschreies zu wirken. Im führenden Organ des Zentrums, im „Badischen Beobachter“, veröffentlicht jetzt er über die Wahlparole des Zentrums bei den kommenden Landtagswahlen unter anderen folgende Grundzüge:

Die Bekämpfung der Sozialdemokratie und die möglichst weitere Reduzierung ihres bedenklichen Einflusses ist zurzeit die allerwichtigste und dringendste Kampfabgabe im politischen Leben. Der Kampf gegen die Sozialdemokratie hat vor jedem anderen den Vorrang, auch vor dem gegen den Großblock. . . . Es ist mein redliches Bemühen, für meine Person und in meiner Stellung in der Partei den sozialdemokratischen Einfluß zurückzudrängen, so weit es möglich ist. Hat das Bemühen Erfolg, so wird es allen Vorteil bringen, die außerhalb des sozialdemokratischen Lagers stehen. Das ist auch meine Absicht. Ich wünsche, daß meine Partei mit ihrer Bekämpfung der Sozialdemokratie den Interessen der Allgemeinheit einen möglichst großen und wichtigen Dienst leistet.

Das schreibt herfürs Wader, der von 1890 bis 1905 der Sozialdemokratie die Wahlhilfe bei allen Land- und Reichstagswahlen gewährleistete hat.

Konvertentenspektakel.

Die „Germania“ will auch jetzt noch nicht glauben, daß der Bremer Konvertentenspektakel der „Germania“ nicht ein „Konvertentenspektakel“ sein, das die Blätter seine Spalten zur Verfügung gestellt hat, fährt fort zu wählen.

Ob der Oberlehrer Schmidt aufstehen mag, oder nicht, ist eine noch das andere. Die ersten Rednerinnen sollten es nicht vermissen, daß es für alle Uebel, die die Welt bedrücken, ein Mittel gibt, nämlich die Sozialdemokratie.

Wir uns merken, denn dann sind viele Tausende von Mitglie-

Was ist das für ein tödliches Geschwäg! Wenn einer aus Abneigung gegen die Jesuiten eine Anzahl von katholischen Schulmädchen tötet, so kann an seiner Selbststrafe kein Zweifel mehr bestehen.

Für ihn gibt es offenbar nur die Alternative: Entweder wird der Bremer Lehrer hingerichtet oder alle Menschen, die „verrückte“ Vorstellungen von den Jesuiten haben, müssen zu ihm ins Irrenhaus gesperrt werden.

43 Jahre Zuchthaus wegen militärischen Aufruhrs beantragt.

Ein furchtbares Urteil fällt am Freitag das Erfurter Kriegsgericht. Sieben Arbeiter aus Wolframshausen bei Erfurt hatten sich wegen Zusammenrottung, militärischen Aufruhrs, tätlicher Beleidigung, öffentlicher Beleidigung, sowie wegen Mißhandlung eines Gendarmen und eines Dorfpolizisten zu verantworten.

Das entsetzliche Urteil wird in den weitesten Kreisen das größte Aufsehen erregen. Es zeigt das Militärgerichtswesen wieder in seiner ganzen Schreckhaftigkeit.

Die Sittlichkeit in Ostpreußen.

Für Herrn Vertel und seine „Deutsche Tageszeitung“ ist bekanntlich die Stadt die Brunnstätte aller Unmoral, während auf dem Lande die schöne deutsche Sittlichkeit ihre Heimat hat.

Im Ephoralbericht von 1911 ist auf das Zusammenleben der Schnitter hingewiesen, aus dem auch den Gemeinden sittliche Gefahren erwachsen.

Die Agrarier verhehlen ihr Haupt vor der Unsitlichkeit in den Ställen — vorausgesetzt, daß sie nicht gerade zur landwirtschaftlichen Woche in Berlin sind — und dort, wo sie herrschen, leisten sie dem, was sie bejammern, allen Vor-

schub. Sie bringen die Schnitter, d. h. die Wanderarbeiter in „Wohnungen“ unter, die nicht nur ein Hohn auf alle gesundheitlichen Ansprüche sind, sondern auch Männlein und Weiblein hant durcheinander werfen.

Militärpersonen als Kollektanten.

In den vergangenen Tagen sind der Militarismus, die Mehrforderungen der Regierung an Geld und Menschennaterial, Gegenstand eingehender parlamentarischer Debatten gewesen.

Militärpersonen als Kollektanten. Was sagt wohl der Kriegsminister dazu?

Der Kampf gegen den kolonialen Gründungsschwindel.

Staatssekretär Dr. Solf hat die dem Kolonialamt beigegebene ständige Kommission dieser Tage zu einer Sitzung einberufen, in der die Frage erörtert wurde, welche Maßnahmen gegen unsolide koloniale Gründungen zu ergreifen sind.

General v. Wandel und die Gastwirte.

Bekanntlich suchte sich General v. Wandel bei Besprechung des Militärverbots gegen die Angriffe des Genossen Dr. Frank durch zu verteidigen, daß er behauptete, ein deutscher Wirt verband mit über 100.000 Mitgliedern hätte unter gewissen Voraussetzungen das Militärverbot, um als am anderen Tage Genosse Frank ein Protesttelegramm mehrerer Wirtverbände und Innungen zu versenden, würde er durch den Einspruch des konserverativen Grafen Westarp daran gehindert.

Sie wollen wohl rüsten, aber nicht zahlen!

Der Vorstand des Bundes der Industriellen beschloß einstimmig, an den Reichskanzler und Bundesrat folgendes Telegramm zu richten:

Im Namen weiter im Bunde der Industriellen vereinigten Kreise der deutschen Industrie richtet der Vorstand des Bundes der Industriellen hierdurch an den Herrn Reichskanzler und an die Herren Bevollmächtigten zum Bundesrat in letzter Stunde die dringende Bitte, den Beschlüssen der Reichstagskommission zum Wehrbeitrag die Genehmigung zu verweigern und darauf zu dringen, daß die in dem Gesetze über den Wehrbeitrag geforderte Befreiung des deutschen Volkvermögens auf die Grundlage der Regierungsvorlage zurückgeführt werde.

Die Rettung des Deutschtums in Nordschleswig.

In Nordschleswig haben die Dänen bei den jüngsten preußischen Landtagswahlen besser abgeschnitten, als es die preußische Bureaucratie erwartet hatte.

Es ist ein Tag gemöhnt, wo durch das aus allen Teilen Nordschleswigs besuchte deutsche Fest auf dem Knivsberg, das in diesem Jahr unter dem unmittelbaren Eindruck des Regierungsjubiläums Sr. Majestät des Kaisers und Königs sich vollzieht, die deutsche Bevölkerung jedem Hervortreten dänisch-nationalistischer Bestrebungen mit berechtigter besonderer Empfindlichkeit gegenübersteht.

In schlimmen Händen.

Roman von Eric Schallier.

(Nachdruck verboten.)

Es schaute etwas hinter den Worten. Septimus sagte seine Hand; er hielt sie mit beiden Händen fest. Er wollte etwas sagen, er bedeckte die Lippen er brachte es aber nur zu einem Schanden. Alle Aufmerksamkeit war in die glänzenden, trübsinnigen Augen geflohen.

„Gut gut sein, Septimus“, sagte Agel, und strich mit der Hand seinen alten Kopf. Es ist ein Gesetz in uns allen. Ich muß es zu Ende bringen wie ich kann.“

Septimus preßte seine Hand. Er wollte sagen: „Du sollst nicht kommen!“ Aber er konnte nicht. Er brachte es wieder nur zu einem trübsinnigen Schanden.

Agel sagte ihm unter das Arm. Er sah mit unstillen Säugeln in seine Augen. Sie waren blank von Tränen. Er freute sich die Wangen, so schonend und ehrfürchtig. Es war, als hätte er das Haupt seines Vaters in den Händen.

„Du darfst nicht weinen, lieber Freund! Ich will Abschied von Dir nehmen. Ich bin dankbar für alles, was Du mir gegeben hast. Ich gehe in wenige Stunden hinein. Ich weiß nicht, wie es enden wird. Ich will aber keine Schande über Deine großen Haare bringen. Ich liebe Deine alten Kopf, wie ich den Heringskopf meines Vaters geliebt habe. Ich bin kein guter Mensch neben Dir. Wiebe Du, wie Du gewohnt bist! Und denk an mich!“

„Agel!“ sagte der alte Septimus sah auf und warf sich an seine alte Brust. „Agel! Agel!“

„Es ist gut, Septimus. Ich habe als Mann geahndigt, ich will es als Mann zu Ende bringen. Es oder so!“

Er machte sich schonend los. Dann reichte er ihm lächelnd die Hand.

„Du darfst nicht traurig sein! Sei guten Mutes. Deine Hand ist bei mir in allen Stunden. Ich weiß, Septimus.“

Und dann ging er schnell, sehr schnell den Weg hinab. Er erdachte, schaute er noch einmal nachdrücklich zurück.

Septimus schaute nachdenklich wieder. Er war ganz in sich selbst versunken. Er war etwas unglücklich geworden. Es war ein seltsames Gefühl, das ihm durch den Kopf lief.

Die klüglichen Pferde tanzten vor dem Wagen. Sie waren durch das lange Stehen ungeduldig geworden. Agel gab den Befehl, um die Stadt herumzuführen. Er wollte die Schauffee erreichen, die unmittelbar am Meere entlang führte. Es lag da draußen ein einziger Dorfstrug.

Der Wirt kam eilig in die Einfahrt hinausgelaufen. Er wollte den Pferden Feden besorgen. Er machte ein etwas erstauntes Gesicht, als Agel den Wagen sofort zurückführte.

Agel stand ansrecht mitten im Zimmer. Er sah in der niedrigen Bauernstube noch größer und statischer aus. Er liebte diese Stube, in denen alles aus einer alten Tradition heraus geboren war. Es war auch niemand da. Es konnte aber jemand kommen. Es war besser, daß er in das Hinterzimmer hineinging.

Der Wirt hatte die Tür bereits geöffnet. „Soll ich die Lampe bringen?“

Agel sah aus dem Fenster auf das Meer hinaus. Die Dämmerung begann einzufallen.

Er mochte die Lampe bringen; er war nachher um so ungeduldr.

Im Hinterzimmer brannte die Lampe auf dem Tische. Agel stand noch im Halbmond der Schritte. Er strich mit der Hand über die Stirn, als begäme jetzt der letzte Aufbruch.

Dann kam ihm noch ein Gedanke. „Wie ist es“, sagte er, „haben Sie von Septimus Josef im Keller?“

„Schick; der Doktor spricht oft vor, wenn er von seinen Landfahrten zurückkommt.“

„Bringen Sie mir eine Flasche, aber vernünftig gefüllt.“

Agel ging im Halbmond auf und ab. Er war froh, daß er Zeit gewonnen hatte. Wenn er dieses niedrige Bauernzimmer verließ, kam der Aufbruch.

Es war gut, daß er die Lampe hatte kommen lassen. Das winzliche Dunkel fiel stark herein. Das Meer lag da in fahlen, Melancholien. Es sah mit einemmal so geheimnisvoll aus. Es fühlte eine Lebensspanne über die kalten Wasser.

Agel schaute in das Halbmond der Schritte zurück. Im Halbmond war es am besten. Wenn er nur noch eine Weile auf und ab gehen konnte. Er hatte Angst, das Zimmer zu verlassen.

Aber dann kam die Stimme des Wirtes. Sie hatte die gefährliche Gestalt des Ablasses. Der Wirt stand in einem Korb auf dem Tische. Die Lampe brannte hell.

Agel suchte mit der Hand nervös über die Stirn. Es mußte sein!

Er hatte kein Briefpapier! Er war froh, daß ihm das einfiel. Er brauchte noch nicht hinein.

Der Wirt ließ schnell in die Küche. Er sendete das Mädchen in eiligem Lauf zum Krämer. Sie sollte ein Fläschchen Tinte, neue Federn, neues Papier holen. Er selbst trante eine Schreibmappe heraus. Es hätte so viel Gile gar nicht gehabt.

Agel genoss die Frist, die ihm geschenkt war. Es war ihm, als müßte er jede Sekunde dehnen. In der nächsten konnte der Wirt schon kommen. Dann war es unabwendbar. Dann kam der Aufbruch.

Der Wirt kam. Er hatte wieder die bestmögliche Freundlichkeit, die so peinlich in Agels Stimmung hineinschnitt. Es erleichterte ihm aber den Abschied. Im Hinterzimmer war er allein. Er war nur eine Station weiter.

Er sagte, daß er ungezügelt bleiben wollte, als er hineinging. Er zog die Tür hinter sich zu. Er fand einen Augenblick. Die Einsamkeit senkte sich tief auf ihn herab.

Was war im Grunde zu tun? Er mußte seine Gedanken sammeln. Er legte die Handfläche an die Stirn, um sie festzuhalten. Er mußte nur ruhig bleiben. Er mußte mit wenigem zufrieden sein. Wenn ihm nur ein geordneter Einfall kommen wollte!

Das Geschäft!

Damit war es aus; die Familiengeschichte war zu Ende. Das sah in Dänemark in seinen Brüdern forsetzte, war nicht die Geschichte seiner Familie mehr. Die lag hier; die schloß mit ihm ab. Es wurde so leer in der Welt, als er das denken mußte.

Die Schwestern mochten verlassen. Er hatte einen sorgfältigen Abschied gemacht. Geld war genug da. Aber der Besitz ging in fremde Hände über. Das ewige Meer der Zeit spielte über seine Familie hin. Sie war verschwunden.

Er mußte den Schwestern schreiben. Es sollte nicht viel sein. Er hatte die Karte nicht. Er konnte ihnen von dem Vorhaben ja auch nicht sprechen. Septimus mußte es mündlich tun. Es war gut, daß er den Abschied von Septimus hinter sich hatte.

Die Unruhe kam wieder. Die Schreibmappe mit dem Papier lag unbenutzt auf dem Tische. Er konnte sich nicht setzen. Er ging auf und ab.

Er begann müde zu werden. Das ruhige Auf und Ab machte ihn schlaff. Er fiel erschöpft in die Sofaede hinein.

Er begann schlief.

Infolge dessen ist eine Gefahr für die öffentliche Sicherheit zu befürchten.

Da vom Senat des Reiches Sonderburg die Verbote der Versammlungen unter freiem Himmel ganz ähnlich motiviert werden, darf man annehmen, daß hier nach einer höheren Verfügung gearbeitet wird. Das Deutschtum wird einmal wieder in der üblichen Weise und mit dem üblichen Erfolg gerechelt.

Der Seniorenkouvent des Reichstags beschloß am Freitag, die dritte Lesung der Gesetzesvorlage und des Wehrbeitrages auf die Tagesordnung vom Sonnabend zu setzen. Die Wehrsteuer-Vorlage wird erst Montag zur Verhandlung kommen, da die Sozialdemokraten die Wahrung der geschäftsordnungsmäßigen Frist verlangen. Von verschiedenen Seiten wurde gewünscht, möglichst nach Beendigung der dritten Lesung der genannten Vorlagen noch Wahlen zu veranstalten. Voraussetzungen sind sich der Reichstag erst am Dienstag bis zum 20. November d. J. vertagen.

Vertagung des Reichstags. Dem Reichstag ist der Antrag der Regierung zugegangen, die Zustimmung zur Vertagung des Reichstages bis zum 20. November d. J. zu erteilen.

Der fürsorgliche Reichstagsabgeordnete. — Bürgerliche Blätter berichten: Reichsanwalt Dr. Semler in Hamburg, der Reichstagsabgeordnete für den Wahlkreis Nürich-Wittmund, hat 30 Volksschüler und -Schülerinnen aus seinem Wahlkreis, Kinder unbemittelter Eltern, zu einer achtstägigen Ferienreise eingeladen. Die Kinder werden von den Lehrern ausgewählt und an einem noch zu bestimmenden Tage in Leer von zwei Hamburger Lehrern abgeholt. Unter deren Führung sollen sie an den beiden ersten Tagen die Sehenswürdigkeiten Hamburgs besichtigen. Die verbleibenden sechs Tage sollen die Kinder in Wohlthun auf dem Landgute Dr. Semlers verbringen.

Zu armen Familien, deren Kinder der national-liberale Abgeordnete Dr. Semler pflegen will, würde tausendfach mehr geboten sein, wenn er und seine Fraktion wirkliche Arbeiterpolitik treiben würden.

Um die Pflicht des deutschen Kronprinzen drehte sich ein Streit zwischen dem Redakteur Dr. Grantoff von den „Leipziger Neuesten Nachrichten“ und dem Oberleutnant a. D. Karl v. Wartenberg in Dresden. Dieser hatte seinerzeit im „Titimer“ einen Artikel geschrieben, in dem er darüber klagte, daß der Kronprinz zuviel Sport treibe und seine militärische Ausbildung versäume. Darob waren die „Leipziger Neuesten Nachrichten“ erbost, weil ihr Berliner Mitarbeiter, Liman, mit dem Kronprinzen Verkehr unterhält. Dr. Grantoff suchte den Offizier dadurch abzuschießen, daß er ihn einen „ehemaligen Offizier“ nannte, der keine Uniform mehr tragen dürfe. Jetzt schrieb v. Wartenberg eine Broschüre unter dem Titel: Das zu oft verwaiste Regiment. In dieser Broschüre nannte er die „Leipziger Neuesten Nachrichten“ ein allerliebsteßes Parteiblatt und die Redakteure bezeichnete er als Chrabshneider.

Wegen dieser sachlichen Beurteilung verklagte Dr. Grantoff den Offizier und dieser erhob Widerklage. Das Schöffengericht in Leipzig erklärte, daß v. Wartenberg berechtigt gewesen sei, Dr. Grantoff einen Chrabshneider zu nennen. Aber wegen anderer Ausdrücke wurde er mit 50 Mk. Strafe belegt. Dr. Grantoff dagegen erhielt 250 Mk. ausbezahlt.

Vor dem Landgericht trat der Oberleutnant v. Wartenberg einen ungeordneten Rückzug an. Welche Einflüsse auf ihn eingewirkt haben, weiß man nicht. Er nahm die Beleidigungen mit Bedauern zurück und verpflichtete sich sogar, bei seinem Vorkommnis auf die Vernichtung der Broschüre hinzuwirken. Auch Dr. Grantoff nahm seine Klage zurück. Der honeste Verleger aber hatte inzwischen den Rest der Broschüre dem Dr. Grantoff zum Kauf angeboten. Ein gar anmutiges Bild aus dem patriotischen Mittel!

Das Ende einer Reichsverbandsklage. Der Reichsverbandssekretär Taube in Königsberg hatte am 4. März 1912 in einer Versammlung erklärt, der sozialdemokratische Redakteur Markwald habe am 26. Januar 1906 in der „Volksstimme“ in Gorki einen Artikel veröffentlicht, in dem er wörtlich erklärte, daß Religion zwar Privatangelegenheit sei, aber die Sozialdemokraten seien Atheisten, es gebe keinen Gott, kein Gewissen. Markwald ließ der konservativen Zeitung, die darüber einen Bericht gebracht hatte, eine Berichtigung zugehen, daß er das alles nicht geschrieben hätte. Taube hielt die Behauptung aber trotzdem aufrecht. Markwald strengte nunmehr gegen Taube die Verleumdungsklage wegen der Behauptung an, er hätte geschrieben, daß es kein Gewissen gebe. Das Schöffengericht sprach den Reichsverbandssekretär mit der Begründung frei, aus dem Artikel Markwalds könne man „herauslesen“, er habe der Ansicht Ausdruck gegeben, daß es kein Gewissen gebe.

In der Berufungsinstanz wurde der Reichsverbandsangeklagte wegen Verleumdung zu 80 Mark Geldstrafe oder vier Tagen Gefängnis verurteilt. Das Gericht hat festgestellt, daß man aus dem Artikel auch nicht „herauslesen“ könnte, was Taube behauptet habe. Der Schutz des 193 (Wahrnehmung berechtigter Interessen) wurde dem Verklagten nicht zugesprochen. Es wurde auf Publikation des Urteils in der sozialdemokratischen und konservativen Zeitung erkannt. Damit ist wieder einmal gerichtlich nachgewiesen worden, daß der Reichsverband mit völlig erlogenen Zitaten gegen die Sozialdemokratie kämpft.

Die Konkurrenzklage. In der Sitzung der Reichstagskommission am 28. Juni lagen wieder zahlreiche Klagen von Handlungsgeschäftskreisen gegen die Kompromißvorschlüsse der Regierung, namentlich aber gegen die „absolut ungenügende“ Gehaltsschranke von 1500 Mk. vor. Die Kommission kam zu dem Entschluß, wegen der unmittelbar bevorstehenden langen Sommerpause des Reichstags nicht erst noch in die zweite Lesung einzutreten, vielmehr den interessierten Kreisen Zeit und Gelegenheit zu lassen, sich zu den bisherigen Kommissionsarbeiten und zu der durch die Regierungserklärungen geschaffenen Situation ergiebig zu äußern. Als zuverlässige Unterlage soll ein vorläufiger Kommissionsbericht erstattet werden, der auch den nur der Kommission zugegangenen neuen Entwurf der Regierung aufnehmen soll. Auf eine Anfrage erklärte Staatssekretär Dr. Visco, daß von dem Gericht, die verbündeten Regierungen wollten die Vorlage zurückziehen, in Regierungskreisen nicht das geringste bekannt sei.

Wieder ein Spionageprozess. Am Freitag wurde der 77jährige Zeichnerlehrling Rudolf Köhler aus Essen vom Reichsgericht zu drei Jahren Gefängnis verurteilt. Köhler war bei der Firma Krupp in Essen beschäftigt. Um sich Geld zu verschaffen, hat er elf Zeichnungen von Kriegsgeschützen gezeichnet und England, Frankreich, Rußland und Oesterreich angeboten. Nur die französische Regierung hat ihm geantwortet und zwei Zeichnungen für 20 und 50 Mk. abgekauft, die aber nicht geheim zu halten waren. Es lag sonach ein vollkommener Verrat militärischer Geheimnisse vor. So heißt es in der Begründung des Urteils. — Von den übrigen gestohlenen Zeichnungen waren zwei geheim zu halten; daher die Verurteilung.

Ausland.

Die holländischen Wahlen.

Die Reaktion hat einen schweren Stoß bekommen, die Sozialdemokratie einen über Erwarten glänzenden Sieg errufen. Die Mehrheit der reaktionären Parteien ist gebrochen, die sozialdemokratische Fraktion wächst von 7 Abgeordneten auf 18. Seit Anfang 1908 regierte fast der früheren gemäßigten liberalen Mehrheit eine aus verschiedenen reaktionären Gruppen gebildete, die zuletzt in der Kammer von 100 Abgeordneten 60 (26 Katholiken, 23 Antirevolutionäre, 12 Christlich-Sozialisten) gegen 40 der Linken (24 Liberale, 8 Demokraten, 7 Sozialdemokraten) saßen. In der ersten Kammer, die von den Präsidentschaftswahlen aus den Sozialdemokraten und linken Re-

aktion gewählt wird, zählt die Rechte gar 32 gegen 18 Liberale und natürlich keinen Sozialdemokraten. Dieses Bildnis der katholischen und calvinistischen Reaktion mit seiner aus religiöser Verwilderung und politischer Rückständigkeit gemischten Politik, namentlich die Gefahr des Uebergangs zum Schutzhollismus erzeugten eine mächtige Gegenströmung, die zum Zusammenstoß der verschiedenen oppositionellen Elemente führte.

Die Stimmenzahl bei der Hauptwahl war: Reaktionäre Koalition 859,106 Liberale und Demokraten, 286,660 Dissidenten verschiedener Art 14,500 Sozialdemokraten 144,375 (gegen 1340 der radikalmarxistischen Dissidenten.) Die Zahl der sozialdemokratischen Stimmen stieg um rund 62.000, das sind 75 Prozent. Ihr Anteil an der Gesamtstimmenzahl betrug

Jahr	im Lande %	in Amsterdam
1897	5,2	5,2
1901	7,0	12,5
1905	12,5	21,5
1909	14,0	28,0
1913	18,8	37,7

Die radikalmarxistischen Stimmen betragen 1909 in 4 Wahlkreisen 512, diesmal in 19 Kreisen 1340 (in den 4 alten 463). Für die Sozialisten hatte unsere Partei als Bedingung der Unterstützung gestellt: 1. Allgemeines Wahlrecht für Männer und Frauen. — 2. Keine Verstärkung der Macht der Ersten Kammer. — 3. Altersbeschränkung ohne Beitragszahlung der Arbeiter. Obwohl die liberale Parteileitung ihre Kandidaten aufforderte, die Bedingungen nicht anzunehmen, fügten sich ihnen die meisten liberalen Kandidaten. So wurde es möglich, die Mehrheit der Rechte zu brechen und zugleich den Weg für eine ernsthafteste Reformpolitik zu ebnen. So vollendeten die Sozialisten das Werk des ersten Wahltages. Die Rechte kam von den 41, die ihr die Hauptwahl schon gebracht hatte, nur auf 45, davon 25 Katholiken (1) und 11 Antirevolutionäre (24). Der Verlust von mehr als der Hälfte dieser protestantisch-liberalen Partei ist zum guten Teil dem Widerwillen gegen das Bündnis mit den Katholiken, zum anderen der Abneigung der handeltreibenden Holländer gegen die geplante Schutzhollpolitik geschuldet. Die sozialdemokratische Fraktion stieg auf 18: doppelt soviel, als ihre früher größte Stärke betragen hatte, die bürgerliche Linke von 33 auf 37.

Am Mittwochabend kam es anlässlich des unvergleichlichen Wahlreges der Sozialdemokratie an zahlreichen Orten wieder zu großartigen, spontanen Straßendemonstrationen. In Rotterdam zog eine vieltausendköpfige Menge, mit der roten Fahne voran, durch die Stadt und brachte den erwählten Sozialdemokraten begeisterte Ovationen. Im Haag kam es abends 10 Uhr zu einem Massenmeeting auf dem „Innenhof“ vor dem Parlamentsgebäude, wo der eben gewählte Abgeordnete Ter Laan zu der Menge redete, auf demselben Platze, der im vergangenen Jahre am „roten Dienstag“ militärisch für unsere Demonstration gesperrt war. Auch in Utrecht, Arnhem, Haarlem, Zaandam usw. eroberten die Arbeiter stürmisch die Straßen. In Amsterdam kam es am Spätabend auf dem Hauptplatz zu einem scharfen Zusammenstoß mit der Polizei, die die heranziehenden Tausende, die aus unseren Versammlungen kamen, mit Säbeln und Knüppeln auszuwandern ließen, was die größte Erbitterung hervorrief. In allen Versammlungen ließen sich Hunderte von neuen Mitglidern in die Partei einschreiben. Eine mächtige Welle der Begeisterung durchzieht das holländische Proletariat.

Zur Abschaffung des Arbeitsbuchs.

Oesterreich ist das einzige Land, das noch für die gewerblichen Arbeiter das Arbeitsbuch vorschreibt. Seit Jahrzehnten fordern die Arbeiter die Beseitigung dieser entwürdigenden Einrichtung, die sie sozial herabdrückt und der Wahrgelung mit gebundenen Händen überliefert. Der Regierungsvorberater hatte im Sozialpolitischen Ausschuss versprochen, die Regierung werde, wenn das Abgeordnetenhaus einen entsprechenden Antrag annehme, einen Gesetzentwurf vorlegen, der die Abschaffung dieses vormärzlichen Ueberrestes, der durch das Schwarze Listen-System der Unternehmerverbände heute besonders gefährlich geworden ist, auspricht. So lag dem Hause die Frage des Ausschusses, ob es eine solche Vorlage wünsche, zur Beantwortung vor. Mit 145 gegen 87 Stimmen wurde sie, nachdem namentlich Genosse Seib mit Entschiedenheit dafür eingetreten war, bejahend beantwortet.

Denkzeichnend für den politischen Tiefstand der Deutschen bürgerlichen Parteien der verschiedenen Nationen mit wenigen Ausnahmen für die Abschaffung, umgekehrt aber die „Deutsch-Freiwirtschaft“, gleichfalls mit Ausnahme eines halben Duzends Nationalverbände und einiger Wilder, nahezu geschlossen für Aufrechterhaltung des Arbeitsbuchs stimmten. Tschechen, Polen, Südslawen, Ruthenen, Italiener: sie alle bewiesen mehr sozialpolitische Einsicht, weniger Klassenhaß gegen das Proletariat, als die Christlichsozialen, Agrarier, Radikalen (unseren Antisemiten entsprechend) und Liberalen deutscher Zunge! Treffend sagt zu diesem beschämenden Verhalten die „Arbeiter-Zeitung“: „Unsere bürgerlichen Parteien klagen oft, daß die deutschen Sozialdemokraten vom Bürgerium eine viel tiefere Klust scheiden als die Sozialdemokraten anderer Nationalität von der Bourgeoisie ihres Volkes. Wenn die deutsche Bourgeoisie sich der heutigen Stimmung erinnert, wird sie viel leicht die Gefühle der deutschen Arbeiter begreifen! Muß es denn sein, daß das deutsche Bürgerium jeder Forderung der Arbeiter viel gefälliger gegenübertritt als die bürgerlichen Parteien der Staaten? Muß es sein, daß gerade das deutsche Bürgerium die Stütze jeder politischen, jeder kulturellen, jeder sozialen Reaktion ist? Muß es sein, daß sich das deutsche Bürgerium vor den Augen der deutschen Arbeiter immer wieder beschämen läßt durch das Verhalten der Slawen und der Romanen? Die kläglichste Blamage, die sie sich heute geholt, machte den Christlichsozialen und den Nationalverbändlern doch zu denken geben! Ehe das deutsche Bürgerium verlangen kann, daß die deutschen Arbeiter ihr Verhalten zu ihm ändern, wird es vorerst sein eigenes Verhalten zu den deutschen Arbeitern ändern müssen!“

Presseverfolgungen in Bosnien.

In dem österreichisch-ungarischen Reichlande ist jetzt die Verfolgung der sozialdemokratischen und sonstigen oppositionellen Presse auf einem Höhepunkt angelangt. Man konfisziert Nachrichten aus Wiener Blättern, Reden aus dem österreichischen Parlament, kurz, alles mögliche, wozu selbst die österreichische Staatsanwaltschaft nicht herankommen konnte oder wollte. Man begründet sich damit aber nicht, sondern es werden auch Verurteilungen geführt, die in den letzten 14 Tagen zwei Redakteuren unseres Parteiblattes je drei Monate Gefängnis eingebracht haben. Der Verantwortliche eines serbischen Blattes wurde vor kurzer Zeit zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt, und die Liste der kleineren Haftstrafen von zwei bis sechs Wochen und der Geldstrafen von 100 bis 500 Kronen läßt sich gar nicht aufzählen. So wird die unabhängige Presse planmäßig zugrunde gerichtet.

Vom Balkan. Nach einem Telegramm aus Bukarest verlangt Bulgarien, daß Rußland binnen acht Tagen seinen Schiedsspruch fälle, da das bulgarische Exer. ungenügend die zur Neutralität, entweder die Demobilisierung oder den Krieg fordert. Auf dieses Verlangen antwortete Sazonow in höflichem Tone, daß unter diesen Umständen der Vor das Schiedsrichteramt abzlehne. Die rumänische Regierung sandte eine Note nach Sofia mit der Ankündigung, daß Rumänien, falls die Friedensverhandlungen zwischen Bulgarien und Serbien feststehen, sofort eine militärische Aktion unternehmen werde. Die Wahlkämpfe des

Ein Telegramm aus Saloniki gibt folgende Einzelheiten über die letzten Zusammenstöße der serbisch-bulgarischen Truppen. Die Operationen begannen um 1 Uhr nachts. Die bulgarische Vorhut überschritt unter dem Schutze der Dunkelheit den Fluss Jeleowo und setzte sich auf der rechten Seite fest. Als das Haupt der Bulgaren den Fluß überschreiten wollte, kam das serbische Detachement an, das sofort zur Offensive überging. Die Serben eröffneten das Feuer und vertrieben die Bulgaren aus ihren Stellungen. Diese flohen in der Richtung nach Kotschana, bis wohin sie von den Serben verfolgt wurden. Die Bulgaren ließen viele Tote und Verwundete zurück.

Demission des holländischen Ministeriums. Das konservative Kabinett hat der Königin seine Demission eingebracht. Es ist dies eine Folge der Neuwahlen, bei denen die Linke mit einer Mehrheit von 15 Mitgliedern gegenüber der Regierungspartei den Sieg davontrug. Das bisherige Kabinett war seit dem 18. Februar 1908 am Ruder.

Die Lage in Mexiko. Die Lage in Mexiko gestaltet sich immer schwieriger. Zwischen Huerta und Diaz ist es zu einem offenen Bruch gekommen, weswegen der bisherige Kriegsminister Mondragon schnellstens aus Mexiko verbannt wurde. Mondragon ist einer der eifrigsten Anhänger von Kelly Diaz.

Das russische Pressegesetz. Der Ministerrat nahm den Entwurf des Pressegesetzes nicht unverändert an. Er wünscht einige Änderungen, aber die demnächst eine amtliche Mitteilung erfolgen soll.

Ausweisung koreanischer Obstpflücker. Aus Homet in Kalifornien wurden die koreanischen Obstpflücker ausgewiesen. Es herrscht deshalb unter diesen große Erregung. Die Ursache der Ausweisung ist noch nicht bekannt.

Sport- und Körperpflege.

Der Wert des Turnens für die arbeitenden Frauen und Mädchen.

In einer öffentlichen Frauerversammlung, die kürzlich im „Schwarzen Bär“, Frankfurterstraße, tagte, sprach Frau Schramm über obige Frage. In einflussreicher Rede kennzeichnete die Vortragende die durch die heutigen wirtschaftlichen Verhältnisse bedingten Schädigungen des weiblichen Organismus. Ob die Frau durch stete geistige Fabrikarbeit, in den Schneiderei oder im Bureau ihren Lebensunterhalt verdient, immer sind es die gleichen Folgeschädigungen, Verkümmern der edelsten Organe, Lebensfreude und Lust werden durch das heutige Wirtschaftssystem untergraben. Hiergegen heißt es mit allen Mitteln zu kämpfen. Das Turnen bietet den arbeitenden Frauen und Mädchen Gelegenheit, ihren Körper zu stärken. Beim Turnen und Spiel müssen die sonst unthätigen Muskeln arbeiten, Herz und Lunge werden durch regeren Blutkreislauf gefördert. Hand in Hand mit der körperlichen Kräftigung entsteht neue Lebensfreude und Lebenslust und dabei wird ein altes Wort zur Wahrheit: „Turnen ist Arbeit im Gewande jugendlicher Freude.“ Den anwesenden Müttern rief die Vortragende zu: Sendet eure Kinder nicht in dumpfe rauchgeschwängerte Tanzsäle, sondern zum Turnen und Spiel, damit ein gesundes Geschlecht entstehe, denn nur gesunde Mütter können gesunde Kinder gebären. Nicht eitel Spiel und Tanz ist unser Turnen, sondern „dem Volke gut“, wo wir zu spielen schenken.“ Mit diesen Worten schloß die Rednerin. Der reiche Beifall zeigte, daß sie es verstanden hatte, die Herzen der Zuhörer zu erobern.

Dem Vortrag folgte ein Schauturnen von fünfzig Turnertinnen, die an fünf Geräten den Anwesenden eine Turnstunde vor Augen führten. Nach Schluß des Turnens wurden noch Spiele veranstaltet. Die sich dabei entwickelnde Freude und Lust ergriff bald die Zuschauer, so daß manche neue Anfängerin für das Frauenturnen gewonnen wurde. Einige Aufnahmen für die städtische Turnanstalt erfolgten. Es ist aber zu erwarten, daß diese bald im Umlauf eine größere Zahl von Frauen und Mädchen als Mitglieder gewinnt. Die Turnstunden der Abteilung sind jeden Dienstag und Freitag, abends 8 bis 10 Uhr, im „Schwarzen Bär“, Frankfurterstraße 99.

Genossen! Agitiert überall für die Arbeiterpresse!

Auch

ohne Anzahlung

Möbel Herren-Garderobe
Teppiche, Gardinen

Spiegel Kinderwagen
Klappwagen

Polsterwaren Betten
Wäsche

Abzahlung 8347

bestimmt Käufer.

Karsunky & Co.

Rosenthalerstr. 2

gegenüber der Odertorwache.

Propago

Stiefel- und Halbschuhe sind unerreicht!

Schuh-Sport B. Flaum
in Breslau nur 2 Schmiedebrücke 2



Einheitspreis

6⁷⁵ MK

Versand nach auswärts unter Nachnahme



Billig

Dauerhaft

Elegant

Chicke Formen

Enorme Auswahl

sind die Stufen zum Erfolg

Schauspielhaus
Gesamt-Kassiel des Berliner Regina-Theater.
Sonnabend, 8 Uhr: „Gedra Hebrä“
Sonntag, 8 Uhr: „Hafenmontag“
Montag, 8 Uhr: „Horo“

Lieblich's Etabl.
Täglich abends 8 Uhr:
Breslau, so siehste aus!
glänzend renoviert, und illuminierten Garten
Grosses Konzert

Dominikaner
Sonnabend, 8841
2 Vorstellungen
1/4 Uhr und 1/8 Uhr
Früh-Vorstellung von 11-1 Uhr.
Leipziger Sänger.

Zeltgarten.
Einziges Sommer-Variété.
Heute Sonntag:
Riesen-Programm
Erstklassige Spezialitäten.
Anfang 8 Uhr.
Vormittags von 11-1 Uhr
Künstler-Matinee.
Entree 10 Pfg.
Nachmittags 4 Uhr
Vorstellung mit kleinen Preisen

Palmengarten.
Heute Sonntag, ein in die
Boombüte.
Schenswürdigkeit!
Konzert
Damen-Blasorchester
Anfang 5 Uhr. [3951]
Entree 10 Pf.

Ring-Theater
Ring 47, Naschmarktsteile.
Asta Nielsen
In dem grossen Augenblick
Drama in 3 Akten. 3862

Tivoli-Lichtspiele
Neudorfstrasse 35.
Vom 28. Juni bis 1. Juli 1913.
Auss 4 Tengel 8845
Das großartige Filmwerk.
Gänzlich neu für Breslau:
Das gelobte Land.
Grosses Drama aus den Goldminen
Das Eisenbergwerk.
Sensation. Drama in 2 Akten.
und die übrigen Humoristiken und aktuellen Spezialitäten.
Entree 10 Pfg., 1. Platz 50 Pfg., Sperrplatz 60 Pfg., Loge 80 Pfg.
Zu zahlreichem Besuch ladet er gebenst ein Die Direktion.

Café Fürst Blücher
Neuschkestr. 11/12
Jub. Vincent Rzytki. [3865]

Täglich Konzert
des vertriebenen Kapellmeisters
Mister Meschugge

Union-Theater
Graupenstr. 6, Karlsplatz
Dienst der Wissenschaft.
Kriminal-Drama in 2 Akten.
Ehrlos.
Sitten-Drama in 2 Akten. 3852

PALAST Theater
Neue Schweidnitzerstr. 16. Tel. 4991.
Sensationell! Sensationell!
Heute
Sonnabend, den 28. Juni:
Zum
175.
Male:
Quo vadis?
Täglich 3 Vorstellungen
1/4, 6 und 1/9 Uhr.

Zoologischer Garten.
Heute Sonntag:
Konzert der Kapelle des Inf.-Regts. 51 (Sobanski.) 50 Pf.
Morgen **Konzert** der Kapelle des Gren.-Regts. 11 (Reindel.) 50 Pf. Anfang 4 Uhr. 8133
Sonntag und Montag:
Abends 9 Uhr, Leuchtfountain!
Bei gutem Wetter, **Gross-Tschansch** „Zum Reichardler“
Zurück, Inh.: Bernhardt.



Kaiser Wilhelm Theater
Neue Schweidnitzerstr. 19
Vom 28. Juni bis 1. Juli 1913:
Erstaufführungsrecht für Breslau.
Nur für Erwachsene!
Ein Film von grosser Sensation!
Das Blumenmädchen von Toneso
Grandioses Sittendrama in 3 Akten.
Spieldauer über 1 Stunde.
Eins' Farben-Kinematographie von höchster Vollendung.
Ferner das hervorragende **Premieren-Programm.**

Freie Religionsgemeinde
Grünstrasse 14/16.
Erbauung: Sonntag, d. 29. Juni, vormittags 9 1/2 Uhr. [3840]
Pred. Tschannen. Thema: Freiheit der Kunst, Freiheit dem Dichter und Dichter.

Gedleß. Möbel
für **Brantpaare**
Kompl. Erlöse Einrichtung 200 Mk.
Kompl. Nass- u. Trockeneinrichtung 300 Mk.
Ständiges Lager von zirka 70 Einrichtungen (Katalog und Verpackung gratis).
Liefere franko Hauptbahnhof.
Teilkzahlung gestattet.
Gelegenheitskäufe
Max Glesel,
Grosses Möbellager,
Breslau, Brückstr. 5,
3 Minuten vom Hauptbahnhof.

Antke-Variété
Garten-Kino
Hubenstrasse 50
10 und 19 Pfg.
In schwerem Verdacht. 3 Akte.
Der Tod und die Winter. 2 Akte.
Kaisermanöver etc.
Von 4-7 Uhr: Kinderfest
Kirchenrat. 1. Akt. 1. Pupp.
Im Saal: TANZ. 3896

Eden-Theater
Nikolaistrasse 27.
Nur noch bis Montag das neue Doppelprogramm
Lebenslügen.
Soziales Drama in 2 Akten.
Wie eine Schwester?
Sittendrama in 2 Akten und einige sehr gute humoristische Schläger
Sonntag ab 8 Uhr, dieselbe
Vorführung wie Abends.
Montag, den 30. Juni bei eingekürztem Programm:
Volkstag
Eintritt 20 Pfg. auf allen Plätzen. (und 5 Pfg. Steuer).
Nachmittags von 4-7 Uhr haben auch Kinder Zutritt.
Letzter Tag vor dem am 1. Juli in Kraft tretenden neuen Kinderverbot.

Bildschön
Steifenpferd-Seife
die beste allseitige Seife
welcher rote und rötliche Haut weich und samtartig macht. Tube 50 Pf. bei 2/6. Schwarze, Olivgrün, 4. Rosell-Bohnen, Seife mit B. Galland, 20 Pf. 33-42. Frau Gröschel, Brückstr. 80. Frau Gantzel, Substrasse 58. Josef Kühnel, Brückstr. 75 und 76. Hilde Guback, 30. Friedr. May, Brückstr. 48 und 49. Marie Hentze, 50. A. Sperlinger, Brückstr. 50.

Privat-Handels-Schule „Barber“ 3409
Breslau V, Gartenstrasse 57, neben Lieblich
Telephon 2447 u. 778.
Beginn neuer Kurse Anfang Juli 1913
Prospekt und Auskunft herabwünscht kostenlos und postfrei.



Jahrhundertfeier der Freiheitskriege
Breslau 1913
Sonnabend, den 12. Juli, abends 8 Uhr
in der Jahrhunderthalle:
Fest-Konzert
Leitung: Julius Pfeiffer.
Orchester: Die verstärkten Kapellen des Stadttheaters und des Orchestervereins.
150 Künstler.
Programm:
Kaisermarsch Richard Wagner
Intermezzo Goldoni Enrico Bossi
(Zum ersten Male)
Scheherazade N. Rimsky-Korsakov
(Nach Entwürfen aus 1901 (1861))
Also sprach Zarathustra Richard Strauss
Les Préludes Franz Liszt
Preise der Plätze: Mk. 5.-, 4.-, 3.-, 2.-, 1.-.
Vorverkauf im Verkehrs-Büro Barasch, Ring, in der Verkehrs-Halle der Ausstellung und bei Julius Balauer, Schweidnitzerstrasse.
Programmbücher zum Preise von 30 Pfg. bei Barasch, Balauer und in der Ausstellung.

Anfertigung feiner Herrengarderoben 1585
V. Ziepell, Schneidermstr., Bücherstr. 21, Elag, Geleiserstr.
Lager fertiger Herren- u. Knaben-Garderoben.
Berufskleidung für alle Gewerke und Industriezweige
Prima Qualität, beste Arbeit.

Reformabier
10 Pf. Hopf & Göcke

Früher * Jetzt!

zur einige Schlager!

aus meinem Saison-Räumungs-Verkauf!

Posten Spachtelkragen in diversen Fassons, Wert bis 3.00 jetzt 75, 48, 25	25
Posten Epaulette-Garnituren gestüpf. Mull m. Rüsche, 6 Farben, Wert b. 1.95, jetzt 135	75
Spachtel- und Tüll-Stoffe per Meter Wert bis 3.25, jetzt 150, 95	75
Spachtel- und Tüll-Einsätze dick bestickt, per Meter	50
Alençiennes-Spitze, 11 Meter jetzt 100, 75, 55	35

Kurzwaren

1a leinene Knöpfe, 8 Dtzd. 20, 15	15
Druckknopf „Walzertraum“ { Gros 115 Dtzd. 10	10
Druckknopf „Rapid“ { Gros 48 Dtzd. 5	5
Strampfhalter, glatt und kraus Paar	38
Armbänder, Batist m. Gummi, Paar 25, 20, 15	15
Lockennadeln, 20 Brief	18
1a Stoffbüsten (für Schneiderinnen) mit Ständer Wert 8.50, jetzt 6.95	6.95
Wäsche-Besätze 10 Mtr. 85, 65, 25	25

Ein grosser Posten Reinseldene Damen-Strümpfe mod. Farben, grün, rot, schwarz Wert bis 2.25, jetzt 1.45	1.45
Kinder-Söckchen Grösse 1-4 28, Grösse 5-8 38	28, 38
back-Gürtel früher bis 2.00 jetzt 95, 55, 25	95, 55, 25
bedertaschen in moderner Fassung früher bis 3.00 jetzt 450, 295, 195	450, 295, 195
Korsetts langhäftig, la Drell, mit 2 Haltern, früh. 3.75, jetzt 2.95	2.95
Oberhemden farbig, mit festen Manschetten Stück früher 4.00, jetzt 2.95	2.95
Herren-Selbstbinder, Foulard und reine Seide jetzt 1.25, 95	1.25, 95

Weiss-Waren:

Wollwollenes Hemdentuch per Meter früher 40, jetzt 29	29
Wollwollenes Hemdentuch per Meter früher 70, jetzt 55	55
Seide-Liön 10 Meter-Coupon früher 4.50 jetzt 3.38	3.38
rtige weisse Bettbezüge früher 4.50 jetzt 3.95	3.95
rtige bunte Bettbezüge, Deckbett, 2 Kissen, früher 4.50 jetzt 3.25	3.25
lima-Betttücher 140x200 früher 3.90 jetzt 2.95	2.95
ett, glatt rot und gestreift, 82 cm breit, früher 65, jetzt 48	48

Batist-Hohlsaumtücher für Damen	Stück 18, 12	12
Batist-Hohlsaumtücher für Herren	Stück 33, 25	25
Damaet-Tischtücher	früher 1.75 jetzt 1.98	1.98
Jacquard-Tischtücher	2.10	1.75
Reinselene Tischtücher	2.45	1.95
Damaet-Servietten	38	32
Jacquard-Servietten	42	38
Reinselene Servietten	55	42
Wischtücher 18, 13	13	
Küchenhandtücher 33, 24	24	
Gerätenkorbandtücher 40, 28	28	
Stubenhandtücher 38, 33	33	
Jacquard-Handtücher 52, 48	48	
Ein Posten Küsslerdecken 180x130 früher 4.50 jetzt 2.95	2.95	
180x160 früher 6.50 jetzt 4.75	4.75	
Badelaken früher 5.50 jetzt 4.25	4.25	

Leibwäsche:

Taghemd Fassonschnitt mit breiter Stickerei und Banddurchzug früher 2.55 jetzt 1.95	1.95
Nachthemd halsfrei mit reicher Stickerei früher 3.85 jetzt 2.95	2.95
Beinkleid, Knieform, mit reicher Stickerei-Garnitur früher 1.75, jetzt 1.35	1.35
Prinzessrock mit breitem Stickerei-Volant oder Klöppelspitzen früher 7.75 jetzt 4.85	4.85
Unterrock mit Plissé-Volant aus Stickerei früher 5.50 jetzt 3.25	3.25
Untertaille mit Stickerei-Einsatz und Garnitur früher 1.65 jetzt 1.15	1.15
Garnituren Hemd und Beinkleid mit Stickerei reich garniert früher 8.50 jetzt 4.25	4.25

LEIDERSTOFFE

Grosse Posten:

Hauskleiderstoffe früher bis 75, jetzt 38	38
Blusenstoffe Wolle, früher bis 1.00 jetzt 58	58
Blaugrüne Karos früher bis 90, jetzt 58	58
Kostümstoffe 130 cm früher bis 1.75 jetzt 95	95
Reinw. Kammgarn-Serge 110cm früh. bis 2.10 jetzt 1.45	1.45

Riesige Posten:

Zephir in aparten Dessins, waschecht früher bis 40, jetzt 22	22
Mousseline hell u. dunkel, mod. Muster früher bis 40, jetzt 25	25
Woll-Mousseline in enormer Auswahl früher bis 1.35 jetzt 50	50
Gehrin-Kleider-beinen früher bis 1.50 jetzt 75	75
Stickerei-Stoffe 130 cm breit früher bis 2.75 jetzt 1.45	1.45

3 Serien in der Putz-Abteilung.

Alle noch vorhandene Garnierte Hüte Serie I früherer Wert bis 12.00, jetzt 3.95	3.95
Serie II " " " 19.00, jetzt 5.75	5.75
Serie III " " " 28.00, jetzt 7.95	7.95

Ungarnierte Hüte

Tagal- u. Pedal-Geflecht - Modernste Formen. Serie I früher Wert bis 8.00, jetzt 7.5	7.5
Serie II " " " 8.50, jetzt 1.45	1.45
Serie III " " " 15.00, jetzt 2.95	2.95

Garnierte Kinderhüte

darunter einzelne sehr schöne Modelle. Serie I früherer Wert bis 5.75, jetzt 1.45	1.45
Serie II " " " 7.50, jetzt 2.95	2.95
Serie III " " " 12.00, jetzt 3.95	3.95

Grosse Posten Garnierte Kleider 9.75
Mousseline, Wolle, 39.50 24.50
Batist, Seide

Grosse Posten Blusen 95 Pf.
Batist, Tüll, Voile, Chiffon, Seide u. Wollstoffe 11.50 9.75 6.50

Grosse Posten Marine u. Englische Jackenkleider 11.50
durchweg gefüttert, moderne flotte Formen, auch Frauengrößen 39.50 29.50

Kinderkonfektion weit unter Preis!

Washkleidchen u. Kittel 75, 95, 1.95	Mousseline-Kleider in modernen Mustern 5.50 7.75 10.50	Wash-Anzüge weiss und farbig 2.95 3.95 4.95
--------------------------------------	--	---

SCHÜRZEN:

Ein Posten Tüdel-Träger-Schürzen in neuen türkischen Dessins Stück 95	Ein Posten Tüdel-Träger-Schürzen aus weissen Stickereistoff ringsherum Stickerei 1.45	Ein Posten Blusen-Schürzen aus la Stoffen früher bis 1.50 jetzt 95	Ein Posten Gr. 45-70 Mädchen-Schürzen aus gestreift. Gingham 78	Ein Posten Knaben-Schürzen a.gut, waschecht Stoffen 35
---	---	--	---	--

Spachtel-Stores | Teppiche u. Gardinen | Linoleum-bänker

Spachtel-Stores Aeltere Muster - in Qualitäten! Wert 105, 21 - jetzt von Mk. 9.00	Teppiche u. Gardinen	Linoleum-bänker moderne Muster jetzt 85, 1.05, 1.30, 1.80
---	----------------------	---

Knaben-Gardinen 20	Spachtel-Borden Meter 25	Ein neuer billiger Posten Tüll-Decken 50/115 früher 25, jetzt 50	Ein Posten Stropfdecken rot oder blau 150x200 früher 2.75, jetzt 6.50	Bestposten Leinen-Fenster-Dekorationsen früh. 11.00 9.00 6.50 5.00 jetzt 8.50 7.00 4.50 3.50	Armlaster- und Plüsch-Teppiche u. n. n. früh bis 147.00, jetzt von 27.00 an	Auf stützliche Balken-Garten-Möbel 10%
--------------------	--------------------------	--	---	--	---	--

der Volkspartei, der Wirtschaftlichen Vereinigung, der Polen und einem großen Teil des Zentrum angenommen.
 Bei den Schlussvorarbeiten beantragte die Abg. Böhle (Soz.) und die übrigen eifrigen Abgeordneten Einfügung eines § 77b, wonach bis 1919 den Bundesstaaten, die Erbschaften in großer absteigender Linie besteuern, und bis 1918 diese Steuer mit Rücksicht auf die Besitzsteuer ermäßigen, der Ausfall an Erbschaftsteuer ersetzt werden soll.
 Abg. Dr. Ricklin (Eis.) bittet, dem Antrag aus Billigkeitsgründen zuzustimmen.
 Abg. Sturm (Soz.): Auch wir erkennen die Schwierigkeiten nicht, in die Elsass-Lothringen kommt. In der Kommission haben wir einen solchen Antrag abgelehnt, aus der Befürchtung, daß die veraltete Steuerabgabe der Reichslande durch eine solche Begünstigung noch weiter bestehen würde. Wenn wir aber müßten, daß die Elsass-Lothringische Regierung im Landtag in der nächsten Session eine direkte Einkommen- und Vermögenssteuer vorschlagen wird, würden wir dem Antrag zustimmen.
 Ministerpräsident Dr. Wobis bejaht die Frage im Namen der elsass-Lothringischen Regierung.
 Der Antrag wird gegen die Stimmen der National Liberalen mit großer Mehrheit angenommen.
 Damit ist die Deckungsvorlage erledigt.
 Es folgt der Bericht der Kommission über die Initiativanträge zur Wohnungsfrage. Die Kommission beantragt eine Resolution, die einen Gesetzentwurf verlangt, der eine Ausgestaltung des Erbaurechts für die Zwecke der Wohnungsfürsorge bringt.
 Nach warmer Besprechung durch den Abg. Göhre (Soz.) wird die Resolution angenommen.
 Nächste Sitzung: Sonnabend 10 Uhr (8. Lesungen von Wehrvorlagen, Wehrbeitrag, Reichsstempelgesetz und kleineren Vorlagen).
 Schluß: 7 1/2 Uhr.

Die Debatte schließt. Die namentliche Abstimmung über den Antrag Ricklin ergibt die Ablehnung mit 207 gegen 150 Stimmen bei 10 Stimmenthaltenen. (Weißfall links).
 § 17 hebt das Reichszuwachssteuergesetz auf, gestattet aber den Gemeinden ihren Anteil weiter zu erheben, solange die Staatsregierung nicht Widerspruch erhebt; Die Sozialdemokraten beantragen Wiederherstellung der Regierungsvorlage, wonach der steuerpflichtige Wertzuwachs von dem steuerpflichtigen Vermögenszuwachs abzuziehen ist.
 Abg. Dr. Jäger (Ztr.) beantragt, daß vor dem Inkraftwerden des Vermögenszuwachssteuergesetzes dem Reichstag eine Vorlage gemacht werde, wodurch die Härten und Unbilligkeiten des Reichszuwachssteuergesetzes beseitigt werden. Ein Kompromißantrag der bürgerlichen Parteien verlangt, daß der Reichsanteil der Vermögenszuwachssteuer nicht mehr erhoben werde, aber den Gemeinden, die die Zuschüsse schon vor dem Reichsgezet eingeführt hatten, zufallen soll. Die Sozialdemokraten beantragen für den Fall der Annahme des Kompromißantrags, daß der Anteil des Reichs allen Gemeinden zufallen soll.
 Reichschatzsekretär Kühn äußert auf der Tribüne unverständliche Bedenken gegen den Kompromißantrag.
 Abg. Daase (Soz.): Obgleich wir dem Gedanken der Zuwachssteuer zustimmen, müßten wir das Gesetz seinerzeit wegen seiner schlechten Gestaltung ablehnen. Die Parteien aber, die das Gesetz einerseits als ein Kleinod feierten, wollen es jetzt wieder abschaffen. Ungeheuerlich ist die Bestimmung, wonach die Aufhebung eines Reichsgezetes der Landesgesetzgebung überlassen bleiben soll. Damit soll dem Volk vorgebildet werden

als ob das Gesetz aufrecht erhalten werde. Was ist das überhaupt für eine Gesetzmacherei, die im Handumdrehen ein Gesetz abschafft, ohne die Konsequenzen zu bedenken. Die Gemeinden werden beschreiben müssen, daß ihnen das, was sie heute haben, jeden Augenblick genommen werden kann. Die größte Unsicherheit wird die Folge sein. Da der Wertzuwachs im wesentlichen herbeigeführt ist durch Gemeinbeeinträchtigungen, haben wir beantragt, daß die Erträge, wenn nicht dem Reich, sondern den Gemeinden zufallen sollen. (Bravo! b. d. Soz.)
 Abg. Dr. Stund (Ztr.) begründet einen Antrag, wonach bei Annahme des Kompromißantrags in den entscheidungsberechtigten Gemeinden die früher bei ihnen geltende Wertzuwachssteuerordnung wieder in Kraft gesetzt werden kann.
 Abg. Dr. Schiffer (natl.): Das Vermögenszuwachssteuergesetz stellt den Zuwachssteuergegenden auf eine breitere Grundlage. Ein Antrag Albrecht (Soz.) wird eingebracht, der den Kompromißantrag Waffermann wiederholt, jedoch ohne den Vorbehalt einer anderen Regelung für die Landesgesetzgebung.

her Abg. Waffermann in einer kurzen Geschäftsordnungsdebatte sich kompromißlos gegen die Streichung des in dem neuen Antrag Albrecht weggelassenen Ablasses gewehrt habe. Dies beweist wie recht wir haben. Das frühere Gesetz nimmt die Spekulantenvon der Steuerfreiheit aus, die einzutritt, falls bei bebauten Grundstücken der Wert des Grundstücks nicht mehr als 20 000 Mk. beträgt. Jetzt will man diese Bestimmung beseitigen und eine Verhinderung (so heißt der größte Berliner Grundstückspekulant) schaffen. (Sehr wahr! b. d. Soz.)
 Abg. Dehrend (Wirtsch. Vereinlg.) stimmt den letzten Ausführungen Daases zu, die sehr bedeutungsvoll seien.
 Ein Regierungskommissar verlangt die Verbeibehaltung des Ablasses, den die Sozialdemokraten streichen wollen. Den Gemeinden müsse die Möglichkeit bleiben, den Verhältnissen bei ihnen Rechnung zu tragen.
 Abg. Wagner (Ztr.) wendet sich gegen die Verbeibehaltung des erhöhten Umsatzsteuere.
 Abg. Dr. Silbertum (Soz.): Der Reichschatzsekretär hat, wie mir schien, für die Aufrechterhaltung des Wertzuwachssteuergesetzes gesprochen. Nach ihm empfahl ein vordemmaliger Kommissar, das Reichsgezet fallen zu lassen und die Entscheidung in die Gemeinden zu verlegen, also in die Hände der Vausbesitzer. Welches nun die Meinung der Regierung ist, kenne ich die Herren vielleicht aus. Reichschatzsekretär Kühn: Der Kommissar, der nach mir gesprochen hat, hat lediglich dazugesagt, daß, wenn man auf die Anträge eingeht, es vorzuziehen wäre, den letzten Ablass beizubehalten, um den verschiedenen Verhältnissen in den Gemeinden Rechnung zu tragen.
 Die sehr verwickelte Abstimmung ergibt folgendes: Die alte Wertzuwachssteuer bleibt bis 1918 bestehen. Von da an fällt der Reichsanteil, 50%, fort, der Bundesstaatenanteil bleibt erhalten, ebenso der Anteil der Gemeinden. Die Neuregulierung der Wertzuwachssteuer bleibt Sache der Landesgesetzgebung, resp. der Gemeinden.

Die Besitzsteuer der Bundesfürsten.
 Bel § 43 liegt ein Antrag Albrecht (Soz.) vor, einen neuen Ablass einzuführen:
 Der Bundesrat bestimmt die für die Veranlagung und Erhebung der Besitzsteuer der Bundesfürsten zuständigen Behörden.
 Abg. Daase (Soz.): Ob der Antrag angenommen wird oder nicht, ist für die materielle Steuerpflicht der Bundesfürsten nicht entscheidend. (Sehr richtig!). Daß sie besteht, hat das Haus mit großer Mehrheit bereits anerkannt. Es wird auch zu wenig geachtet, daß nach dem preussischen Einkommensteuergesetz vom 23. April 1906 die Bundesfürsten in Preußen steuerpflichtig und zu den Realsteuern heranzuziehen sind.
 Auch gewerbesteuerpflichtig sind die Bundesfürsten. Wenn im Erbschaftsteuergesetz von 1906 eine besondere Ausnahmedetermination enthalten war, so war auch damit zum Ausdruck gebracht, daß an sich die Steuerpflicht besteht. (Sehr. Widerspr. rechts.) Es ist aber gut, in Konsequenz der Haltung, die wir bei dem anderen Gesetz eingenommen haben, festzustellen, daß die Fürsten nicht aus besonderem Entgegenkommen steuerpflichtig sind. Beweisen Sie auch bei dieser Gelegenheit die Festigkeit und den Mut, den das Volk vom Reichstag erwartet. (Weißfall b. d. Soz.)
 Reichschatzsekretär Kühn bittet um Ablehnung des Antrags.
 Abg. Graf Westarp (kons.): Wir teilen den Standpunkt, daß die Steuerpflicht der Fürsten besteht, wenn nichts anderes in das Gesetz hineingelesen ist, nicht, stehen vielmehr auf dem entgegengesetzten Standpunkt.
 Abg. Fischbeck (Natl.): Wir haben stets den Standpunkt vertreten, daß weder aus der Verfassung noch aus irgend einem Gesetz die Steuerfreiheit der Fürsten hergeleitet ist. Wir sind der Meinung, daß, mag der Antrag angenommen werden oder nicht, die Steuerpflicht der Fürsten besteht. Da der Antrag gestellt ist, werden wir für ihn stimmen.

der Volkspartei, der Wirtschaftlichen Vereinigung, der Polen und einem großen Teil des Zentrum angenommen.
 Bei den Schlussvorarbeiten beantragte die Abg. Böhle (Soz.) und die übrigen eifrigen Abgeordneten Einfügung eines § 77b, wonach bis 1919 den Bundesstaaten, die Erbschaften in großer absteigender Linie besteuern, und bis 1918 diese Steuer mit Rücksicht auf die Besitzsteuer ermäßigen, der Ausfall an Erbschaftsteuer ersetzt werden soll.
 Abg. Dr. Ricklin (Eis.) bittet, dem Antrag aus Billigkeitsgründen zuzustimmen.
 Abg. Sturm (Soz.): Auch wir erkennen die Schwierigkeiten nicht, in die Elsass-Lothringen kommt. In der Kommission haben wir einen solchen Antrag abgelehnt, aus der Befürchtung, daß die veraltete Steuerabgabe der Reichslande durch eine solche Begünstigung noch weiter bestehen würde. Wenn wir aber müßten, daß die elsass-Lothringische Regierung im Landtag in der nächsten Session eine direkte Einkommen- und Vermögenssteuer vorschlagen wird, würden wir dem Antrag zustimmen.
 Ministerpräsident Dr. Wobis bejaht die Frage im Namen der elsass-Lothringischen Regierung.
 Der Antrag wird gegen die Stimmen der National Liberalen mit großer Mehrheit angenommen.
 Damit ist die Deckungsvorlage erledigt.
 Es folgt der Bericht der Kommission über die Initiativanträge zur Wohnungsfrage. Die Kommission beantragt eine Resolution, die einen Gesetzentwurf verlangt, der eine Ausgestaltung des Erbaurechts für die Zwecke der Wohnungsfürsorge bringt.
 Nach warmer Besprechung durch den Abg. Göhre (Soz.) wird die Resolution angenommen.
 Nächste Sitzung: Sonnabend 10 Uhr (8. Lesungen von Wehrvorlagen, Wehrbeitrag, Reichsstempelgesetz und kleineren Vorlagen).
 Schluß: 7 1/2 Uhr.

Parteiangelegenheiten.
 Die Kreisversammlung des zweiten württembergischen Wahlkreises, der die Oberämter Cannstatt, Ludwigsburg, Waiblingen und Marbach umfaßt, fand letzten Sonntag in Cannstatt statt. Der Kreisverein umfaßt jetzt 54 Ortsvereine mit 7.81 Mitglieder. In der Berichtsperiode von 9 Monaten hat sich die Mitgliederzahl um 543 gesteigert. Neben 6721 Genossen sind im Wahlkreise 560 Genossinnen organisiert. In diese Periode fielen die württembergischen Landtagswahlen, die eine rege Agitation brachten. In den Bezirken Cannstatt und Ludwigsburg wurden die Genossen Tauscher und Keil wiedergewählt, in den Bezirken Waiblingen und Marbach mußten wir uns mit erfreulichen Stimmengewinnen begnügen. Die Geschäfte des Kreises wurden bisher vom Kreisvorsitzenden Genossen Fischer im Nebenamt verwaltet; die Kreisversammlung beauftragte jedoch den neu gewählten Kreisvorstand, die Frage der Anstellung eines Kreissekretärs zu prüfen und der nächsten Kreisversammlung Vorschläge zu machen. Beschlossen wurde, das Delegationsrecht zum Parteitag voll aufzunehmen, also vier Delegierte zu wählen, die Wahlen aber durch Urabstimmung vorzunehmen. Die Durchführung des Jahresplans soll vom Kreisvorstand nach Möglichkeit gefördert werden. Der verstärkte Kampf der württembergischen Schulbehörden gegen den Arbeiterverband rief allgemein den Wunsch nach verstärkten Gegenmaßnahmen hervor. Die dem Wunsch entsprechende eine von der Landtagsfraktion bereits eingebrachte Interpellation, die den Kultusminister fragt, was er gegen das ungesegnete Vorgehen der ihm unterstellten Behörden zu tun gedenkt.

Lefer! Bedorugt bei Cuern Einkäufen unsere Lieferanten und die Adressen des Bezugs-Quellen-Verzeichnisses.

Photogr. Atelier Gustav Fischer
 Friedrich-Wilhelmstrasse 4
 Tel. 9211 Ecke Königsplatz. Tel. 9210
 12 Vorkl. glanz 2.00
 12 " matt 1.00
 Anerkannt feinste Ausführung.
 Auch Sonntags bis 7 Uhr geöffnet.

Ueberzieher.

Anzüge
Anzahlung
Nebensuche!
Möbel
 einzeln oder ganz
 auch Einrichtungs.

Bequemste
Abzahlung.

Max Biemann,
 52 N. 52, 1. Stock
 neben der Postgasse.
 Katalog gratis.
 Lieferung nach auswärt. franco.

R. V. O.
 Praktischer Führer durch die
Reichsversicherungsordnung
 für alle Versicherten
Preis 75 Pf.
 zu beziehen durch die
Expedition und Kolporteurs.

2946 Komplette MÖBEL -
Ausstattungen liefert zu den billigsten Preisen.
 2 thür. Eri. pol. Schränke 38,-
 dito. dito. Vertikos 38,-
 dito. dito. m. Spiegel 38,-
 dito. dito. Sofatisch 11,-
 dito. dito. Bett. m. Matr. 26,-
 Nussb. furn. Ausziehtisch 20,-
 Plüschsofas 36,-
 Chaiselongues 16,-
 Gross. Spiegel, geschl. Glas
 m. Eri. poliert. Schränke 30,-
 Kompl. grane Küche m.
 Verglasung 49,-
 Rohrstühle von 3,- Mk. an.
 Preiswerte kompl. Küchen-Einrichtungen.
Billige sichere Schlaf- u. Speisestühle
Otto Brandt
 Weisse Ohle (Ecke Breitestr.)
 geradeüber dem Paket-Hauptpostamt.
 Telefon 5022.
 Eigene Werkstatt.

Nur 50 Pf. wöchentlich betr. die Rate für
Dickens Werke
 Vollständige in 2 Bänden
 = Gesamtpreis 3 Mk. =
 Zu beziehen durch
 Kolporteurs u. Expedition.

Schokoladen- u. Zuckerwaren
 kauft man sehr gut und unersch.
 preiswert in unseren Verkaufsstellen.
 Machen Sie einen Versuch und Sie sind dankbarer Kunde. 1298

Schlesischer Schokoladenhaus
 Jauer, Goldbergerstr. Ecke Neumarkt
 Katschbisch, Ring 33,
 Glatz, Wilhelmstr. 21,
 Neudorf, Bahnhofsstr. 15,
 Myslowitz, Ring 15, Lanzkowitz,
 Reichenaustr., Ecke Harbarnstr.,
 Zettau, Kronprinzstr. 131,
 Tarnowitz, Krakauerstr. 5.

Schluß am Donnerstag

3 Juli

Reste

Seidenstoff-Reste
Blusenstoff-Reste
Kostümstoff-Reste
Mousseline-Reste
 etc.

um damit vollständig zu räumen
zu besonders niedrigen Preisen.

Saison-Räumungs-Verkauf

Wollstoffe

1 Posten **Volle-Borduren-Stoffe**, nur gute waschbare Qualitäten — 110 cm breit — 100 durchschnittlich Meter **1**

1 Posten **reinwollene Mousseline**, — mit und ohne Kante, — selbst die besten Qualitäten, Meter jetzt **1 00 u. 75**

1 Posten **Kostümstoffe** 130 cm breit, Meter jetzt **2 00 1 50 1 00**

Kimono-Tücher, früher 3,25, jetzt **3 75**

Seidenstoffe

1 Posten **Blusen-seiden**. Weiß Louisine mit schwarzen Streifen **85 Pf.**
 Messalines, schwarz-weiß und blau-weiß Meter jetzt **1 25**

Weiße Brautkleider-seide reinseidene Messaline, Meter jetzt von **1 an**

1 Posten schwarze **Seidenstoffe** reinseid. Louisine, früh. 1,75 jetzt mitr. **95 Pf.**
 reinseid. Merveilleux, Meter jetzt von **1 05 an**

M. Fischhoff
 Breslau I Ring 43

Soeben ist erschienen:

1813

Vortrag
gehalten von Herman Wendel
 am 2. März im Reichsversicherungsamt, Frankfurt a. M., 75 Seiten, Umfang, Preis 10 Pf.
 Zu beziehen durch die Expedition und die Kolporteurs.

Wir empfehlen:

Lebensschicksale
 in Selbstüberlegungen Ungenannter.

Bd. 1: Die Jugendgeschichte einer Arbeiterin. Mit einflussreichen Worten von A. Hebel.

Bd. 2: Erinnerungen eines Wassertrabers. Mit Vorwort von Aug. Förel.

Bd. 3: Ich suche meine Mutter. Die Jugendgeschichte eines Findelkindes.

Bd. 4: Erlebnisse eines Gamburger Dienstmädchens.

Modernes Antiquariat. Jeder Band **Statt 1 Mark nur 50 Pf.**
 Zu beziehen durch die Expedition und Kolporteurs.

Im Sozialdemokratischen Verein Frankfurt a. M. liegt im letzten Berichtsjahre die Mitgliederzahl nur um 14...

Freshprozess. Der verantwortliche Redakteur der Chemiker „Volksstimme“, Genosse Seiffert, wurde vom Schöffengericht wegen ungebührlicher Verleumdung...

Table with multiple columns: Ort, Pegel, Wasserstand, etc. for various locations.

Table with multiple columns: Station, Datum, Temperatur, etc. for weather data.

Gegen die Schundliteratur!

Bunte Jugendbücher. Gedlegener Lesestoff für die Jugend. Jedes Heft ist abgeschlossen und beträgt der Preis 10 Pf. Zu beziehen durch die Expedition und Kolporteur.

Wetternachrichten der Universitäts-Sternwarte.

Table with multiple columns: Station, Datum, Temperatur, etc. for weather data.

Ersteht dreimal wöchentlich. Provinz-Bezugsquellen-Verzeichnis. Den Lesern bei Einkäufen empfohlen.

Large directory listing various businesses and services across different provinces and cities, including Breslau, Glogau, and Gorkau.

Gewaschen, geschält, geschält und
mit Wasser, da kein Reiben und Bürsten.

Das selbsttätige
Waschmittel

Überall erhältlich, niemals leer,
nur in Original-Paketen.

Persil

Keine Seife und sonstige Wasch-
zutaten erforderlich. Diese beschleunigen nur
die Wirkung und verteuern unnütz den Gebrauch.

Der grosse Erfolg!

HENKEL & Co., DÜSSELDORF
Alleinige Fabrikanten auch der beliebtesten
Henkel's Bleich-Soda.

9967/9

Exner's Etabl.

Mauritiusplatz 4.
Jeden Sonntag:

Gr. Tanzvergnügen.

Es ladet ergebenst ein 8084 Exner.

Gold. Zepter Tanz.

Klosterstraße 47, Telefon 1089
Jeden Sonntag: Großer öffentlicher
Fremdenzimmer sind zu vergeben. 8087

Königsgrund

Lohe-Strasse 45/47.
Jeden Sonntag:
Großer Tanz. 8089

Wilhelmsburg.

Heute Sonntag: [8816]
Gr. Tanzvergnügen
Donnerstag: Beginn der
Eisbahn-Veranstaltungen. Original-Orchestern. F. Hölzel.

Apollo

8072] Herdainsstraße 100.
Jeden Sonntag:
Großer Elite-Ball.
Dieser Ballmusik. Eintritt 10 Pf. Neben Eisbahn u. Casino-Spektakeln.

Carl Bräuer's Festsäle

„Für frohen Stunden“
Schiffstraße 20/22,
Eingang Bräuerstraße.
Jeden Sonntag:
Großes öffentl. Tanzvergnügen.
Es ladet ergebenst ein [8076] D. G.

E. Mildes

Etablissement „Drei-Kaiser-Saal“
Schiffstraße 74. Jeden Sonntag: Tel. 8448.
Gr. Tanz
Schleifen u. Touren. Anf. 4 Uhr.
Hölls Orchester.
Sonntag: Saal an Vereine noch abgegeben. [8080]

Deutsche Krone

Weinstr. 53/55.
Jeden Sonntag:
Gr. öffentl. Tanz.
Es ladet ergebenst ein [8084]

Münchs Etabl. u. Ball-Saal „Schwarzer Bär“

Braschauerstr. 93 (am Schloßhof). [8817] Jeden Sonntag:
Elite Schleifen- u. Touren-Tanz. Herrensäle 75 Pf.
Damen 40 Pf. Um zahlr. Besuch bitten ergebenst Julius Münch.

Wollin

Heute Sonntag: 8809
Gr. Tanzvergnügen
Dienstag Tanzveranstaltungen.

Kasper's

Etablissement, Pöpelwitzstr.
Jeden Sonntag: Gr. Garten-Festkonzert in Saal's
und Schleifen-Tanz. — Eisbahn — Daffische.
Jeden Montag: Gr. Festkonzert u. Kinderfest,
haben gratis. Beträumen, Glückwünschen. 2 Fest-
Palastkonz. Altes Kapell mit sein Kapellm. Schöner für Jung und Alt.
Es ladet ein [8818] Paul Kasper.

Rob. Bräuer's Festsäle Pöpelwitz.

Heute Sonntag und Montag: Gr. Gartenkonzert.
Aufgeführt von der 1. Orchester Kapelle, verbunden mit Kinderfest.
In Saal: Großes Tanzvergnügen. Bsp. ergeb. ladet Robert Bräuer.

Ballhaus Neue Welt, Pöpelwitz.

Jeden Sonntag: Gartenkonzert u. Eisbahn-Essen
Sonntag: Gartenkonzert u. Eisbahn-Essen
In Saal: Schleifen- u. Touren-Tanz. [8811] K. Mikala.

Knappe

Pöpelwitz
Heute Sonntag: Gr. Gartenkonzert u. Schleifen-Tanz.
Montag: Gr. Gartenkonzert, Tanz u.
Eisbahn-Essen. 8808

Hentschel

Pöpelwitz
Jeden Sonntag: Gr. Gartenkonzert
4-10 Uhr. 8810
In Saal: Schleifen- u. Touren-Tanz. Original-Orchester. 8810

Angler-Herberge, Pöpelwitz

Bräuer's Festsäle, Pöpelwitz.

Heute Sonntag und morgen Sonntag: 8086
Großes Gartenkonzert von der ersten Orchester Kapelle.
In Saal: Festkonz. Es ladet ergebenst ein Robert Bräuer.

Deutscher Kronprinz

Westendstrasse 80/82
Heute Sonntag: TANZ.
Donnerstag: Tanz-Kränzchen.
3807] Ergebenst H. Franz.

Ohleschloss

Ofenerstrasse 52/54
Heute Sonntag: Garten-Konzert,
Kinderfest, 50 Tanz
Dienstag: Konzert, Kinderfest, Tanz-
Kränzchen. [8912] Erg. W. Riodel.

„Bergkeller“

Heute Sonntag:
Großes Garten-Festkonzert.
In Saal: Ball.
Donnerstag: Großer Sommer-
nachtsball. — Eintritt frei.
Otto Biedermann.
Es ladet ergebenst ein 8088

Baum

s Ball-Salon
Matthiasstrasse 38
Heute Sonntag sowie Mittwoch:
Großer Tanz.
8402] Ergebenst H. Kabesak.

Fr. Pfingst

Uferstrasse 48.
vom Festplatz aus in
15 Minuten zu erreichen.
Sonntag: Grosses
Tanzvergnügen
Montag: Eisbahn. Es ladet ergebenst ein [8524] D. G.

Klettendorf

W. Jung's Etablissement.
Sonntag: Touren- und Schleifen-Tanz.
H. Kiple-Dier. — Rüberle Orchester und Eisbahn
Jeden Mittwoch: Schlachtfest. 8822

Rosenthal Volksgarten

Inhaber: Robert Engmann. 8823
Heute Sonntag: Gr. Touren- u. Schleifentanz nebst Freikonzert.
Eisbahnessen.

Wache

Heute Sonntag: 8808
Gr. Tanz.
Ergebenst ein [8808] Wache.

Gräbschen Harmonie

Sonntag: Konzert u. Tanz
Dienstag: Kränzchen. 8814

Gräbschen Flöters Etablissement

Heute Sonntag: 8806
Tanz
Dienstag Eisbahn. Mittwoch Schlachtfest.

„Fürstensäle Morgenau“

Gemütliches Tanzvergnügen in beiden Sälen.
Joh. Lampner. 8818

Morgenau Henckers Etabl.

Heute Sonntag: 8818
Tanz
Jeden Montag: Großes Eisbahnessen.
Schöner Garten. A. Hencker.

Morgenau Neuberger's Rosenquart

Heute Sonntag: 8814
Tanz
Sonntag: Tanz, Freikonzert und
Kinderfest. H. Neuberger.

Wappenhof Morgenau.

Heute Sonntag:
Gartenkonzert u. Touren-Tanz.
Ergebenst Otto Wirth.

Kroker Weidendamm.

Heute Sonntag: 8815
Tanz.
Montag und Freitag:
Konzert und Kränzchen.

Friedrich Mellich, Cosel

Heute Sonntag: Tanzvergnügen.
Gartenkonzert u. Touren-Tanz [8819] Ergebenst einladet D. G.

Jeden Sonntag: Frei-Konzert nebst Tanz.
Montag: Frei-Konzert und Kinderfest
8868
bester Musikwerk.

Bürger-Säle

Morgenau. 8120
Heute Sonntag: Großer Fest-Ball
in allen Sälen. 2 Orchester.
Anfang 4 Uhr. Ende 1 Uhr.
Entree pro Person 10 Pf. — Tanzabzeichen 60 Pf.
Prater: Belustigungen für Jung und Alt.
Hippodrom: Großes Gala-Mittelfest.

Neu übernommen und voll- ständig neu renoviert

Etabl. zur „Reichskrone“ Morgenau
Heute Sonntag: Grosser Touren- u. Schleifen-Tanz
Eisbahn und hausschlachtene Wurst, selbstgeback. Kuchen.
8850
L. Mularczyk.

Kurgarten Kleinburg.

Heute Sonntag: TANZ
Mittwoch: Garten-Konzert
Kranzchen. Ruffe-Fest-Tanz.

Kaiser-Friedrich-Park Kl. Gandau

Heute Sonntag: Grosser öffentlicher Tanz.
Um recht zahlreichen Besuch ersucht ergebenst [8100] Paul Müller, Inhaber.

Dürrwanger's Etablissement, Klein-Gandau.

10 Minuten von der Einfallstrasse der Straßenbahn Wipperfurth-Depot. 8104
Jeden Sonntag: Großes Tanzvergnügen bei vollem Orchester, Herren- und
Prachtvoller handgezierter Garten. — Eisbahn. — Reichhaltige Speisefarte.
Um zahlreichen Besuch ersucht August Dürrwanger.

Maria-Höfchen Müller's Etablissement

Heute sowie jeden Sonntag:
Schleifen- u. Touren-Tanz.
Jeden Sonntag: Eisbahn [8920] woju ergebenst einladet A. Müller.

Ulrich's Etabl. Kl. Mochbern.

Neu renoviert! unweit d. Bahnhofs.
Im Garten Frei-Konzert. Heute sowie jeden Sonntag: Tanz.
woju ergebenst einladet [8106] F. Ulrich.
Empfehle meine Lokalität, sowie Gart. d. wert. Verein. zu Kinderfest. u. and. Veranstaltungen.

Beilner's Etablissement, Hartlieb

Heute Sonntag: Gr. öffentl. Tanzvergnügen
nebst Eisbahnessen. [8821] Es ladet ergebenst ein D. G.

Fuchs Ballhaus „Flora“ Kleinburg

Kürassierstrasse 24
Jeden Sonntag und Dienstag
Garten-Konzerte, Kinderfeste u. Ball.
Gr. Mochbern, Schreier's Etabl.
Sonntag, den 29. Juni cr.: Groß. Tanz-Vergnügen
Elite Ball-Musik. — Großer Vertik-Saal. — Moderne Gesellschafts-Stimmer.
Großer schattiger Garten — Vereinen empfehle ich meine Lokalität zur Abhal-
tung von Festlichkeiten auch Sonntags gratis. [8854]

Kaffeehaus Masselwitz Groß. Kirschkrantz

Heute Sonntag:
Eisbahn-Essen
Dummkaffe 2 Uhr Gadjation Pöpelwitz
woju freundlich einladet J. Pache. 8857]

Kl. Tschansch

Gerichts fretscham
Heute Großes Kinderfest
Kaffeehaus eines Riesenfestivals
Schleifen- u. Touren-Tanz
Es ladet ergebenst ein 8858
Reinh. Ulbricht.

Sinalco

ist das anerkannt beste 8037
und gesündeste der alkoholfreien Getränke.

Die präparierte Milch gewonnen aus Ammann's Rindermilch
Yogurt
Alteu felfykapu 8-10 - felfykapu 2655 - Lieferung frei felfy
Kofler

Gewerkschaftsbewegung.

Stadt und Provinz.

Aus dem Breslauer Zweigverein des Zimmererverbandes.

Wegen der Verhandlungen im Baugewerbe sind der Vor...
des Zimmerer... von Breslau gekommen...

Die Beziehungen des Arbeitgeberverbundes gehen jetzt dahin,
eine Gewaltvertragspolitik zu treiben...

Die Ansprache war eine ausgeglichene und lebhaft. Der
Vorstand hat die Beschlüsse und die Verhandlungen...

Zuletzt haben die Zimmerer sich einen anderen Vorstand
gewählt und beschlossen, die Beiträge nicht an die...

Deutsches Reich und Ausland.

Der Verband der Maler im Jahre 1912.

Das abgelaufene Geschäftsjahr stand für den Malerverband
im Zeichen der Vorbereitung zu einer fast alle Mitglieder...

Breslauer Schauspielhaus.

Gesamt-Caspiel des Berliner Lessing-Theaters.

Das Konzert, Lustspiel von Herr. Fahr.

Dieses Stück des österreichischen Dichters ist für Breslau
kein Neuling. Es ist gleich in der ersten Zeit seines Bühnen...

Aus aller Welt.

Einige Quadratmeter Menschenhaut gesucht! Wie aus
Buffalo (Nord-Amerika) gemeldet wird, suchen die Behörden...

liche Mitgliederzunahme, oberflächlich betrachtet, in keinem
günstigen Verhältnis steht.

Lohnbewegungen wurden 135 durchgeführt in 1059 Betrieben
mit 4947 Beschäftigten. Davon wurden 82 Bewegungen in...

Die Kosten der Lohnbewegungen erreichten die Höhe von
74.442 Mark, für ein Jahr, das eigentlich ein Jahr der Vorbereitung...

Lohnsätze wurden vereinbart 79 für 1110 Betriebe mit
3462 Beschäftigten; davon betreffen 25 Tarife für 99 Betriebe...

1912 günstig entwickelt. Das Gesamtergebnis betrug am
Schlusse des Jahres 2.232.788 Mark, pro Mitglied 6,26 Mark...

Der vorliegende, 248 Seiten umfassende Jahresbericht enthält
noch interessante Beiträge zur Frage der Konkurrenz, der...

Die Tätigkeit im Jahre 1912 und erfolgreiche Mitwirkung der
unberechtigten Angriffe der Unternehmer auf die Gehilfenorganisation...

Schloß über die Pichorien- und Kaffeefurrogatelaßfabrik
Gedr. F. G. Weiß in Frauendorf bei Stettin. Die Arbeiter...

Das Gewerkschaftsstell Stettin und die
gewerkschaftlichen Instanzen haben jetzt beschlossen, den Boykott...

Zum Streik der Stukkateure in Schweinfurt. Der seit einigen
Monaten währende Streik der Stukkateure um Erhöhung des...

wurde ein Streikender von einem Unternehmer so mißhandelt, daß
er ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. Da in der Umgegend...

Beendet Streik. Der Streik in der Spielwarenindustrie
ist beendet worden. Die Ausständiger haben den von den Arbeitgebern...

Zubillium des „Grundstein“. Zu den Gewerkschaftsblättern,
die in den letzten Jahren ihr 25jähriges Bestehen feiern konnten...

In der geplanten Regelung der Lohn- und Arbeitsverhältnisse
der Werftarbeiter ist zu berichtigen, daß den Organisationsleitungen...

Bei der Baumwollspinnerei von Scheidt in Boby traten
2500 Weber in den Ausstand. Sie fordern höhere Löhne. Die Schließung...

Oegen fünftausend Chauffeurs und Droschkentreiber
hielten in Paris eine Versammlung ab, um gegen die neuen Verkehrs...

Ein Transportarbeiterverband in Süd-Afrika. Auf
einer Konferenz in Kroonstad, an der Delegierte aus dem...

folgt wird. Der oberste Gerichtshof hat beschlossen, das
Einfängnis niederzusetzen zu lassen, da es in seiner jetzigen...

Die staatsgefährliche Minderheit. In Buenos Aires
wurde ein bürgerliches Sozialistenfest ein tolles Stückchen...

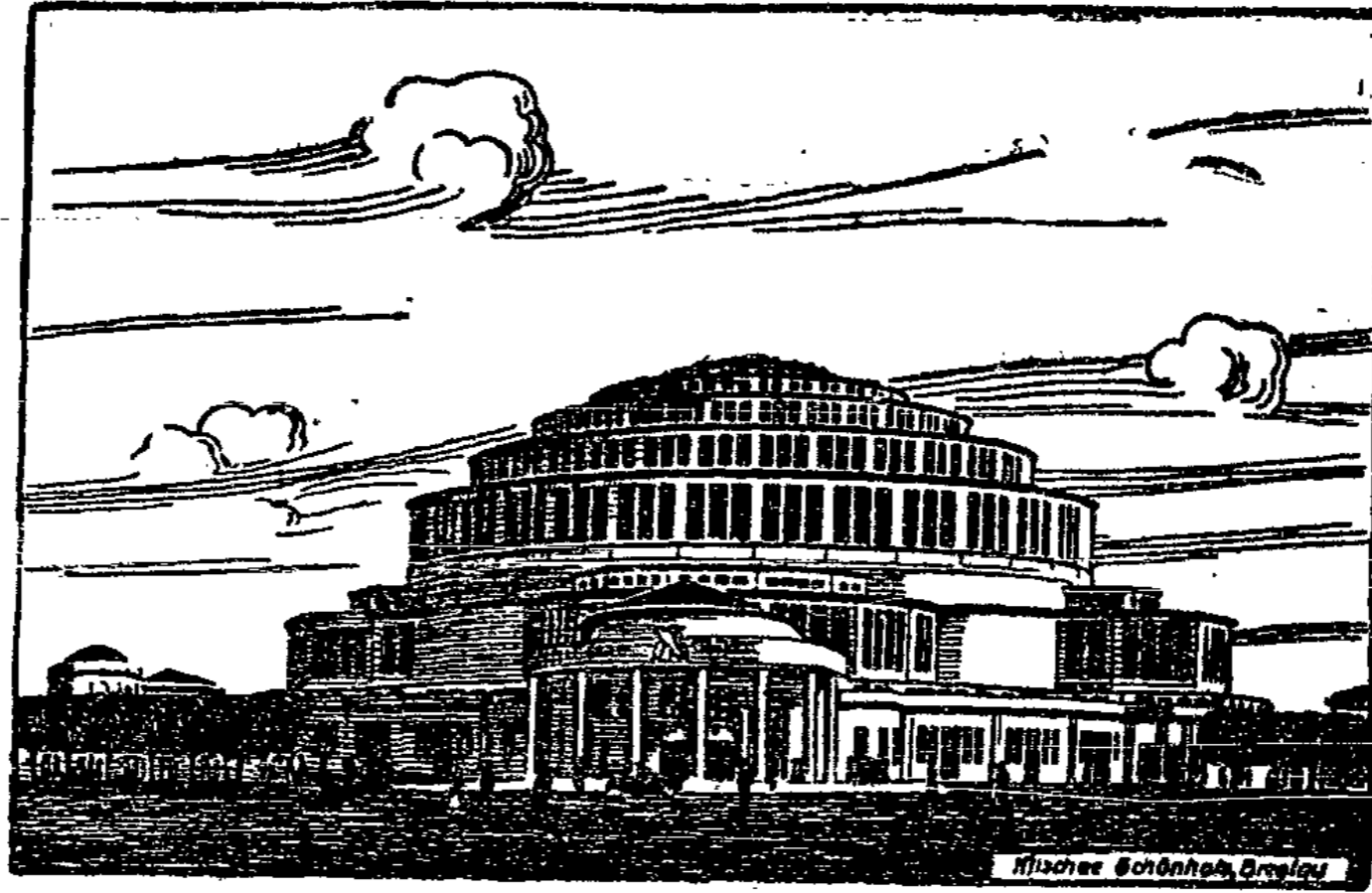
Die Herrin schenken demnach kein Gehalt für das Sagen
über ihrer Situation zu haben. Ein weiteres Kommenntar...

Die Frau Kommerzienrat als Fallschirmspringerin.
In einem ausländischen Wochenschrift wurde eine Dame der Gesellschaft...

Die Jungfrauen- und Junggesellenbälle. Der
amerikanische Senat hat den Versuch gemacht, daß für dem neuen...

Jahrhundertfeier der Freiheitskriege

Breslau



» 1913 «

Gartenbau = Ausstellung .. Sondergärten .. Rosengarten .. Japan. Garten

Historische Ausstellung täglich von 10 Uhr früh bis .. 7 Uhr abends geöffnet ..

Ausstellung Breslauer Firmen · Rohrmöbel-Ausstellung · Kolonial-Ausstellung
Ausstellung für Friedhofskunst

Vergnügungspark

Sonntag, den 29. Juni.

Konzert: Im Pavillon am Wasserbecken: Kapelle des Breslauer Orchestervereins (Mundry)
Im Vergnügungspark: Stadttheater-Kapelle (Rüfter).

Auf dem Sportplatz Grüneiche, nachm. 5 Uhr:

Internationales Fußball-Wettspiel zweier Städtemannschaften von Wien und Breslau

Preise der Plätze: Im Vorverkauf 2. Platz —,50 M., 1. Platz 1,— M., Tribüne 1,50 M. An d. Kasse: 2. Platz —,75 M., 1. Platz 1,50 M., Tribüne 2,— M.

Natur-Theater: Nachmittags 4 1/2 Uhr: 33 Minuten in Grüneberg. — Der Kurmärker und die Pikarde.
Abends 8 Uhr: Die versunkene Glocke.

Montag, den 30. Juni:

Konzert: Im Pav. a. Wasserb.: Kapelle des Inf.-Reg. 51 (Sobanski).
Im Vergnügungspark: Stadttheater-Kapelle (Rüfter).

Natur-Theater: Nachm. 4 1/2 Uhr: 33 Minuten in Grüneberg.
Der Kurmärker und die Pikarde.
Abends 8 Uhr: Was ihr wollt.

Dienstag, den 1. Juli:

Konzert: Im Pav. a. Wasserb.: Kap. d. Bresl. Orchestervereins (Mundry).
Im Vergnügungspark: Stadttheater-Kapelle (Rüfter).

Natur-Theater: Nachm. 4 1/2 Uhr: 33 Minuten in Grüneberg.
Der Kurmärker und die Pikarde.
Abends 8 Uhr: Die versunkene Glocke.

Mittwoch, den 2. Juli:

Konzert: Im Pav. am Wasserb.: Stadttheater-Kapelle (Debelak).
Im Vergnügungspark: Leibkür.-Regt. „Gr. Surfürst“ (Schall).

Kindertag im Vergnügungspark!

Natur-Theater: Nachm. 4 1/2 Uhr: 33 Minuten in Grüneberg.
Das war ich.
Abends 8 Uhr: Was ihr wollt.

Donnerstag, den 3. Juli:

Konzert: Im Pav. a. Wasserb.: Kap. d. 11. Grenad.-Reg. (Reindel).
Im Vergnügungspark: Stadttheater-Kapelle (Rüfter).

Natur-Theater: Nachm. 4 1/2 Uhr: 33 Minuten in Grüneberg.
Das war ich.
Abends 8 Uhr: Die versunkene Glocke.

Freitag, den 4. Juli:

Konzert: Im Pav. a. Wasserb.: Stadttheater-Kapelle (Debelak).
Im Vergnügungspark: Kap. d. Feld-Ärt.-Regt. Nr. 42 (Lihholdt).

Natur-Theater: Nachm. 4 1/2 Uhr: 33 Minuten in Grüneberg.
Der Kurmärker und die Pikarde.
Abends 8 Uhr: Was ihr wollt.

Sonnabend, den 5. Juli:

Konzert: Im Pav. a. Wasserb.: Stadttheater-Kapelle (Debelak).
Im Vergnügungspark: Kap. d. Feld-Ärt.-Regt. Nr. 6 (Rufhka).

Natur-Theater: Nachm. 4 1/2 Uhr: 33 Minuten in Grüneberg.
Der Kurmärker und die Pikarde.
Abends 8 Uhr: Die versunkene Glocke.

DUCK

**DIE NEUE
QUALITÄTS-
3 Pfg-
CIGARETTE**
M/GOLD
V/HOHLMDST. FLACH



©Hilfer

GEORG A. JASMATZI A.G.
DRESDEN

GRÖSSTE DEUTSCHE
CIGARETTENFABRIK

8628/3

Was kostet Breslau

Oberstraße 5 in dem bekannten Büchergeschäft eine komplette Ausstattung von Büchern, Zeitschriften, Karten, Schwestern, Scherenschnitzern etc., fragen wohl viele, welche

die Jahrhundert-Ausstellung

befuchen, und sind überrascht von der großen Auswahl und den niedrigen Preisen, welche

auf der Oder

Straße 5 — zweites Viertel vom Ring — üblich sind.

London & Co., Spezial-Bücher-Geschäft.

Gekrönte Sanguiniker

von Hans Leuss.

statt 5,00 Mk. nur 80 Pf. Durch Expedition und Kolporteurs.

Littauer Nähmaschinen

40 Filialen
bestes Fabrikat
3 Jahre
Garantie.
Spezialität:
Schnell-Näher
vor- und rückwärtsgehend.

Auch ohne Anzahlung.
Woche nur 1 Mark.

Bei Barzahlung hoher Rabatt.
Reparaturen schnell u. billig.

Alte Masch. nehme i. Zahlung.
Für Nachweis zahle Provision.

3174 Postkarte genügt.

Breslau, Klosterstraße 10,
Friedrich Wilhelmstraße 11.

Möbelfabriklager Carl Scholz
Ring 5, 1. Etage (Siebenkurfürstenseite)
empfiehlt nur solid gearbeitete, gediegene
Brautausstattungen von 180, 220, 250-300
und 1000-3000 Mk.
Spezialität: Elohene Möbel
kompl. Schlafzimmer von 200 M., Speisezimmer von 450 M. an
unter langjähriger Garantie.
Telefon 5054. — Freie Lieferung. — Gegründet 1892.

Zur Lohnbewegung der Barbier- u. Friseurgehilfen.

Wir richten das Ersuchen an die Partei- und Gewerkschaftsossen, uns in unserem schweren Kampf zur Verbesserung der Lohn- und Arbeitsbedingungen zu unterstützen. Die geregelten Barbiergehäfte sind durch Plakate mit der Aufschrift „Die Arbeitsbedingungen in meinem Geschäft sind geregelt“, kenntlich.

Nachfolgend die Liste der geregelten Geschäfte.

- | | | |
|---|---|---|
| Beckmann, Leutenstr. 53.
Herkowitz, Judenstr. 97.
Hengedauer, Waterloostr. 18.
Sommer, Westenstr. 50.
Wundt, Gräßlengstr. 115.
Wied, Westenstr. 76.
Hindemith, Steinauerstr. 17.
Dörfer, Rautengasse 19.
Krüger, Bäckerstr. 24.
Stahn, Bäckerstr. 18.
Steinbock, Frankfurterstr. 178.
Tischner, Leutenstr. 54.
Wodrow, Laubenstr. 189.
Wodrow, Alsenstr. 50.
Seibel, Neuborstr. 74.
Seibel, Polierstr. 11.
Hinderk, Polierstr. 57.
Schütte, Reußenhölle 63b. | Stiller, Polierstr. 31.
Hoffmann, Beckenstr. 55.
Zimmer, Wärlschstr. 60.
Schmeier, Leubenstr. 20.
Polze, Rühlengasse 37.
Goldner, Rühlengasse 183.
Kahler, Steinauerstr. 21.
Krenig, Gartenstr. 12.
Dämmig, Gräßlengstr. 239.
Zschura, Wärlschstr. 78/78.
Hoffmann, Leubenstr. 14.
Gottwald, Wärlschstr. 182.
Häbner, Friedrich-Wilhelmstr. 91.
Wrase, Judenstr. 31.
Wrase, Judenstr. 96.
Müller, Rühlengasse 14.
Trebbe, Dänenstr. 2.
März, Reußenhölle 57. | Entsch, Al. Schellengstr. 20.
Dreher, Neue Weltgasse 18.
Ruzger, Promenadenstr. 45.
Pauls, Laubenstr. 179.
Kolomo, Laubenstr. 182.
Schwane, Frankfurterstr. 129.
Fischer, Wärlschstr. 3.
Hoffmann, Leubenstr. 45.
Brockel, Reußenhölle 2.
Strauch, Gräßlengstr. 52.
Weller, Geystr. 46.
Welf, Reußenstr. 26.
Kergel, Dylstr. 25.
Schauer, Dylstr. 9.
Stiller, Viktorstr. 77.
Hoffmann, Wärlschstr. 26.
Zimmer, Wärlschstr. 74.
Wiede, Gräßlengstr. 43. |
|---|---|---|

Folgende Geschäfte sind streng zu meiden, keiner lasse sich in diesen Geschäften bedienen.

- | | | |
|---|--|---|
| Gerlach, Friedrich-Wilhelmstr. 92.
Niedlich, Andrasenstr. 5.
Schumann, Frankfurterstr.
Stark, Wärlschstr. 35.
Weller, Wärlschstr. 144.
Schützel, Richardstr. 58. | Nachoditz, Gräßlengstr. 91.
Englisch, Brandenburgerstr. 8.
Kopke, Hülfenstr. 6.
Otto, Dylstr. 20.
Wittur, Wärlschstr. 4.
Kranz, Wärlschstr. | Berger, Judenstr. 74.
Schwarzer, Viktorstr. 121.
Kuntz, Dylstr. 37.
Wied, Wärlschstr. 14.
Schmalbrunn, Richardstr. 26.
Siebert, Reußenhölle 15, Tarifstr. 26, gewerk. Siebert, Reußenhölle 15, Tarifstr. 26, gewerk. |
|---|--|---|

Die nächste Liste folgt in einigen Tagen, aber nur solche Geschäfte, wo die Gehilfen organisiert sind.

Arbeiter, unterstützt die organisierten Barbiergehilfen durch eure Solidarität!

Die Lohnkommission des Verbandes der Friseurgehilfen.

Sommer-Ausverkauf

Bemerkenswerte Blusen-Angebote!

Morgen
Montag

4ter u.
Vor-
letzter
Tag!

Schluss:
Dienstag
den 1. Juli
abends 8 Uhr.



- | | | | | |
|--|---|---|---|--|
| Nr. 455.
Weiße Bluse aus Seiden-
batist, mit Stickerei-
Einätzen, Spitzen-Ein-
ätzen und Schürchen
reich garniert.
Kostenv. 2,85 | Nr. 610.
Weiße Bluse aus Seiden-
batist mit eingetragenen
Stickerei-Einätzen,
Knöpfel-Einätzen und
Schürchen.
Kostenv. 3,35 | Nr. 392.
Weiße Bluse aus Wasch-
wolle mit gestickten Mull-
Einätzen, farbiger Volle-
garnitur, Schürchen und
Zierknöpfen. Sehr spart
und kleidsam.
Kostenv. 3,90 | Nr. 315.
Weiße Bluse aus Seiden-
batist, mit eleganten
Stickerei-Einätzen, Spitzen-
Einätzen, Nohlschnitten
u. Fältchen reich garniert.
Kostenv. 4,65 | Nr. 207.
Weiße Bluse aus Wasch-
wolle mit eleg. Rüschen-
garnitur, Schürchen und
Spitzen-Einätzen.
Letzte Neuheit!
Kostenv. 5,25 |
|--|---|---|---|--|

Die gesamten Bestände in Blusen, Morgenröcken, Matinees, Unter- röcken, Kinderkleidchen gelangen bis **50 Prozent unter bisherigen Preisen zum Ausverkauf.**

Leinenhaus Bielschowsky

Nikolaistraße 14/16

BRESLAU

Ecke Herrenstraße

Sie schwören

auf unsere Realität und billigen Preise
Anzüge gute Stoffe für 18 M., nach Mass eleg. 18 M.
Anzugfabrik, Wallstr. 17a, 1.

Kredit
nach
auswärts.

Möbel

in
sämtlichen Holz- und Stoffarten
Schlafzimmer
Speisezimmer
Salons
komplette Küchen
ebenso zur Ergänzung
empfehle einzelne Stücke:
Schränke, Vertikals,
Bücher, Anbauten,
Wohn- u. Regulatorien
Wagen- u. Nähmaschinen,
Lampen, Paravents,
Damen-Kostüme u.
Gedruckte Stoffe
Manufakturwaren,
Stoppdecken, Eisdecken,
Lappdecken und Gänsefüße.
Größte Auswahl, billigste Preise
Alles auf Kredit
Nach gegen bar
nur bei

S. Osswald

Albrechtsstr. 6, I. u. II.
Eingang Schmalgasse.

Gratis

und franko erhalten Sie das Buch
„Die Frau“ von Frau Anna Helm,
früher Oberhebamme an der ge-
berichtsärztlichen Klinik der Königl.
Charité, Berlin, Frau Anna Helm,
Berlin 443 Oranienstr. 65.
Katalog gratis.

20747



Fingerringe
ohne Lötlöcher aus einem
Stück gestanzt,
Platzon dieser Ringe aus-
geschlossen.
Patent Verfahren.
533 gestanzte, gestemp.
Paar 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15 M.
585 gestanzte, gestemp.
Paar 20, 22, 24, 26, 28 M.
Feingold
650 gestanzte, gestemp.
Paar 25, 28, 30, 32, 34, 36 M.
Durch Messung
großen Umfange in der
der Lage, können billige
Helfer zu können (1248)
Gestanzte, gestemp.
Gravieren gratis.
Paul Alter
Königsplatz 17
Königsplatz 17
Königsplatz 17
Königsplatz 17

Mein grosser

Saison-Ausverkauf

Bis **50%**
im Preise herabgesetzt.

bietet eine ungewöhnlich günstige Kaufgelegenheit für moderne gutgearbeitete Schuhe und Stiefel jeder Art.
Einige Beispiele meiner sensationell billigen Preise:

Damen-Halbschuhe in modernster Ausführung, braun, beige, weiss, grau, gelb, schwarz, viele wunderschöne Schnür-, Knopf-, oder ausgeschnittene Schuhe, auch mit Stoffeinsätzen 5 40 6 85 7 85 8 85 Einzelpaare Wert bis 12.50, jetzt 3.90

Damen-Stiefel schwarz und farbig, Wert 9.00-15.00 . . . 4 60 6 85 9 40

Damen-Leinenschuhe u. Stiefel Wert 4.50-7.50 jetzt 1 65 2 50 4 50 5 50

Tennis-Schuhe mit guten Chromsohlen 1 70 2 90

Hausschuhe Saffianleder, unentbehrlich für die Reise für Kinder 1 30 für Damen 1 60 für Herren 1 70

Braune Herrenstiefel moderne Formen jetzt 8 40

Herren-Halbschuhe unsortiert, Wert 8.00-12.00 . . . jetzt 3 90 4 60

Sandalen unsortiert, Wert 4.00-6.00 jetzt 2 40 2 80 3 70

Kinderstiefel braun, beige, gelb (Chagrin u. Chevreau) Größen 31-35, Wert 6.00-10.00 jetzt 3 80

Kinderhalbschuhe, Spanglen-, Turn-, Strand-, Leinenschuhe erstaunlich billig.

Ludwig Herz, Breslau, Blücherplatz 4.

Bereine und Versammlungen.

Deutscher Holzarbeiter-Verband (Zahlstelle Breslau).
Voranzeige!

Sonntag, den 30. Juni, findet nachmittags in den Sälen und im Garten des Gewerkschaftshauses das

29. Stiftungsfest

statt, bestehend in grossem Konzert und sonstigen Belustigungen für Jung und Alt. 3884
In beiden Sälen Tanz.
Die Kollegen aus allen Betrieben werden gebeten, für rege Teilnahme an dieser interessanten Veranstaltung hinzuwirken.

Distrikt 4 des Sozialdemokratischen Vereins Breslau
Sonntag, den 29. Juni
Grosses Kinderfest
verbunden mit Fackelzug, Bändertanz etc. bei
Dürwanger, Klein-Gandau
Die Genossen und Genossinnen des ganzen Nikolaiflores sind dazu freundlichst eingeladen.
Das Fest-Komitee.
Bei ungünstiger Witterung findet das Fest 8 Tage später statt. 8881

Schweine-Kleinfleisch
(Kleiber, Kopfsüde, Schenkel, Ohren, fleischige Beine) frischgelahnt, garantiert tiefgef. Ware, 10 Pfd.-Eckpack nur 2,95 RM. Käbel mit 25 und 50 Pfd. Inhalt und nur 28 Pf. Döllmeier Holländer Käse, fertig, kein Kunstschmelz, sondern Naturware, netto 9 Pfd. 3,95 RM. ab hier. 278
Richard Kregmann, Herfort (Schlesien) 373.

Gummiwaren
Frauen-Douchen D. R. G. M. Grösste Auswahl, billigste Preise.
Spüllösungen 2,50 an Zeit- und Monatsbinden 3290 empf. Verlanhaus „Eros“
Hanna Schickstein,
Breslau, Ohlauerstr. 67
nur Damenbedienung. 704

Verband der Schneider! Sektion der Maschinoider!
Montag, den 30. Juni, abends 8 1/2 Uhr:
Sektionsversammlung
im Zimmer 8 des Gewerkschaftshauses.
Sehr wichtige Tagesordnung. Um zahlreiches Erscheinen ersucht
Das Sektionsleitungs. 8875

Für wenig Geld
Kaufen Sie gut, ganz billig, ganze Einrichtung, 1. 30, 50, 70, 100 RM.
Friedrichstraße 53 a. 8884

Kristall- und Spezialismus von H. Bebel 0.10

Eine Sparkasse

für Privatpersonen, Gewerkschaften und Vereine, in der die Gelder gegen kürzere Kündigungsfristen angelegt werden können, errichtet die Baugesellschaft Gewerkschaftshaus im Laufe des Monats Juli.
Einzahlungen werden von 10.-RM. ab in jeder Höhe bis zu 10000.-RM. angenommen.
Jeder Sparer bekommt ein Dichtungsbuch. Zinsen werden mit 4% pro Jahr vergütet.
Als Kündigungsfristen sind vorgesehen:
bis zu 100.-RM. ohne vorherige Kündigung
500.- " mit 14 tägiger
1000.- " 30 " "
über 1000.- " 60 " "
3882

Die Veröffentlichung der Sparordnung erfolgt in den nächsten Wochen.
Zu näherer Auskunft sind die unterzeichneten Geschäftsführer gern bereit.
Geiz Stach Zimmer 23. Tel. 2780. Margaretenstraße 17.
Max Auerbach Zimmer 29. Tel. 11023.

Beginn: Montag

GROSSER SOMMER-AUSVERKAUF

Felix Kösel

Spezialhaus für Damen-Konfektion

Ohlauerstrasse 7
part., I. u. II. Etg.

Die gesamten Bestände:
Paletots :: Kostüme :: Mäntel
Wasch- und Seiden-Konfektion 8846
Garnierte Kleider :: Blusen :: Röcke
bis **60%** im Preise herabgesetzt.

Neu aufgenommen: Umstandskleider, Hängeröcke

Am 24. d. M. verschied unser Mitglied, der Schreiner
Wilhelm Volkmer
im Alter von 52 Jahren 10 Monaten. 3858
Ehre seinem Andenken!
Der Sozialdem. Verein Breslau.
Beerdigung: Sonntag, den 29. Juni, nachmittags 1 1/2 Uhr, von der Leichenhalle des St. Salvator-Friedhofes.
Trauerhaus: Gebüldenstrasse Nr. 20.

Am 24. d. M. starb nach langer Krankheit unser Freund und
Verbandskollege, der Tischler
Max Langner
im Alter von 52 Jahren. 3863
Ehre seinem Andenken!
Die Mitglieder des Deutschen Holzarbeiter-Verbandes
(Zahlstelle Breslau).
Beerdigung: Sonntag, nachmittags 2 1/2 Uhr, von der
Leichenhalle der Oswiter Kirche.

Am 24. Juni verschied unser Freund und Genosse, der
Wilhelm Volkmer
im Alter von 52 Jahren 10 Monaten. 3859
Ehre seinem Andenken!
Die Genossen und Genossinnen des Distrikts I (Gebü).
Beerdigung: Sonntag, nachmittags 1 1/2 Uhr, von der Leichenhalle des St. Salvator-Friedhofes. Trauerhaus: Gebüldenstrasse 20.

C. Simon — Breslau —
Schellenbergstrasse 11
empfehlen seine anerkannt tolle preiswerte
**Korsetts, Damen- und Kinder-Wäsche, federdicke
Mäntel, Zücher, Tisch-Bücher, Hand- und Taschentücher,
Tücher, Gardinen, Bett- und Schlafdecken**
Spezialität: Arbeiter-Berufsbildung.
Städtische Tischwaren, Hausliche, Strumpfwaren u. Porzellan.
Grosse Auswahl. 3857

Gotthard Völkel aus Langenbielau
empfehlen federdicke Julettts, Zücher, weiß Leinen, Gardinen, Tischwäsche, Gardinen, Waschleintwand auf Tisch, Arbeitsanzüge für jeden Beruf, Hemden, Strumpfwaren und Tricotagen usw. in grösster Auswahl.
Breslau, Friedrich-Wilhelmstrasse 51.
Anzüge, Hosen, Bettbezüge, Kaufe gebr. Möbel
Hosen, Westen, Mäntel, Kostüme verkauft. Gardinen, Verstellb. Kommoden, ganze
füllig etc. 3562 Wohnung-Einrichtung, ges. sof. Bausg.
Reihhaus, Altbaerstraße 17 L. Wähler, Gartenstr. 36 u. Friedrichstr. 59a

Arbeitsmarkt.
Frauen u. Mädchen
Damen-Konfektion, schwarze Sachen, auch solche, welche sich einrichten wollen, sucht
3890] M. Glack, Poststr. 75, I.
Attentats und Sozialdemokratis von August Bebel 0.10

Christianus v. Seitzmann von
— 10 Pl. —
Zu beziehen durch die Expedition
und die Kolporteurs.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme bei dem Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, sage ich Allen meinen herzlichsten Dank.
Breslau, den 27. Juni 1913. 3876
Eleonore Walzeck.

Wer sucht Nebenbeschäftigung?
Jedermann erhält solche bei einer guten Krankenkasse. Die Aufgabe der Adresse des Versicherungsanstalten genügt, um viel Geld zu verdienen. Offerten unter N. 10 an die Expedition der Volkswacht. 8842

Kleiner Anzeiger
Unter dieser Rubrik kosten je drei Worte 10 Pfennige. Abonnenten haben gegen Entgelt 5 Worte frei. Das erste Wort fett. Schriftart bestimmt der Verlag. Geforderte Abweichungen bedingen Zellenpreis.

Kauf und Verkauf
Geht mit Berlin, 45 RM., zu ver-
kaufen. Osterbergstr. 2. 3879

Vermietung
Gründl. Logis für Dame mit Pension,
Lorenzstr. 1, Juli 25 u. 26. an die
3730/6 u. 6. 3878

Schlefen, Bosen und Nachbargebiete.

Oltau, 28. Juni. Ein großer Feuer entstand Donnerstag früh gegen 2 Uhr auf der Schiffbauwelle des Schiffbauwerkes...

Brieg, 28. Juni. Auch ein Schnelligkeitsrekord vor 200 Jahren. Von einer eigenartigen Wette, die ein Brieger Einwohner vor nahezu 200 Jahren abgeschlossen...

Schweidnitz, 28. Juni. Gefahren der Arbeit. Ein schweres Explosionsunglück ereignete sich beim Bau der Talpferre im Schleifertal. Ausströmen des Methylengases...

Schwarzenberg, 28. Juni. Das Schwurgericht verurteilt 28 Jahre alten Gattlergeisellen Juch aus Striegau wegen Mordversuchs...

Birschberg, 28. Juni. Einen roten Nachakt begangen Mittwochnacht im Gasthof „zum schwarzen Roß“ hier zwei oder drei Herbergsleute...

Göhran, 27. Juni. Gepfändet wegen 67 Pfennig rückständiger Kirchensteuer. Die Tolozanz der Kirchenbehörden zu ihren Angehörigen kann nicht besser illustriert werden...

Striegau, 27. Juni. Verurteilte Sittlichkeitsverbrecher. Dinter verschlossenen Türen verhandelte das Schwöidnitzer Schwurgericht gegen den verheirateten 35 Jahre alten und bisher unbefragten Maurer und Stellenbesitzer Hermann Thon...

Striegau, 27. Juni. Verurteilte Sittlichkeitsverbrecher. Dinter verschlossenen Türen verhandelte das Schwöidnitzer Schwurgericht gegen den verheirateten 35 Jahre alten und bisher unbefragten Maurer...

niker Straußamer hatte sich mit der Sache zu beschäftigen gehabt, doch hatte sich diese für unzuständig erklärt. Mit Rücksicht auf die bisherige Unbescholtenheit der Angeklagten wurden ihnen milde Umstände zugestanden...

Jauer, 28. Juni. Folgen des Bankbruchs. Der Betrieb der Maschinenfabrik Krählig u. Söhne geht allmählich seinem völligen Stillstand entgegen. Der Maschinenbetrieb ist bereits gänzlich eingestellt...

Grätz, 28. Juni. Tausendmarktschneide als Spielzeug. Glück im Unglück hatte am Mittwoch ein Vole der hiesigen Kommunalbankwirtschaft...

Glogau, 28. Juni. Vom Stadtparlament. Eine der wichtigsten Sitzungen des Stadtparlaments fand am Donnerstag unter reger Beteiligung der Stadtväter statt. In geheimer Sitzung wurde endlich der jahrelange Prozess des Bauers...

Bosen, 28. Juni. Eine gewaltige Feuersbrunst brach Freitag morgen gegen 8 Uhr in dem Hause Nr. 63, dem ehemaligen Warenhaus von Gebr. Parafsch, aus. Seit etwa einem halben Jahre gehören die genannten Räume der Tischlereigesellschaft m. b. H. Polksa Holarnia...

fandt geworden. Vermutlich handelt es sich um Brandstiftung. Der Schaden dürfte durch Versicherung gedeckt sein. Eigentümer des zerstörten Hauses ist der Gutsherr Ruziczka...

Moskau, 28. Juni. Der Leichensund in Risse, der ursprünglich einen Lustmord vermuten ließ, hat sich aufgelöst. Der Junge hat sich beim Weiden des Viehes die Zell mit Fischen vertrieben...

Gnesen, 28. Juni. Ein Raubmord wurde Donnerstag tag bei Tage hier an einer etwa 70 jährigen alleinlebenden Frau namens v. Paczowa in der Lorenzstraße verübt. Die Frau wurde von einer Arbeiterin Wielogorecki angefallen...

Bromberg, 27. Juni. Eine neue Millionenanleihe der Stadt Bromberg. Der Magistrat hat beschlossenen, eine Anleihe im Betrage von 6 678 000 Mark aufzunehmen. Aus dieser Anleihe sollen bestritten werden: Der Neubau der Kriegsschule mit 1 800 200 Mark...

Aus Oberschlesien.

Zabrze, 28. Juni. Gefahren der Grube. Der Häuer August Viontel aus Zabrze-Nord wurde auf Abwehrgrube so schwer verletzt, daß er auf dem Transport nach dem Knappschaftslazarett Zabrze verstarb. Auf Knappschaft wurden dem Jäger Paul Rzepka beide Beine gebrochen...

Verunglückt sind in der Nachschicht vom 25. zum 28. Juni auf Karmerschacht bei Myslowitz drei Bergleute. Es war bei Beginn der Schicht. Es waren erst 5 Kisten Kohle abgegeben, als die Firste herniedergingen und die Leute verunglückten...

Beuthen O.S., 28. Juni. Die Arbeit des Schwurgerichts. Am Donnerstag hat die sechste diesjährige Schwurgerichtsperiode am Landgericht Beuthen ihr Ende erreicht. In sieben Tagen wurde gegen 10 Angeklagte (acht Männer und zwei Frauen) verhandelt...

Kunst und Wissenschaft.

Parzival im Variete. Man wird sich erinnern, wie vor einiger Zeit die Familie Wagner eine Bewegung veranlaßte, um zu verhindern, daß dieses Werk des Meister, das jetzt frei wird, nirgends anderwärts als im Bayreuth aufgeführt werden dürfte...

Die Lombarder haben nun glücklicherweise Wagner's „Parzival“ kennen gelernt. Das Coliseum, das Variete, ist der größte Opernhaus gekommen. Sie haben „die verborgene Frucht des Genius von Bayreuth“ gefolgt...

Aus aller Welt.

Drei Sittenkündler vor Gericht. Von den ersten Strafhammer des Landgerichts in Berlin fanden am Montag, Dienstag und Freitag diese Woche die Berliner Kriminalschreiber Paul Thiede, Hans Hagemann und August Seeger die Ehre, außerdem die Ehefrau Thiede. Die Substantive waren, wie wir schon Anfang der Woche berichteten...

angeklagt, von Prostituierten Geschenke und andere Vorteile angenommen und gefordert zu haben. Thiede soll sich außerdem der Zuhälterei und seine Ehefrau der Rupperei schuldig gemacht haben. Bei den Verhandlungen, zu welcher nur die Vertreter der Presse Zutritt hatten, wurde besonders der Angeklagte Thiede von der Prostituierten Ortimeier schwer belastet...

Bezweifelnd ist, daß die Vorgesehenen des Thiede keine Abnung von seinen Verfehlungen hatten. Diefelben Beamten, die in die internsten Angelegenheiten anderer Leute ihre Nase stecken, merken nichts davon, wenn in den Kreisen der ihnen unterstellten Beamten die schlimmste Korruption plätagiert. Erst durch Veröffentlichungen in der Presse kam die Sache ins Rollen. Ein verheerender Jhkon. Wie aus Havana gemeldet wird, hat am Donnerstag ein verheerender Jhkon die Südwüste von Dapana heimgesucht...

Vier Kinder ertränkt. Eine entsetzliche Tat hat am Donnerstag in Franken bei Singen im Rheinland eine Mutter verübt. Dort ertränkte die Frau des Lehrers Verghorn ihre vier Kinder im Alter von 1-7 Jahren in der Waschküchle. Ihre Stiefkinder ließ sie am Leben. Nach der Tat verließ sie ihre Wohnung und konnte bis jetzt nicht aufgefunden werden. Sie ist anscheinend geistesgestört.

Trömel legionssäde. Bürgermeister Trömel hat an seine Frau ein Schreiben gerichtet, in dem er darum bittet aus der Fremdenlegion befreit zu werden. Frau Trömel hat sich an das Auswärtige Amt gewandt und darum gebeten, daß diplomatische Schritte in Frankreich eingeleitet werden, um ihren Gatten die Rückkehr aus der Fremdenlegion zu ermöglichen.

Die Kinofrage im Reichstag. Der Kampf um die Kinofrage ist nun auch in den Reichstag verlegt worden. Das Präsidium des Deutschen Bühnenvereins hatte seine Denkschrift gegen die „Kinosuche“ auch dem Reichstag übermitteln lassen. Die Kommission der Frage eingehend behandelt. Ebenfalls zur Beratung gestellt war eine Denkschrift der kinematographischen Fachpresse...

Von prinzipieller Bedeutung war eine Erklärung des Regierungskommissars Wandmann. Er präziserte den Standpunkt der Regierung wie folgt: „Es wird anerkannt, daß Mitstände bestehen, und es ist beabsichtigt, die kinematographischen Ausführungen dem 3. Bd. der Gewerbeordnung zu unterstellen. Ein entsprechender Gesetzentwurf liegt bereits dem Bundesrat vor. Es wird außerdem ein Gesetzentwurf vorbereitet, der Mitstände im Bekleidewesen entgegensteht soll. Eine rechtsprechliche Regelung der Sache ist nicht in Aussicht genommen.“

Ein luftiges Dagehül vollbracht. Die amerikanische Fliegerin Miss Elinor Dugan hat in der Woche die Welt mit einem Verzuge bis zu einer Höhe von 10 000 Meter auf einer Höhe von 10 000 Metern mit einem Fallschirm aus dem Flugzeug. Es gelang ihr auch fallschirmunverletzt den Erdboden zu erreichen.

Alkoholfreie Getränke

= Bile-Sinaloo =
Brauerei, Marktstr. 123, Telefon 1234, Brauerei, Marktstr. 123, Telefon 1234, Brauerei, Marktstr. 123, Telefon 1234.

Bäckerwaren und Konditorien

Wagner, Marktstr. 43, W. Wagner, Marktstr. 43, W. Wagner, Marktstr. 43, W. Wagner, Marktstr. 43.

Badeanstalten

Bader, Marktstr. 15, Bader, Marktstr. 15, Bader, Marktstr. 15.

Baugewerke

Rein, Joh., Schmiedstr. 17/18, Rein, Joh., Schmiedstr. 17/18.

Beifedern und Schnittwaren

Gosch, Marktstr. 2, Gosch, Marktstr. 2, Gosch, Marktstr. 2.

Bierbrauereien, Bierverleger

Brauerei Sacrau, G. m. b. H.
Genossenschafts-Brauerei
Genossenschafts-Brauerei

Giesmanny'sche Brauerei

Hopf & Göcke
R. Jähel

Kern, Josef

Meyer, F. W.

Bier-Apparate, Kohlenkure

Salomon, Paul

Cafo

Damen-Konfektion

Rösel, Felix

Drogen und Farben

Eisen- u. Stahlwaren

Fabrikanten, Nähmaschinen

Wagner, Wilhelm

Wagner, Wilhelm

Färberei u. Wäscherei

Kelling, W.

Flachs- u. Seidenwaren

Danzon, Oscar

Gerberei, Teppiche

Wilhelm

Wagner, Wilhelm

Wagner, Wilhelm

Wagner, Wilhelm

Wagner, Wilhelm

Wagner, Wilhelm

Wagner, Wilhelm

Wagner, Wilhelm

Wagner, Wilhelm

Wagner, Wilhelm

Wagner, Wilhelm

Wagner, Wilhelm

Wagner, Wilhelm

Wagner, Wilhelm

Wagner, Wilhelm

Geschäft Small wöchentlich

Breslau, Hermann, Heralstr. 50, Breslau, Hermann, Heralstr. 50, Breslau, Hermann, Heralstr. 50.

Hüte und Hüten

Barth, H.

Herrn-Artikel

Goetz Söhne

Kaffee, Tee

Gewaltig, Heinrich

Pohl, J.

Kinematographen

Eden-Theater

Kaiser-Wilhelm-Theater

Lichtspielhaus

Ring-Theater

Walhalla-Theater

Kleiderstoffe, Seidenwaren

Schwann, D.

Kohlens u. Eriketts

Kolonialwaren

Schmidt, Otto

Konfektoren und Schokolade

Klingenberg, W. H.

Korsetts

Leiterwaren und Sattlerei

Linoleum, Wachsbohle

Maiskaffee

Manufaktur- u. Holzwaren

Nähtaschen

Nähtaschen

Nähtaschen

Nähtaschen

Nähtaschen

Nähtaschen

Nähtaschen

Nähtaschen

Nähtaschen

Nähtaschen

Nähtaschen

Nähtaschen

Nähtaschen

Nähtaschen

Nähtaschen

Nähtaschen

Nähtaschen

Bezugsquellen-Verzeichnis

Möbel-Magazine
Breslau, Marktstr. 116, Breslau, Marktstr. 116, Breslau, Marktstr. 116.

Karsunky & Co.

Nähmaschinen

Optiker
Heidrich

Galke, Max

Papier- und Schreibwaren

Buscher Fürmann

Klostersr. 28

Hilbig, M.

Langner, August

Photographische Ateliers

Schroeder

Putz, Modes

Restaurateurs

Brauer, Karl

Flöter, J.

Spitzenbräu

Wagner, Wilhelm

Wagner, Wilhelm

Wagner, Wilhelm

Wagner, Wilhelm

Wagner, Wilhelm

Wasche, Tricotagen

Strohmann & Co.

Schönfeld, Goetz

Hauschner, Fr.

Pabel, Jos.

Abend, Kerm

Werkzeuge, Bauhanteläge

Friedrich, Gebr.

Wild- und Geflügel

Zahn-Ateliers

Zigaretten u. Zigarren

Schirme, Stöcke

Versandhaus Breslau

Schuhwaren und Schuhmacher

Trauer-Kleidung

Benedix, A.

Uhren und Goldwaren

Alter, J.

Frenzel

Möwings

Ver sicherungen

IDUNA

Gebr. Barasch

Wasche, Tricotagen

Strohmann & Co.

Schönfeld, Goetz

Hauschner, Fr.

Pabel, Jos.

Abend, Kerm

Werkzeuge, Bauhanteläge

Friedrich, Gebr.

Wild- und Geflügel

Zahn-Ateliers

Zigaretten u. Zigarren

Schirme, Stöcke

Versandhaus Breslau

Schuhwaren und Schuhmacher

Trauer-Kleidung

Benedix, A.

Uhren und Goldwaren

Alter, J.

Frenzel

Möwings

Ver sicherungen

IDUNA

Gebr. Barasch

Mutter, wolle kommen die kleinen Kinder?
Die werden geboren, mein Lieblich.
Was ist denn das Geboren?
Sie wachsen im Leibe der Mutter, bis sie reif und groß genug sind.
Dann kommen sie heraus?
Sie kommen aus dem Leibe, wie die kleinen Kaninchen und Kästchen aus dem Leibe ihrer Mutter gekommen sind.
Aber das tut doch weh, Mama!
Gewiß, tut das weh, die Mutter werben oft auch sehr stark davon.
Dabei ist dir auch weh genug?
Du auch — aber Muttern denkt nicht mehr daran, sie freut sich, daß du so gesund und brav geworden bist und dein Muttern lieb hast.

Eine Mutter hatte ihrem Reich vom Klapperstorch erzählt. Nicht lange nach diesem Gespräch erzählte der Lehrer den Kindern in der Schule eine Geschichte; er sprach von einem Storch, der sich mit seinen Jungen verbrennen ließ, weil er nicht imstande war, sie aus dem Neste zu tragen. Aber, Herr Lehrer, rief da der Junge der Klasse, unter Erhitzung, die Störche tragen doch keine Kinder, warum konnte denn dieser Storch seine eigenen Kinder nicht tragen? Es enthielt ein allgemeines Räthsel. Nicht ein Kind war in der Klasse, das nicht alles verstand. Der Lehrer aber, dem ein Nicht aufging, sagte, weil er in dem Herzen des kleinen Jungen Glauben an seine Mutter nicht erschüttern wollte. Nun, das ist eine andere Art von Störchen, der gewöhnliche Storch ist nicht so stark. Wenn die Kinder aus ihrem Nest nicht so hartnäckig wie der Lehrer, kann man sie aus der Klasse aus, so wirrtingen sie sich und lassen sich aus. Sie stehen in einem Dummkopfs und fragen ihn, ob er denn alles glaube, was seine Mutter ihm sage, und der größte von ihnen erzählte auf die roheste Weise die Wahrheit. Er sagte sich bitter gekränkt, nicht so sehr wegen des Spottes der Kameraden, als deshalb, weil sie sagten, seine Mutter habe ihm etwas weisgemacht. Er sah bei dem hartnäckigen Kind sein eigenes Herz blühte bei dem Gedanken, eine Mutter, das Vorbild von Vollkommenheit, habe ihm die Unwissenheit gesagt. Nach Hause gekommen, fragte er: Was ist wahr, Mama, ist das von dem Storch nur ein Gedächtnis, oder bist du auch von dem Storch gekommen? Die Mutter war wie vom Blitz getroffen. Aber hat dir das gelüftet? Da erzählte er, was in der Schule vor sich gekommen war und was ihm die Jungen nach der Schule gesagt hatten. Selbst jetzt konnte es keine Mutter nicht über sich bringen, mit ihrem unerschrockenen Kinde über natürliche Dinge natürlich zu sprechen. Wenn du mir wieder mit solchen gemeinen Geschichten kommst, werde ich dich tüchtige Schläge geben. Er sah nicht mehr mit solchem Gespöß nach Hause. Der Verdruß über die Unaufrichtigkeit seiner Mutter nahm bald ab, und er wurde wie die anderen Kinder, er fand sich in dem Glauben, daß die geheimnisvollen Dinge in Gängen und Kisten über die geheimnisvollen Dinge zu sprechen, über die ihm keine Mutter keine Aufklärung geben wollte, viel länger und breiter, als für Kinder gut ist. Er fing an, Geheimnisse vor seiner Mutter zu haben. Er hatte sie zwar immer noch gern, denn sie war eine besorgte Mutter und er war ein lieber Junge, allein mit der cherebierigen Liebe und dem unbegrenzten Vertrauen seiner Kinderjahre war es aus.

Was: Kette, Mutter und Kind.
(Verlag der Riederischen Buchhandlung, Wießen.)
Bon Apfel, der nicht ergötzen wurde. Vor drei Tagen war ein Bräutigam angekommen, und seit drei Tagen lag die Mutter im Bette. Die dreizehnjährige Martha sah dampfen und stöhnte den Apfel, den sie an ihrer Schürze sorgsam hinstand, und dabei bis sie sich nicht auf die Mutter. Damit kann sie schweigend vor sich hin. Da tut das Kind die große Frage.
Die Mutter erschrak nicht. Sie nahm den Apfel aus Martha's Händen und begehrt ein Messer. Den Apfel konnte sie mitten durch — vom Stiel bis zur Spitze — und blühte lange das blühende Wunder an.
Sieh diesen Kern, begann die Mutter. Er hängt mit seinen Nüssen im Fleisch des Apfels. Wenn du sie verstreut, sie werden in den Stiel. Der besticht auch aus lauter Glauben, und jede solcher Glauben ist eine Ader. Da stößt der Stiel hindurch, der das Kernlein nährt. Da es wuchs. Geht die Schatktion verantwortlich: Otto Müller, Dresden-Bellerau.

kam der Sturm und blühte den Apfel an — die kleinen Kerne merkten nichts davon. Es kam der Regen, kamen Kräfte die der Apfel hielt sie auf mit seinem Fleisch und sagigte die Kerne, bis sie reisten. So, Martha, hängt ein Kind in seiner Mutter Leibe. Wie hier der Saft so floß mein Blut in deinen kleinen Leib und nährte dich und jeden Pulsschlag, denn mein Herz getan, den tat dein Herzlein mit. Wenn ich mich freute, wallte heiß mein Blut und trieb dein Herz zu rascheren Schlägen an. Und war mit weh, dann floß es jähst hin und machte auch dein kleines Herz ergittern. Als du mir wuschtest, hab' ich viel weinet müssen. Da war mein guter Vater krank — er starb. Darin bist du ein stiller, ernstes Kind, das soviel tragt und stinkt und wenig lacht. So lebt in dir das Gescheh der Mutter ein stiller Denkmal für Großvaters Erben.

Die Mutter schwieg. Auch Martha sprach kein Wort. Sie fragte mit den Augen die große Frage weiter. Mit der Lippen konnte sie nicht sprechen. Und das Herz der Mutter verzog sich. So fuhr sie nach dem heiligen Schweigen fort: Wie es zur Welt kommt? — Da sieh dir noch einmal den Apfel. Wenn der Kern heraus müßte, so könnte er nur auf diesen Wege nach außen kommen. Doch hier ist er klemmweise ver wachsen. Bei Muttern ist dieser Weg offen. Wenn das Kindlein nach neun Monaten reif geworden ist, um Luft atmen zu können, geht ein kalender Schmerz durch den Leib der Mutter. Da pressen sich Kräfte ihn zusammen. Sie mühen die feinen Aderwurzeln los aus der Innenwand des Mutterleibes. So wird in Hundentausender Stöße das Kind hinausgepreßt. Mit einem Schrei begrüßt es die Welt. Und die Kräfte aus Schmerz und Angst in den Augen der ersten Mutter leuchten nun vor Freude.

In den Augen der Mutter schimmerte es feucht. Das Mädchen antwortete voll Andacht vor dem Bette. Sie drückte ihre glühenden Wangen an die kühle, blaße Hand der Mutter. Dann erhob sie sich und küßte sie leise.
Was: Am Lebensquell. Ein Hausbuch zur geschichtlichen Erziehung.
(Verlag von Alexander Köhler, Dresden.)

Schlaglichter.

Aus Konstantin am Boden, es wurde vor einiger Zeit berichtet, daß ein Schüler, Sohn eines katholischen, der Vater von acht Kindern ist, auf seinem Lebenswunschnachgelasse den einzigen, aber vererbten Wunsch geschrieben hatte: Ein großes gutes Studium.
In einer anderen Schule hatte ein Kind einen Schulaufsatz zu schreiben: „Was mir träume.“ Es erzählte, wie es mit seinen Geschwister in einem feinen Hause gewohnt habe. In die Jahre von sechs bis zu einem eingelegten Bette schliefen. Dieser Fall erinnert an einen ähnlichen, der ebenso wie dieser über den König Märchen und Märchenbücher tauschen vor der so leicht empfindlichen Kinderphantasie auf, Reichthum und Pracht umherflücht. Was ging der Lehrer, ohne in Paroxysmen zu verfallen, auf das Märchenthem ein, baute Aufsätze mit seinen Zöglingen. Möglich, als er zu anderem übergehen wollte, hob ein Knabe die Hand, noch etwas vorzubringen, was er wohl vom König. Sagst, traurig, verblüht ist es aus dem Munde des Kindes: „Bei König hat jedes ein Bett.“ Wirklich war die schöne Märchenwelt in Nacht, laßte, rauhe Wirklichkeit gewandelt.

Zur Armut die Demut, die Knackfestigkeit. So will es das System, das in der Volkschule die Kinder des Proletariats zu willigen Ausbeutungswesen auszubilden soll. Was sich die Köhler Wilhelm II. mit dem Ringen von Cumberland verlor, forderte eine Lehrerin der 219. Mädchen-Gemeindechule in Berlin die Schülerinnen auf, vor das in Schulbüchern in Aufsätzen hängte Bild der Braut zu treten, einen Knit zu machen und zu sagen: Gratulieren!
Der berühmte Pädagoge Saleboom († 1700) hatte in seiner Muttererziehungsschrift „Pylanthropion“ in Bezug die Bestimmung getroffen, daß Ungeduld und Trost als Krankheiten angesehen und zu behandeln seien. Infolgedessen wurden widerliche sache, das sich jedesmal zu Bett geschickt — ein Verbot.



Das proletarische Kind
1913
Erziehungs-Beilage

Die Fehler, die zu tief die waren eingeträgt.
Sie plagen dich noch lang, wenn du sie abgelegt!
Zum Vorschein kommen sie an deinen Kindern wieder,
Und durch Erziehung kämpfst du sie noch einmal nieder.
Fr. Küster.

Die Spruchpest.
Spricht man von der Vernunft- und Drillschule, so denkt man unwillkürlich an die Plage des Auswendiglernens, das auf allen Schulen mit Eifer geübt wird; in erster Linie an das Memorieren biblischer Verse. Inoffenes, den Gott als Mittel beherrschender Menschenquaderei, den Pädagogen in Stadt und Land gegeben zu haben scheint. Eine wahre Spruchpest wüthet noch immer in den Schulen, die Gelehrte der Kinder verderben, ihr Gedächtnis verwüthend ihre Herzen vergiftend. Und mit härterer Wüthung zügelte haben alle, die an der Verbildung und religiösen Unterweisung und Abrihtung, so auch an dem grenzübergreifenden des Auswendiglernens fest.
In Preußen fordert die „Regulation“ daß 180 Sprüche auswendig gelernt werden müssen. Die „Allgemeinen Bestimmungen“ von 1872, die noch immer die Stelle eines preussischen Volksschulgesetzes vertreten, enthalten keine ausdrückliche Vorgabe bezüglich der Zahl, wohl aber fühlte sich die Preussische Regierung 1886 veranlaßt, zu verordnen, daß die Gesamtheit der zu lernenden Sprüche auch in mehrteiligen Schulen 180 nicht übersteigen solle. Wie muß da die Spruchpest gewüthet haben! Einige der verdrehtesten Religionsbücher enthalten denn auch eine weit größere Anzahl von Sprüchen, Arnimkorf a. B. 327, Ostwald und Dux 253. Vor Jahren haben die vereinigten Provinzial-Parlamenten Preußens auf ihrer Tagung eine Einigung dahin erzielt, daß für alle Schulen mindestens 110 Sprüche aus dem neuen, 20 bis 40 aus dem alten Testament, sechs Psalmen, 20 Sprüchen außerdem der Vorlesung der biblischen Katechismus, dieser Memorierstoff vorgeschrieben sein sollen.

Im Königreich Sachsen fordert der Lehrplan für die Volksschulen evangelischer Konfession die fünf Hauptstücke, 168 Gebetbuchstrophen, 150 Bibelsprüche, 35 Choralmelodien und 140 biblische Geschichten. Das ist das Minimum, wie ausdrücklich vermerkt ist. In den städtischen Schulen Zwölftener Klassen verlangt die sächsische Lehrerschaft unter Punkt 6: „Der religiöse Lehrstoff ist nach pädagogisch-psychologischen Grundsätzen neu zu gestalten und wesentlich zu kürzen, der Lernvorgang zu mildern.“ Auf der Vertreterversammlung des sächsischen Lehrkreises 1912 wurde von den vereinigten Religionskommissionen gewünscht, daß man die Kinder nur solche Sprüche und Gebete lernen lassen möchte, die besonderen Wert für das spätere Leben des Kindes haben, die Vernunft fördern zu können, dem Glauben und der weltlichen Literatur zu entnehmen, insgesamt 60 Sprüche mit 102 Versen und 14 Gebete mit 51 Strophen in Betracht.

Als Luther vor 400 Jahren den Katechismus schrieb, konnte er nicht ahnen, daß diese großschichtige und dabei doch durchaus abstrakte Zusammenfassung der protestantischen Glaubenslehre durch Jahrhunderte das Kreuz und den Seidenquell für Legionen von Kindern werden würde, die eine zum Klaffenwerden höchstnützige Pädagogik ähnelte ihn auswendig zu lernen. Dieser Weg hat ihn „das abstrakte aller Schulbücher, das jemals geschrieben worden ist“, genannt: „wer ihn liest und sich nicht entleert, wenn er jugendlich an ein Kind denkt, das ihn auswendig lernen soll, an dessen Verstand weißte ich, denn es ist das für die Kinder zur Zeit für alle Bücher.“
Nicht geringer ist meist die Qual, die das Memorieren von biblischen Geschichten bereitet, deren verflochtene Satzkonstruktionen, verzerrte Ausdrücke und unverständliche Bilder und Vergleiche dem kindlichen Geiste völlig unangelegbar sind. Der Lehrer Meyer-Karfa hat über zweihundert vorzugsweise hebräische Namen aus dem Religionsbuche von Arnimkorf zusammengestellt; sollte man es für möglich halten, daß deutsche Kinder zugemutet wird, so viele Namen einer fremden Koltsgeographie seinem Gedächtnis einzuverleiben? Man sagt, die Religion sei notwendig, der Sittlichkeit willen — nun gut, wird man nicht besser, wenn man Maß von Mas, Eliezer von Geleier, Himmelreich von Abimelech unterscheiden kann, wenn man von Mondtem, Midamitern und Amalekitem, von der Hese zu Endor oder von Bileams Eselin zu berichten weiß? Was hat das mit Sittlichkeit zu tun? Und was soll sich das Kind denken, wenn es lernt: „Dieser Keld ist das neue Testament in meinem Blute“, oder: „Gib mir, mein Sohn, dein Herz, und laß meinen Augen deine Wege wohlgefallen.“ Gar nichts kann sich das Kind denken, es sei denn etwas Lächerliches. Hier hört alle und jede Verehrung des Auswendiglernens wie der Religion, unterwerfung über Haupt auf, hier hat man es mit bloßer Wortbesetzung zu tun, hier wüthet die Spruchpest verberend, wie eine Seuche.

Breslauer Nachrichten.

Breslau, den 28. Juni.

Von den Oberbauten.

Es wird uns geschrieben:

Der Staat, der den Schleusenbau betreibt und die Firmen Moll-München und Schneider-Verlin, die von der Stadt als Unternehmer beauftragt sind, die Kanal- und Deichbauten zu schaffen, arbeiten draußen in Wilhelmshafen mit Vollkraft. Weinade acht-hundert reglose Menschen wimmeln zwischen den Deichen dies- und jenseits der Oder durcheinander. Bohrungen werden unternommen, eiserne Pfeile ruchtig in den Boden gehämmert, Feldlokomotiven ziehen fast unzählige Wagen mit dem Material über die schmalspurigen Gleise und an anderen Stellen arbeiten Bagger. Auf den Dünen wird der Boden gebohrt und am Schleusenbau gewinnt man den Eindruck eines betrieblichen Bergwerks. Gewaltige Werte sind da brauchen aufgerichtet und Tag und Nacht wird gearbeitet. Allein die Firma Moll, die zweihundertfünfzig Arbeiter beschäftigt, läßt vier Lokomotiven mit je vierzig Wagen zu je vier Kubikmeter Inhalt über die Felder laufen und das Material, das mit einem Emertrockenbagger aus dem Erdreich gehoben und in die Wagen geladen wird, zu den Deichen bringen, wo es eingebaut wird in die Ablagerungen der ausgelegten Felder, sodas sie wieder ihre ursprüngliche Höhe erreichen. Später kann auf diesen Feldern ohne Angst vor Ueberschwemmungen wieder gepflanzt oder gebaut werden. Die Maschinen werden durch eine Wasserpumpe von sechs Pferdekraften gespeist und die Wasserhaltung selbst wird mit einem 80 pferdekraftigen Motor betätigt. Der Emertrockenbagger benötigt täglich vier- bis fünftausend Kubikmeter Erdreich. Die Schichtenbauarbeiten jenseits des Deiches ist bereits soweit vorangeschritten, das mit den Betonarbeiten begonnen werden kann. Und doch werden noch immer mehr Arbeiter gebraucht und auch eingestellt. Lebhafte Klagen werden darüber geführt, das die Nachfrage um Arbeiter so gering ist. Man arbeitet bereits mit Deutscheren und Italienern, deren „Beständigkeit“ bekanntlich gerühmt wird. Dieses Mal scheint sich auch diese Beständigkeit nicht bewährt zu haben, von 80 Italienern legten eines Tages 18 Mann die Arbeit nieder und reisten wieder ab. Man hatte, wie es scheint, damit gerechnet, das die Breslauer Arbeitslosen in Massen hinausströmen und sich den Unternehmern anbieten würden. Zeitweise traf diese Erwartung auch ein, aber der größte Teil der Hinausgewanderten lehrte bald wieder um. Dadurch sind die Unternehmer auf die Breslauer Arbeiter nicht gut zu sprechen; außerdem fürchten sie eine gewisse Desorientierung und sie weisen daher jeden Arbeitsuchenden zurück, der ihnen nicht ganz stubenrein erscheint. Die Staatsverwaltung scheint überhaupt Breslauer nicht zu berücksichtigen. Als kürzlich wieder vierzig Arbeiter eingestellt wurden, nahm man sie aus den Dörfern der Umgebung. Wenn man die Sachlage näher prüft, sprechen die Umstände weder für die Unternehmer, noch für den Staat. Dieser zahlt für Erwachsene einen Tageslohn von 3 Mark 40 Pfg. für eine sechsstündige Arbeitszeit, für Jugendliche bis 17 Jahren 3 Mark 20 Pfg. Die Unternehmer zahlen etwas besser, nämlich 35 bis 40 Pfg. die Stunde; jedoch ist hier die Arbeitszeit nicht geregelt. Sie soll 11 Stunden betragen, dauert aber oft auch 12-13 Stunden. Die Breslauer, die hier um Arbeit anfragen, beschäftigt man, soweit sie nicht zurückgewiesen werden, bei Erdarbeiten und sind gehalten, mit eigenem Werkzeug zu arbeiten. Bei fog. Mutterboden paßiert es leicht, das ein Spaten in die Brüche geht. Abgesehen von dem persönlichen Schaden — der Spaten kostet 1,20 Mk. — gehen bis zur Beschaffung des neuen Spatens oft zwei volle Stunden der Arbeitszeit verloren. Ueberhaupt sind die Arbeiten überaus schwierig. Sie erfordern Hände, die mit Spatenarbeit vertraut sind. Wenn sich jemand als nicht kräftig genug erweist, fliegt er einfach auf Pflaster. Es scheint so, als ob man darüber müde ist, das die körperliche Verfassung der Arbeitslosen — die meistens schon monate- und wochenlang brotlos sind — sie nicht zu diesen schweren Erdarbeiten eignet. Da man aber Arbeiter braucht und sie nicht bekommt, so schimpft man eben.

Aus den Markthallen.

Für alle Produkte, die auf dem Frühmarkt und in den Hallen zum Verkauf angeboten werden, werden im Ausstellungsjahr durchweg hohe Preise gefordert. Der Bedarf ist durch den Fremdenverkehr ganz besonders groß, sodas die Breslauer Hausfrauen die Leidtragenden dabei sind. Sie müssen sich leider damit abfinden, dieses Jahr alles teurer einzukaufen. Junges Gemüse kommt jetzt selten schön und frisch auf den Markt. Die Mohrrüben sind schon bedeutend kräftiger und geben viel mehr aus, 3 Bund kosten 20 Pfg. Junge Schoten sind im Pfund mit 20 Pfg. zu kaufen. Gegenwärtig ist guter Blattsalat etwas rar, ein festes Köpfchen kostet 4-5 Pfg. Englische Gurken behalten hohe Preise, das Stück kostet im Durchschnitt mit 25 bis 35 Pfg. angeboten. Frische Gärtnergurken sind schon reichlich am Platz, selten ist aber das Stück unter 30 Pfg. zu haben. Spargel geht zu Ende, die letzten Reste werden angeboten; das Pfund kostet 60 bis 70 Pfg. Neue Kartoffeln sind schon sehr schön im Geschmack; weiße Kerchen kosten das Pfund 8-10 Pfg. rosa Kartoffeln 5 bis

6 Pfg. Oberstücken sind in jeder beliebigen Qualität und Größe erhältlich; die Mandel kostet 10-16 Pfg. Junge Schnittbohnen auf dem Tisch zu bringen, ist jetzt noch ein Vorrecht der Bekendten. Das gleiche gilt auch von den Pfefferlingen; von den letzteren kaufte man vor zwei Wochen das Pfund schon mit 50 Pfg., zurzeit kostet das Pfund bloß 90 Pfg. Andere Pfefferlingen fehlen noch gänzlich. Der Obstmarkt beginnt reichhaltiger zu werden. Seller sind unsere heimischen Kürbisse mitgrün; die wenigen, die auf den Markt kommen, sind daher sehr teuer, durchschnittlich kostet das Pfund 30 bis 40 Pfg. Die frühen Sauerkirschen sind fast zu Ende, für sie mußte ein so hoher Preis gezahlt werden, wie schon lange nicht mehr. Erdbeeren gehen zur Reife, sie haben dieses Jahr auch ihren Wert behalten, da die Kürbisse nicht mit ihr in den Wettbewerb eintraten. Gegenwärtig kosten Erdbeeren 80 Pfg. bis 1 Mark pro Pfund. Walderdbeeren, die in ihrem Aroma unerreicht sind, kosten auch 1 Mark. Die Zeit der Blaubeeren ist angebrochen. Anschließend sind sie gut geraten, denn das Pfund wird mit 25 Pf. abgegeben. Mit Zucker bestreut, geben sie eine schöne Abwechslung zum Abendbrot, auch als Suppen sind sie sehr beliebt. Johannisbeeren, die in der Blütezeit sehr viel Schaden durch den Frost gelitten haben, sind zwar schon da, dürften aber kaum sehr billig werden. Jetzt kostet das Pfund 40 bis 50 Pfg. Die Wirtler ist endlich wieder mal für 1,20 bis 1,25 Mark in guter Ware zu kaufen. Kochbutter kostet nur 1,10 Mark. Seller steigen die Eier schon ganz erheblich im Preise; für frische Landeier fordern die Händler schon wieder 1 Mark.

Auf dem Geflügelmarkt wird immer noch auf hohe Preise gehalten. Zum Beispiel kosten ein paar Lenden noch 1 Mark. Junge Dachhühner und junge Gänse sind zu haben. Preise sehr hoch. Der Monat Juni wird nicht mit Unrecht der Rosenmonat genannt, denn gegenwärtig leuchten an allen Stellen, die prächtigen Rosen in allen Farbenprachtungen. Für wenige Pfennige erhält man ein schönes Büschel. Rosen sind jetzt so zahlreich und billig, das man nicht verschmähen sollte, einen Strauß davon zu kaufen. Levkol, Stodensblumen und dergleichen mehr, sind in großer Fülle vertreten, ebenso prächtige Feldblumensträuße.

Jahrhundert-Ausstellung.

Besichtigung der Jahrhunderthalle.

Die Jahrhunderthalle ist von jetzt an vormittags von 9 bis 1 Uhr und nachmittags von 3 bis 6 Uhr den Besuchern zur Besichtigung geöffnet. Besonders Föhningen gibt es nicht mehr; das Publikum kann den Raum nach Anweisung der Hallenwächter selbst besichtigen. Das Betreten der Halle geschieht vom Südeingange aus. Die Besichtigung ist nur zulässig, wenn die Halle für denselben Tag nicht anderweitig benutzt ist.

Im Naturtheater.

Wird heute abend 8 Uhr zum ersten Male „Die versunkene Glocke“ von Gerhart Hauptmann aufgeführt. Den Stodengießer Heinrich spielt Herr Dankel, als Rauteudelein werden die Damen Gray und Spieß abwechselnd aufstufen. In den Nachmittagen wird jetzt täglich die Volksische Poste 33 Minuten in Grünberg aufgeführt; ihr folgt das Genrebild „Der Kurmäcker und die Vikarde“. Sonnabend abend: „Die versunkene Glocke“.

Schülerbesuch.

In den Vormittagsstunden ist die Ausstellung ein beliebtes Ziel für Schulbesuche von Breslauer und auswärtigen Schulen. Täglich sammeln sich schon in den frühen Morgenstunden vor dem Eingang zum Verwaltungsgebäude Scharen von Knaben und Mädchen, die mit Ungebuld des „Fräuleins“ oder des „Herrn Lehrers“ harren, die drinnen mit der Lösung der Eintrittskarten für jugendliche Neugier viel zu lange zögern. Dank der Ermächtigung, welche die Ausstellungsgesellschaft den besuchenden Schulen gewährt, ist es auch den ärmsten Volksschülern möglich, sich an den mannigfachen Schönheiten des Breslauer Ausstellungswerkes zu erfreuen.

Fußball-Städtepiel Wien-Breslau.

Morgen Sonntag auf dem Sportplatz der Ausstellung (Sportplatz Grünheide) Wettkampf zwischen einer Wiener und Breslauer Städtemannschaft.

Der Rosengarten.

Wer mag sie zählen, diese ungeheure Menge der vornehmsten Kinder Floras. Von der Terrasse aus schweift das entzückte Auge über ein wahres Blütenmeer von überaus scharfer Farbwirkung. Alles, was die raffinierte Kunst der Rosenzüchter der Natur abgerungen, vielleicht auch aufgestanden haben, ist hier vereinigt. Die bizarrsten Formen, die erstaunlichsten Größen und reizendsten Farbtöne, zwingen den Kenner vielleicht noch mehr als den Laien zur Bewunderung. Man sieht, die Aussteller haben sich die größte Mühe gegeben, etwas Einzigartiges zu schaffen, und es ist ihnen gelungen. Welche Gestaltung aus der Familie Rosen, und sei es auch die bescheidenste Verwandte des köstlichen Geschlechts, ist hier nicht wenigstens durch einige Mitglieder ihrer Art vertreten! Sie sind eben alle da, von der unansehnlichen Ahnrau, der Sektrose, bis zum edelsten Ergebnis mühevoller Züchtung. Und gerade die edelsten Arten sind überreich vertreten. Was in dieser Hinsicht in den letzten Jahren geleistet wurde,

grenzt ans Unglaubliche. Die Ausstellung zeigt, das unsere Kultur den Wettbewerb niemals zu scheuen brauchen. Wäre die gefällige Anordnung nicht, schwerlich wäre das Auge imstande, alles Herrliche aufzunehmen, das ihm geboten wird. Schönheit wirken die unermittelten Farbeneindrücke sehr erquickend auf die Sehnerben. Vielleicht wäre ein sanfteres Studium der Farbtöne empfehlenswerter gewesen. Dieser Gedanke drängt sich einem besonders auf, wenn man den Blick über das mächtige Oval, den Mittelpunkt des Rosengartens, schweifen läßt. Hier ließe sich durch regelmäßige Farbfolge vom leichten Rot der Mitte bis zum zartesten Rosa an den Enden eine weit angenehmere Wirkung erzielen.

Dasselbe gilt selbstverständlich von der eigentlichen Ausstellung, die ja das Angenehme mit dem Nützlichen verbinden soll. Gewiß haben auch die gemischten Farben ihren eigenen Reiz, wie die drei Reihen Kurz-, Mittel- und Hochstammrosen zeigen, die man an einigen Stellen der Anlage bewundern kann. Weniger angenehm wirken dieselben Arten in gleichförmigen Stammhöhe, obgleich der Wert und die Schönheit des einzelnen Stodkes durchaus nicht geringer ist. Ein gewisses Ebenmaß ist unerlässlich und erleichtert auch die Uebersicht. Das ewige Durcheinander wirkt wenig anregend und verleitet zum flüchtigen Genuß des Gebotenen. Das ist schon deswegen bedauerlich, weil dadurch der eigentliche Zweck des Unternehmens nicht erreicht ist.

Wie schön und übersichtlich eine planmäßige Farbeneinteilung wirkt, das beweisen die Hochstammgruppen der Firma Zalos: Auch die Ausstellung der vereinigten Rosenzüchter von Uetesen hat mit der Durchföhning dieses Systems bei ihren vorzüglichen Rosen eine schöne Wirkung hervorgebracht. Dasselbe gilt von einem Aussteller aus der nächsten Umgebung Breslaus, Herrn Alfred Reimann aus Schönborn. Seine Ausstellung zeigt übrigens wieder einmal, das das Gute aus nicht in die Ferne zu schweifen braucht, um das Gute zu finden. Sie zeigt wohl manchem Aussteller an Größe nach, doch können sich die ausgefallenen Gewächse sehr wohl mit ihren Schwestern aus den bekanntesten Züchtereien messen. Gewiß ein schlagender Beweis von der Leistungsfähigkeit dieser Firma.

Abgesehen von sehr geringen Schönheitsfehlern, kann aber der Rosengarten als Meisterstück der Ausstellungskunst bezeichnet werden. Diese sparsame Raumeinteilung, diese Ordnung und Sauberkeit auf einer immerhin ansehnlichen Bodenfläche, macht der Leitung alle Ehre. Und jetzt, wo der Rosengarten im letzten Flor steht und unzählige Blüten die Luft mit ihrem Duft erfüllen, ist dieser Teil vielleicht der schönste der ganzen Ausstellung.

Verkehrshemmnung. Von einem Leser in der Gräbcher Vorstadt wird uns geschrieben: Der sogenannte Nikolainweg in der Richtung von Gräbchen nach Breslau führt durch das Grundstück der Firma „Montanengesellschaft“. Bei dem Verkehr wurde die Firma, das dort ein Jahrhundert alter Weg besteht. Wie mir von Angestellten dieser Firma berichtet wird, ist mit angeleglicher Erlaubnis des National-Verkehrsministeriums hoch herausgeschritten worden, durch das 6-8 Meter lange Winkelfeilen hindurchgeschoben werden. Wie leicht kann hier ein Unglück passieren, auch der Verkehr wird gehindert. Man spricht davon, den Weg ganz zu kassieren. Hier hat der Ausschuss IV der Stadtverordneten Gelegenheit, beim Besprechen des Fluchtplanplanes Einspruch zu erheben. Hoffentlich steht er sich den gegenwärtigen Zustand an und bringt es dahin, das Magistrat und Stadtverordnetenversammlung den Uebelstand recht bald beseitigen.

Eingefandt.

(Unter dieser Rubrik veröffentlichen wir diejenigen Zuschriften aus unserm Leserkreise, für die wir nur die prägnanteste Bemerkung wahren. Redaktion der „Wochenpost“.)

Arbeiter-Jugend. In Nr. 145 schreibt Genosse H. G. zur Reorganisation unserer Jahlabende im dritten Absatz von der Werbearbeit aus eigener Erfahrung. Er führt u. a. an, das man zehn Anmeldungen zur Arbeiter-Jugend machen kann, ohne eine Zeitung zu erhalten.

Dazu möchte ich bemerken, das es nur eine Anmeldung bedarf, nur muß diese an die richtige Adresse gelangen und der Besteller wird keine Zeitung pünktlich erhalten. Es dürfte den Genossen H. G. bekannt sein, das wir ein Arbeiter-Jugendheft haben; es befindet sich Marktstrasse 48 I. Eine Karte dorthin es genügt auch ein Zettel (wenn nicht geöffnet) in den dort angebrachten Briefkasten und auch das Arbeitersekretariat ist ebenfalls gern bereit, Bestellungen auf das Monnment der Arbeiter-Jugend anzunehmen. Nun, zum Fall der Jugend-Schutzkommission. Es kann nicht richtig sein, das Genosse H. G. bei 10 Personen der Jugend-Schutzkommission vorstellig geworden ist. Es ist richtig, aber leider zu wenig bekannt, das eine Jugend-Schutzkommission seit Ende vorigen Jahres besteht; jedoch gehören ihr nur drei Personen an; darunter der Vorsitzende dieser Zeilen. Es ist uns weder schriftlich noch mündlich etwas zugewandert, abgesehen von einigen Ausnahmefällen, die auch zur Zufriedenheit erledigt worden sind. Deshalb kann auch keine Abhilfe geschehen. Die oben angegebenen Stellen sind auf dafür zulässig. Vielleicht verwehrt der Genosse H. G. die Jugend-Schutzkommission mit der Kinder-Schutzkommission.

Mit freiem Jugendgruß
Mag Striebel, Leutenstrasse 64.

Condor-Schuhe/der Favorit für die Reise! von ca. 3 Millionen!



Mode-Stiefel und Mode-Halbschuhe braun und schwarz, in kleidsamer Ausführung
Hauptpreislagen für Damen und Herren:
16.50 14.50 12.50 10.50
8.75 8.50 7.50

Phantasie-Morgenschuhe Weiß-Leinen-Schuhe für Damen Reiseschuhe Berg- und Touristenstiefel

Knaben- und Mädchen-Stiefel und -Halbschuhe gediegene Qualitäten, praktische Formen höchst preiswert
Weiß-Leinen-Kinderstiefel Sandalen Strand-Schuhe

Erzeugnis der Schuh-Fabrik Conrad Tack & Co. A.G. Burglitz - Verkaufsstelle: Conrad Tack & Co. Breslau nur Reuschestr. 48 nahe am Königsplatz. Tel. 5116

Neu-Eröffnung!

10%

in bar
erhält jeder Käufer
beim Vorzeigen
dieses Inserats.

Spezial-Geschäft für
**Herren- u. Knaben-
Garderoben**

Sally Sachs

Matthiasstrasse 50. 3849

J. Glücksmann & Co.

Ohlauer Strasse 71/73.

Gegründet 1854.

Gegründet 1854.

Saison-Verkauf

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Günstigste Kaufgelegenheit.

3825

10% Rabatt

auf alle regulären, nicht im Preise ermässigten Waren, während
des Saison-Verkaufs.



Geschenk-Artikel,
Wirtschafts-Artikel,
Lederwaren,
Spielwaren.

Unübertroffen

an
Geschmack — Auswahl — Qualität.

Ohne Ausnahme:

Jedes Stück 95 Pfg.

Albert Marcus

51 Achten Sie genau auf 51 Ring 51 Naschmarkt-Salte Ring 51



Einzelne MÖBEL

Ganze
Einrichtungen

3828

von 200—10 000 Mk.

In separaten Abteilungen:
**Herren-, Damen-,
Kinder-Garderobe.**
Täglicher Eingang von Neuheiten.

Julius
Ollendorff & Co.
Breslau I, Albrechtsstr. 14
Ausstellung in 4 Etagen.

Verlangen Sie gratis u. franko Katalog od. Besuch meines Vertreters!

„In Freien Stunden“

Am 1. Juli beginnt ein neues Abonnement auf die illustrierte Wochenschrift „In Freien Stunden“. Wir laden alle Parteigenossen und Genossinnen, die sich auch in geistiger Hinsicht an gesunder Kost erfreuen wollen, hiermit ein, ein Probe-Abonnement zu bestellen. Was wollen die „Freien Stunden“? Sie wollen die Schundliteratur im Volke bekämpfen, indem sie ihren Lesern eine gute, interessante und volkreiche Unterhaltungslesart bieten. Sie wollen ferner

dazu beitragen, daß die schlechten Bilder aus den Arbeiterwohnungen verschwinden. Was bringen die „Freien Stunden“? Die „Freien Stunden“ bringen fesselnde Romane und kleinere Novellen, Aufsätze aus allen Wissensgebieten, Humoresken, Skizzen und die ständige Rubrik „Witz und Scherz“. Der Teil, welcher der unterhaltenden Belehrung gewidmet ist, hat eine erhebliche Erweiterung erfahren. Besonders sei auf die illustrierten, populär-wissenschaftlichen Abhandlungen hingewiesen, die von jetzt aber in reicher Folge zum Abdruck gelangen werden. Jedes Heft ist 24 Seiten stark und kostet 10 Pfennige. Parteigenossen und -genossinnen! Unterstützt das Unternehmen der Partei, verweigert den Schundverlegern Euren Tribut, sorgt durch Abonnement und Agitation für Ausbreitung Eurer Wochenschrift „In Freien Stunden“!

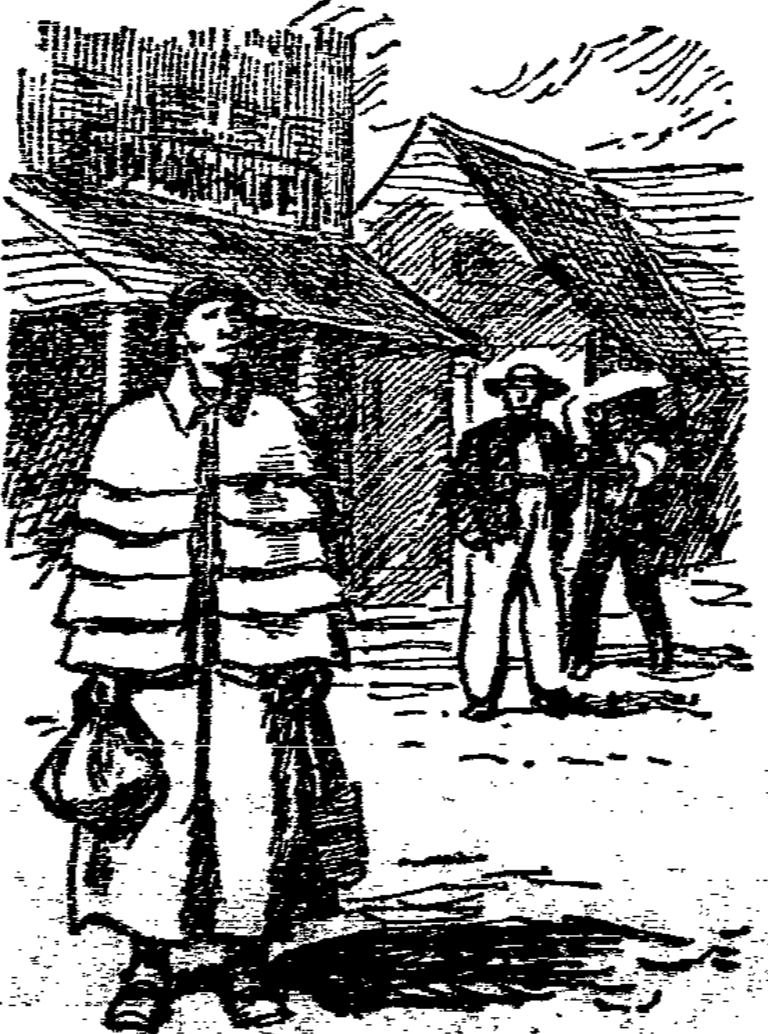
Als Hauptroman beginnt „Gold“ zu erscheinen:

GOLD

Ein kalifornischer Roman von Friedrich Gerstäcker

Gold und Kalifornien sind zwei eng zu einander gehörende Begriffe. Nachdem ein Schweizer namens Sutter auf seiner Farm in der Nähe der heutigen Stadt Sacramento die ersten Goldfunde gemacht hatte, wurde die übrige Welt bald durch die Kunde elektrifiziert, daß in dem kalifornischen Gebirge märchenhafte Reichthümer verborgen seien, die nur der fleißigen Hand des Goldgräbers und Goldwäschers harrten, um an des Tageslicht gehoben zu werden. Auf die Goldlande hin strömte Well aus allen Ecken des Erdballs hin zusammen, ungeleitet an Sprache, Tracht und — moralischen Eigenschaften, und jedes einzelnen Losung war: Gold! Neben Kulturpflanzen, romanische veranlagten Naturen, abenteuerlustigen Gesellen und der großen Menge deren, die nur durch das Gold angelockt wurden, zog sich auch Gefindel aller Art dort zusammen, um auf mühseliger Weise die Arbeitskräfte anderer zu ernten. Spieler, Hochstapler, Betrüger — Gerstäcker stellt sie alle vor, diese Typen des paradiesischen Wanderlandes, die auch vor Brandstiftung und einem gelegentlichen Mord nicht zurückschrecken, um ihre Goldgier zu befriedigen. Der Roman zeigt die eben empörende Hauptstadt Kaliforniens, San Francisco, mit ihrem buntesten Treiben, ihrem Leben, ihren Spielhöhlen, ihren „Hotels“ aus Brettern und Leinwand und führt uns dann in das „Peradise“, in die Minen. Wir sehen die „Miners“, die Goldgräber, bei ihrer Arbeit und bei ihrem Vergnügen, in ihren Hoffnungen und ihren Enttäuschungen, ihre Liebe und ihren Haß, sehen die Tragik und

den Humor ihres Lebens. Besonders sympathisch wird es die Leser der „Freien Stunden“ berühren, daß der Autor sich frei zeigt von dem Kulturhochmut der Europäer, daß er den unterdrückten und vertriebenen Ureinwohnern Kaliforniens, den Indianern, vorurteilslos und warmherzig gegenübersteht und ihnen volle Gerechtigkeit widerfahren läßt. Daß auch das Thema „Liebe“ nicht fehlt, sei nebenbei erwähnt. Ein guter Unterhaltungsroman, in dem sich ein fesselndes Bild an das andere reiht, ist „Gold“ zugleich ein anschauliches Stück Kulturgeschichte aus jenen Tagen, da ein wildes Goldfieber alle Welt erfasst hatte. — Die Illustrationen des Romans hat der Münchener Maler Damberger gezeichnet.



Neben dem illustrierten Hauptroman gelangt zunächst zum Abdruck:
Der rote Hahn
Roman aus dem Dänischen von Palle Rosenkrantz.
Diese Erzählung handelt, wie der Autor am Schlusse selber sagt, „von Flammen, Liebe und Verstand“. Scharf gezeichnete Charaktere verschiedenster Art treten uns entgegen, und außer einem alten verdächtigen Agrarier sind es besonders die Beamten der lokalen und hauptstädtischen Justiz, die auf der Suche nach dem Brandstifter unser Interesse und in ihrer gegenseitigen Eifersucht unser Lachen erregen. Denn in diesem Roman stehen ergreifende Tragik, ein feiner Humor und köstliche Satire dicht nebeneinander.

Die Abonnenten des jeden beginnenden Halbjahresbandes der „Freien Stunden“ erhalten gratis eine Reproduktion des von dem Maler Eranter, Hannover gezeichneten **Bebel-Porträts** (siehe S. 10) in fünf Farben angefertigt. Das Bild ist zum Einrahmen geeignet und bildet einen schönen Wand Schmuck.

Interzeichner bestellt hiermit **„In Freien Stunden“** Jahrg. 1913 (2. Hälfte) — Jede Woche ein Heft für 10 Pf.
Name: _____ Ort: _____
(Sie hätten recht deutlich zu schreiben)
Dieser Betrag ist abzugeben und dem Zeitungsbüro mitzugeben oder direkt an die Expedition dieser Zeitung zu senden

quert mit einer gefälligen Bewegung zurückzuweisen, sie bestim-
mte aber sofort eines andern und sagte: „Ja, aber wenigstens
mit Wohlgefallen.“ Ich erwiderte: „Ich möchte Eurer Majestät
Lernen, daß ich die Rolle gebe, und Sie sie annehmen.“
Ein Weib und ein Mädchen konnten mich nicht in dem Plan be-
stehen, den ich für das Schicksal eines großen Hofes gefaßt hatte
... Das Gespräch mit der Königin den Freuden verleiht
... Tages darauf wollte die Königin ihre Attändin erneuern:
Sie war empört, als sie hörte, daß der Antrag unterzeichnet sei.
Sie wollte sehr und wollte nicht mehr sehen, nicht zum
zweiten Male bei mir essen. Alexander übernahm es, sie unzu-
fänglich zu machen. Aber Alexander war immer abgelenkt
gewesen: „Er hat seinen nichts verschoben“, sagte er ihr:
„wenn Sie mit uns Mittag essen können, verpflanze ich
mich, ihn mit dem Mittagessen zu essen, und er wird es halten,
das bin ich gewiß.“ Aber er hat es nicht bestehen lassen“, sagte
er. „Er hat seinen nichts verschoben“, sagte er ihr:
„wenn Sie mit uns Mittag essen können, verpflanze ich
mich, ihn mit dem Mittagessen zu essen, und er wird es halten,
das bin ich gewiß.“

... Ich habe das Gefühl, so nahe bei mir den Mann des Jahres
Freiheit und die Bewegung, ihm verschieren zu können, daß er
ich mich für mein Leben verbunden hat. „Wabame“, antwortete
ich, „ich bin zu belegen.“ Das ist mein lieber Stern! Und
das Gefühl ist: „In diesem Haus hat man mich grau
betrogen.“ ... Ich habe das Gefühl, so nahe bei mir den Mann des Jahres
Freiheit und die Bewegung, ihm verschieren zu können, daß er
ich mich für mein Leben verbunden hat. „Wabame“, antwortete
ich, „ich bin zu belegen.“ Das ist mein lieber Stern! Und
das Gefühl ist: „In diesem Haus hat man mich grau
betrogen.“

... Ich habe das Gefühl, so nahe bei mir den Mann des Jahres
Freiheit und die Bewegung, ihm verschieren zu können, daß er
ich mich für mein Leben verbunden hat. „Wabame“, antwortete
ich, „ich bin zu belegen.“ Das ist mein lieber Stern! Und
das Gefühl ist: „In diesem Haus hat man mich grau
betrogen.“

... Ich habe das Gefühl, so nahe bei mir den Mann des Jahres
Freiheit und die Bewegung, ihm verschieren zu können, daß er
ich mich für mein Leben verbunden hat. „Wabame“, antwortete
ich, „ich bin zu belegen.“ Das ist mein lieber Stern! Und
das Gefühl ist: „In diesem Haus hat man mich grau
betrogen.“

... Ich habe das Gefühl, so nahe bei mir den Mann des Jahres
Freiheit und die Bewegung, ihm verschieren zu können, daß er
ich mich für mein Leben verbunden hat. „Wabame“, antwortete
ich, „ich bin zu belegen.“ Das ist mein lieber Stern! Und
das Gefühl ist: „In diesem Haus hat man mich grau
betrogen.“

... Ich habe das Gefühl, so nahe bei mir den Mann des Jahres
Freiheit und die Bewegung, ihm verschieren zu können, daß er
ich mich für mein Leben verbunden hat. „Wabame“, antwortete
ich, „ich bin zu belegen.“ Das ist mein lieber Stern! Und
das Gefühl ist: „In diesem Haus hat man mich grau
betrogen.“

Blätter zur
Belehrung
und
Unterhaltung.



Beilage
zur
Volkswacht
und
Volkzeitung.

1913. Juni 29. Juni
Breslau, den 29. Juni

Der flüchtige Mensch ist der, der Flug ist und nicht scheint, —
Nicht viel zu wissen glaubt und mehr weiß, als er meint.
G. Stein.

Der Baldamus und seine Streiche.

61
Von Oskar Böhler.
(Nachdruck verboten.)

Magdeburger hier ich als und dardlos in der Stadt um-
her, aus dem Verwundern kam ich gerührt heraus. Als
es Nacht war, setzte ich mich auf eine Bank und schloß
trotz dem Gelächre der vielen Wagen und Passanten. Ich
erwachte; die breite Straße menschenleer, nur hier und
da ein verspätetes Pferd. Ein Mann kam, der die Gasse
laternen ausstülpte. Kräfte trocken aus den Hülsen
und suchten Futter. Zwei Polizisten, die vorbeizogen,
nahmen mich mit auf das Kommissariat. Dort konnte ich
auf einer Speykritische die Nacht vollends durchsitzen. Um
neun Uhr wurde ich einem Beamten vorgeführt; dieser
gab mir die Adresse des deutschen Konsulats in der
de Ville. Ich ging hin und mußte über eine Stunde
warten, bis man mich vorließ. Aber ich wurde mit leeren
Worten abgelehnt und an den Konsulats in der
durchgefragt hatte, war geschlossen. An der
ein Zettel, daß nur Diensttags und Freitags geöffnet sei.
Es war Mittwoch, also mußte ich noch zwei Tage warten,
ehe ich etwas ausrichten konnte. Zufällig traf ich einen
Stunden dort, der gute Binden wußte.

Am Abend gingen wir ins „Nacht des venturers“. Wir
mußten uns einer Reihe von Obdachlosen anschließen und
einsprechen lassen. Da war die ganze Nacht abwechselnd
Stille, bis man mich vorließ. Aber ich wurde mit leeren
Worten abgelehnt und an den Konsulats in der
durchgefragt hatte, war geschlossen. An der
ein Zettel, daß nur Diensttags und Freitags geöffnet sei.
Es war Mittwoch, also mußte ich noch zwei Tage warten,
ehe ich etwas ausrichten konnte. Zufällig traf ich einen
Stunden dort, der gute Binden wußte.

Am Abend gingen wir ins „Nacht des venturers“. Wir
mußten uns einer Reihe von Obdachlosen anschließen und
einsprechen lassen. Da war die ganze Nacht abwechselnd
Stille, bis man mich vorließ. Aber ich wurde mit leeren
Worten abgelehnt und an den Konsulats in der
durchgefragt hatte, war geschlossen. An der
ein Zettel, daß nur Diensttags und Freitags geöffnet sei.
Es war Mittwoch, also mußte ich noch zwei Tage warten,
ehe ich etwas ausrichten konnte. Zufällig traf ich einen
Stunden dort, der gute Binden wußte.

... Ich habe das Gefühl, so nahe bei mir den Mann des Jahres
Freiheit und die Bewegung, ihm verschieren zu können, daß er
ich mich für mein Leben verbunden hat. „Wabame“, antwortete
ich, „ich bin zu belegen.“ Das ist mein lieber Stern! Und
das Gefühl ist: „In diesem Haus hat man mich grau
betrogen.“

... Ich habe das Gefühl, so nahe bei mir den Mann des Jahres
Freiheit und die Bewegung, ihm verschieren zu können, daß er
ich mich für mein Leben verbunden hat. „Wabame“, antwortete
ich, „ich bin zu belegen.“ Das ist mein lieber Stern! Und
das Gefühl ist: „In diesem Haus hat man mich grau
betrogen.“

... Ich habe das Gefühl, so nahe bei mir den Mann des Jahres
Freiheit und die Bewegung, ihm verschieren zu können, daß er
ich mich für mein Leben verbunden hat. „Wabame“, antwortete
ich, „ich bin zu belegen.“ Das ist mein lieber Stern! Und
das Gefühl ist: „In diesem Haus hat man mich grau
betrogen.“

... Ich habe das Gefühl, so nahe bei mir den Mann des Jahres
Freiheit und die Bewegung, ihm verschieren zu können, daß er
ich mich für mein Leben verbunden hat. „Wabame“, antwortete
ich, „ich bin zu belegen.“ Das ist mein lieber Stern! Und
das Gefühl ist: „In diesem Haus hat man mich grau
betrogen.“

... Ich habe das Gefühl, so nahe bei mir den Mann des Jahres
Freiheit und die Bewegung, ihm verschieren zu können, daß er
ich mich für mein Leben verbunden hat. „Wabame“, antwortete
ich, „ich bin zu belegen.“ Das ist mein lieber Stern! Und
das Gefühl ist: „In diesem Haus hat man mich grau
betrogen.“

... Ich habe das Gefühl, so nahe bei mir den Mann des Jahres
Freiheit und die Bewegung, ihm verschieren zu können, daß er
ich mich für mein Leben verbunden hat. „Wabame“, antwortete
ich, „ich bin zu belegen.“ Das ist mein lieber Stern! Und
das Gefühl ist: „In diesem Haus hat man mich grau
betrogen.“

Die die anderen noch ins Reuegehen, um keine Sünde zu bedauern, ist das auch. Sie ist auch am Morgen an...

Die die anderen noch ins Reuegehen, um keine Sünde zu bedauern, ist das auch. Sie ist auch am Morgen an...

Die die anderen noch ins Reuegehen, um keine Sünde zu bedauern, ist das auch. Sie ist auch am Morgen an...

Die die anderen noch ins Reuegehen, um keine Sünde zu bedauern, ist das auch. Sie ist auch am Morgen an...

Die die anderen noch ins Reuegehen, um keine Sünde zu bedauern, ist das auch. Sie ist auch am Morgen an...

10. Ein Mensch bleibt bei dem Stuhlweiser, als es gegen mich geht und unanständig wurde, eine Beichte, die nicht von irgendeinem Eltern war. Ein anderer Morgen...

Ein Mensch bleibt bei dem Stuhlweiser.

Die die anderen noch ins Reuegehen, um keine Sünde zu bedauern, ist das auch. Sie ist auch am Morgen an...

Die die anderen noch ins Reuegehen, um keine Sünde zu bedauern, ist das auch. Sie ist auch am Morgen an...

Die die anderen noch ins Reuegehen, um keine Sünde zu bedauern, ist das auch. Sie ist auch am Morgen an...

Die die anderen noch ins Reuegehen, um keine Sünde zu bedauern, ist das auch. Sie ist auch am Morgen an...

Die die anderen noch ins Reuegehen, um keine Sünde zu bedauern, ist das auch. Sie ist auch am Morgen an...

Die die anderen noch ins Reuegehen, um keine Sünde zu bedauern, ist das auch. Sie ist auch am Morgen an...

Die die anderen noch ins Reuegehen, um keine Sünde zu bedauern, ist das auch. Sie ist auch am Morgen an...

Die die anderen noch ins Reuegehen, um keine Sünde zu bedauern, ist das auch. Sie ist auch am Morgen an...

Die die anderen noch ins Reuegehen, um keine Sünde zu bedauern, ist das auch. Sie ist auch am Morgen an...

Die die anderen noch ins Reuegehen, um keine Sünde zu bedauern, ist das auch. Sie ist auch am Morgen an...

Die die anderen noch ins Reuegehen, um keine Sünde zu bedauern, ist das auch. Sie ist auch am Morgen an...

Die die anderen noch ins Reuegehen, um keine Sünde zu bedauern, ist das auch. Sie ist auch am Morgen an...

Die die anderen noch ins Reuegehen, um keine Sünde zu bedauern, ist das auch. Sie ist auch am Morgen an...

Die die anderen noch ins Reuegehen, um keine Sünde zu bedauern, ist das auch. Sie ist auch am Morgen an...

Die die anderen noch ins Reuegehen, um keine Sünde zu bedauern, ist das auch. Sie ist auch am Morgen an...

Die die anderen noch ins Reuegehen, um keine Sünde zu bedauern, ist das auch. Sie ist auch am Morgen an...

Die die anderen noch ins Reuegehen, um keine Sünde zu bedauern, ist das auch. Sie ist auch am Morgen an...

Die die anderen noch ins Reuegehen, um keine Sünde zu bedauern, ist das auch. Sie ist auch am Morgen an...

Die die anderen noch ins Reuegehen, um keine Sünde zu bedauern, ist das auch. Sie ist auch am Morgen an...

Barafsch's Saison-Räumungsverkauf

Beginn: Montag, den 30. Juni, früh 8 Uhr.

Die großen Restbestände der Sommer-Saison in fast allen Abteilungen sollen unbedingt geräumt werden.

Um dies erreichen zu können, haben wir die Preise ganz bedeutend herabgesetzt. Die Ihnen dadurch gebotenen Vorteile sind außergewöhnlich große und geben Ihnen Gelegenheit zu preiswerten Einkäufen.

Damen-Tutz

Damenhüte nur schicke moderne Formen, früherer Verkaufswert bis 12 Mk. zum Ausschuchen . . . Stück 2,75, 1,75, 95 Pf.

Basthüte Panamaform in hell und dunkel zum Ausschuchen . . . Stück 1,45

Damen- u. Mädchen-Waschschwester in weiß und mode, große u. kleine Formen zum Ausschuchen . . . Stück 1,95, 95 Pf.

Mädchen- u. Kinderstrohüte elegant garniert, auch mit Schleifengarnituren Wert bedeutend höher . . . Stück 2,95, 1,65

Damenschwester aus englischen Stoffen, gute Verarbeitung . . . Stück 1,95

Hutbänder reine Seide, Chiné, Tupfen und mod. Streif., ca. 15 cm breit, . . . 75 Pf.

Samtbänder breit, nur neueste Farben . . . 2 Meter 85 Pf.

Straußfedern unsere bekannt tief-schwarze lang-halmige Qualität . . . Stück 5,95, 4,50, 3,25 2,65

Hutranken nur moderne Blüten, zum Ausschuchen . . . Ranke 1,45, 95, 50 Pf.

Federkränze ausreichend für Hutgarnituren in allen Modelfarben, zum Ausschuchen . . . Stück 3,50, 2,50

Reifer weiß, mitt., zum Ausschuchen . . . Stück 65 Pf.

Straußenplatten Mode-Neuheit, 2teilig, weiß, enorm billig . . . Stück 1,65

Hutblumen enorm billig zum Ausschuchen Piquet 45, 35 Pf.

Garnierte Damenhüte nur so lange Vorrat zur Hälfte des früher. Preises

Band u. Spitzen

1 groß. reinseldene Taffethänder modernes Farbensortiment, ca. 11 cm breit, Mit. 35 Pf.

Reinseldene Taffethänder in viel. Farb., ca. 15 cm breit, Mit. 65 Pf.

3 Stck. reinseldene Haarschleifen in sortierten Farben . . . zum Ausschuchen 95 Pf.

Ein diverse Spitzen und Einsätze in Leinenköppl., Tüll, Spachtel, Torchon und Valenc.-Gewebe . . . durchweg Meter 10 Pf.

Spitzen und Einsätze in Spachtel, Tüll und Valenc.-Gewebe, eleganter Genre in feinsten Ausführung . . . durchweg Meter 50 Pf.

Mehrere 1000 Mit. Spitzenstoffe in Tüll, Spachtel und Valenciennes-Gewebe, in weiß, schwarz und farbig, kommen in Serien einzeln zum Verkauf:
Serie V IV III II I
Meter 295 225 145 95 65 Pf.

Beachten Sie ganz besonders unsere Angebote in diesen Abteilungen.

Seidenstoffe

ca. 6000 Mit. Seidenstoffe
glatt und gestreift, 50-100 cm breit
: In 4 Serien eingeteilt :

- Reinseldene Tafel-**
- Serie I. Lousinstreifen, Taffet glacé, Chrepe de Chine, Illusion** in ca. 25 Modelfarben, schw. Taffete u. reinseldene schw. Merveilleux . . . durchweg Meter 95 Pf.
 - Serie II. Reinseldene Palette glacée** mit apart. Streifen, sowie Futuristen- und Bulgaren-seiden, gute Qualitäten . . . durchweg Meter 1,25
 - Serie III. Seidenstoffe**, darunter reinseld. Foulards, 110 cm breit, aparte Schotten und Streifen durchweg Meter 1,65
 - Serie IV. ca. 100 cm breite Kleider- und Kostümseide**, Palette n. Messaline-Gewebe, glatt u. gestreift, in den schönsten Modelfarben, durchweg Meter 2,85

Halbfertige Konfektion.

Wir bringen ca. 100 Roben zu fabelhaft bill. Preisen zum Verkauf

- Halbfertige Baifst-Roben** mit eleganten Einsätzen, durchweg Robe 3,00
- Halbfertige Leinen-Roben** in aparten Farben, durchweg Robe 12,00 u. 6,95
- Halbfertige Bastseiden-Roben** in wunderbarer Ausführung . . . Robe jetzt 25,00

Abteilung Waschstoffe

Die Sensation unseres Räumungs-Verkaufs.

- 3000 Meter Wasch-Musseline** und Zephirstoffe, schöne Streifen und Bordüren . . . durchweg Meter 20 u. 15 Pf.
- 2000 Meter Prima Musseline** imitiert, 80 cm breit, nur diesjährige Neuheiten, sowie praktische Hauskleiderstoffe, durchweg Meter 45 Pf.
- 2500 Meter engl. Wasch-Volles** und **Crope-Volles**, nur erstklassige Qualitäten, mit u. ohne Bordüren, durchweg Meter 85 Pf.
- ca. 3000 Meter Foulardine** seidenglänzendes Gewebe, in aparten Foulard-Dessins, durchweg Meter 75 Pf.
- ca. 5000 Waschstoff-Kupons** enthaltend Prima Zephirstoffe und Musseline für Blusen, Kinderkleider und Matinees ausreichend, jeder Kupon 95 u. 75 Pf.
- ca. 1000 Meter engl. Zephir-Stoffe** 80 cm breit, helle und dunkle Streifen, speziell für Herren-Oberhemden geeignet, jetzt Meter 50 Pf.

Baumwollwaren

- Damast-Garnituren** nur gute Qualitäten, in schönen Must. Deckbettbreite 85, Kissenbreite Mit. 55 Pf.
- Verbang-Damaste** 180 cm breit, creme und gold, . . . jetzt Meter 95 Pf.
- Original-Fabrik-Reste** in Löss, Manerof, Negligé, Damast, Piqué- und Croisé-Barchent, sowie Scherwaststoffe enorm billig.
- Laken-Bowles** 180 u. 150 cm breit, prima Qualität . . . durchweg Meter 95 Pf.
- ca. 4000 Meter Original-Schwerer Tischdeck-Stoffe** in verschiedenen Farben, in 3 Serien eingeteilt:
Serie I. 85 Pf.
Serie II. 1,75
Serie III. 2,95

Kleiderstoffe

Jeder Artikel ein Schlager!

- Volles und Marquissettes** 110 cm breit, glatt und gestreift, sowie schwarze Grenadine für Blusen und Kleider, durchweg Meter 1,25
- Kostümstoffe** 180 cm breit, in englischem Geschmack, sowie Gebirgs-Lodenstoffe, 110 cm breit, in vielen Farben, durchweg Meter 95 Pf.
- Rein wollene Kostümstoffe** 180 cm breit, marengo, marine und schwarz, mit feinen Nadelstreifen, durchweg Meter 1,85

Reinwollene Frotté-Stoffe 110 cm breit, in aparten Farben, jetzt Meter 2,45

Elsasser Woll-Musseline 80 cm breit, nur erstklassige Qualitäten, in modernen Dessins, jetzt Meter 75 und 50 Pf.

Mode-Artik

- Tüll-Jabots** lange plissierte Form, mit breiten Spitzen u. Einsätzen garniert . . . Stück 95
- Blusenkragen** in Stickerel- und Spachtelausführung zum Ausschuchen. St. 25, 65
- Robespierrekragen** in div. Formen . . . Stück 85, 65
- Bulgarenkragen** in eleganten Ausführungen zum Ausschuchen Stück

Damen-Blasengarnituren (Manchettchen u. Kragen) in nur modern. Formen . . . Garnitur 95, 75

Kinder-Garnituren (Manchettchen und Kragen) große Maßzahlen, mit reicher Stickerelgarnitur . . .

Damen-Blusenkragen in weiß, Seide oder Piqué mit Schleifen in modernen Farben . . . Stück

Luckledergürtel schwarz und farbig, mit mod. Schließern . . . Stück 95

Einmaliger Gelegenheitskauf in Auto nur moderne Farben

Serie I. jetzt Stück

Serie II. ca. 2 1/2 Mit. lang u. 70 cm breit, Stück

Kinderhutformen zum Ausschuchen . . . Stück

Baifst-Hüte und Hübchen mit Stickerelgarnitur zum Ausschuchen . . . Stück durchweg

Schulhüte mit Samtbandgarnitur . . . Stück durchweg

Korsetts

- Drell- und Satin-Korsetts** in mode und grau, langes Fasson, reich garniert . . . Stück 2,25
- Frack-Korsetts** gut sitzend, extra langes Fasson in mode, grau, hellblau und lila mit eleganter Garnitur u. 4 Strumpfhältern . . . Stück 3,25
- Eleg. Directoire-Korsetts** in glanzartigem Drell, mit breiter Spitze- u. Band-Garnitur und Strumpfhältern . . . Stück 4,95

Besatz-Artik

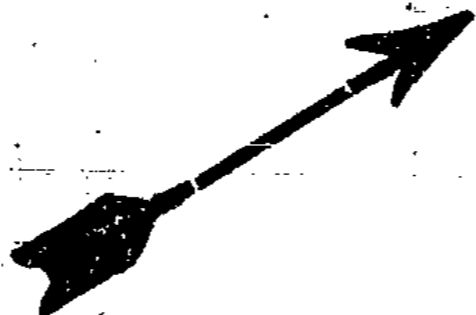
- Hutbänder** in Metall- und Seidenband, in eleganter Ausführung . . . Stück
- Tüllstickereien** 4-6 cm breit . . .
- Häutchenbesätze** hochmodern, in Spachtel, Metall- und Seidenband, zum Ausschuchen . . .
- Ein glanzvolles Besatzstück** . . .

BARASCH' großer Saison-Räumungs-Verkauf.

Damen-Konfektion.

Unser gewöhnliche Vorteile

Wegen wir durch weitgehendste Preisermäßigung auf sämtliche Artikel. — Unsere Lager sind reichhaltigst sortiert in:



- Kostümes** aus marine, schwarzen und engl. Stoffen.
- Mäntel** aus Popeline, Seide, engl. Stoffen und schwarzen Tuchen.
- Kleider** aus Wolle, Seide, Voile und Wollmousseline.
- Blusen — Morgen-Röcke — Kostüm-Röcke**
- Kinder-Kleider**

Bett- u. Tischwäsche

- Tischtücher** weiß, Drell, Halbleinen und baumwoll. 95 Pf.
- Tischdecken** bunt, in verschiedenen Größen, zum Ausschuchen Stück 2,50, 1,95, 1,45
- Betten** in Damast, Drell und Halbleinen 1/2 Dutz. 2,50, 2,25, 1,95
- Bezüge** in weiß und bunt, große Muster-Auswahl Garnitur: 1 Deckbett, 2 Kissen 5,25, 4,45, 3,45
- Bezüge** in Dowlas, gesäumt Stück 1,95, 1,75, 1,45, 1,25, 1,10
- Bezüge** m. Stickereieinsatz St. 95 Pf.
- Großer Gelegenheitsverkauf**
- Handtücher** weiß und grau, mit kleinen Webefehlern, zum Ausschuchen Stück 65 50 30 25 15 Pf.

Zusentücher.

- Taschentücher** engl. Seidenbatist in modernen Bordüren Hochsaum 1/2 Dutz. 95 Pf.
- Taschentücher** engl. Seidenbatist in modernen Mustern 1/2 Dutz. 1,10, 95 Pf.
- Wäsche-Taschen** im Jubiläumskarton 1/2 Dutz. 95 Pf.
- Jubiläum-Taschentücher** prima Körper-Seide Stück 75 Pf.

Stroh-Hüte

- Stroh-Hüte** jetzt 1,95
- Stroh-Hüte** moderne Formen aus prima Rustic-Geflecht, Serie I 2,95 Serie II 1,85
- Stroh-Hüte** verschiedene Formen jetzt 48 Pf.
- Stroh-Hüte** in viel Fassons Serie I 95 Pf. Serie II 65 Pf.
- Stroh-Hüte** roh, weiß und grün jetzt durchweg 48 Pf.

Echten Herren-Panama's

- Echten Herren-Panama's** jetzt zu bedeutend ermäßigten Preisen Verkauf sämtlich echt Ecuador u. Columbia
- Serie I 8,95 Serie II 6,75 Serie III 4,95
- Herren-Panama's** jetzt durchweg 2,75
- Herren-Panama's** 2,25
- Herren-Panama's** 1,95
- Herren-Panama's** 1,75
- Herren-Panama's** 1,55
- Herren-Panama's** 1,45

Damen-Wäsche-Verkauf.

- Große Gelegenheits-Angebote** Damen-Korsets, Beinkleider, Nachtjacken, in gedieg. Stoffen mit reich. Garnitur
- Serie III II I
- Stück 1,85 1,55 1,15
- Prinzeß-Unterkleider** mit eleganter Stickerei garniert Stück 12,50, 9,50, 7,50, 5,50
- Damen-Nachthemden** aus feinem Wäschetuch, in verschiedenen Ausführungen Stück 4,75, 3,85, 2,95
- Elegante Hemden und Beinkleider** aus feinfädigen Stoffen, elegant garniert, Stück 3,50, 2,95, 2,25
- Damen-Röcke** mit Stickerei - Volant, in aparten Ausführungen, Stück 5,95, 4,50, 3,50, 2,95
- Untertailen** mit Stickerei u. Rückengarnitur, zum Teil mit Banddurchzug, in allen Weiten vorzüglich Serie III II I
- Stück 1,45 1,25 95 Pf.

Sensationeller Verkauf eleganter Wäsche

bestehend aus Damen-Tag- und Nachthemden, Beinkleider, Frisierjacken, Garnituren, Stickerei- u. Spitzenröcken zum Teil aus Musterkollektionen und durch Dekoration etwas angestaut, weit unter regulärem Preis.

- Herren-Taghemden** aus gutem Wäschetuch Posten III II I
- Stück 2,25 1,85 1,65
- Badelaken** weiß, Kräuselstoff Größe 160/200 125/160 100/150 100/100 80/100
- Stück 4,50 2,75 1,95 1,65 1,35 95 Pf.
- Bademäntel** weiß, Kräuselstoff mit Kapotte mit Stehkragen
- Stück 4,25 3,25
- Stühlerchen** in Batist u. Madapolame Ein- u. Ansätze Kupon à 4 1/2 Mtr. 95 Pf.
- Radstühlerchen** in Batist Kupon à 2 1/4 Meter 95 Pf.

Wir gewähren während des Saison-Räumungs-Verkaufes auf sämtliche reguläre Damen-, Bett- und Tischwäsche

10% Extra-Rabatt.

Schuhwaren Herren-Stiefel

- Chevreau-, Borsalf-, Exk-, Schaff-, Schnallen- und Zugstiefel** moderne und bequeme Formen, in Grössen nicht ganz sortiert, ohne Rücksicht auf den früheren Verkaufspreis bis zur Hälfte des Preises reduziert.
- Serie I früher bis 9,00 jetzt 6,50
- Serie II früher bis 11,75 jetzt 8,50
- Serie III früher bis 16,50 jetzt 10,50

Damen-Stiefel

- Damen-Stiefel** schwarz und braun, Chevreau, Borsalf und Lackleder, amerikanische und französische Formen, in Grössen nicht ganz sortiert, ohne Rücksicht auf den früheren Verkaufspreis im Preise reduziert.
- Serie I früher bis 9,00 jetzt 6,50
- Serie II früher bis 11,75 jetzt 8,50
- Serie III früher bis 16,50 jetzt 10,50

Damen-Halbschuhe

- Damen-Halbschuhe** Schwarz und braun, moderne Formen der letzten Saison, in Grössen nicht ganz sortiert.
- Serie I früher bis 9,00 jetzt 6,50
- Serie II früher bis 11,75 jetzt 7,50
- Serie III früher bis 16,50 jetzt 8,50

Strand- und Tennistiefel enorm billig.

- Strand- und Tennistiefel** Vorschneidmässige Chromledersohle in Grössen nicht ganz sortiert ohne Rücksicht auf den früheren Verkaufspreis im Preise reduziert.
- Kinder und Mädchen** früher 3,45 jetzt 2,45
- Damen** Serie I früh. b. 4,25 jetzt 3,75
- Herren** Serie I früh. b. 4,25 jetzt 4,50
- Herren** Serie II früh. b. 7,25 jetzt 5,50
- Kamelhaarschuhe** Filz- u. Ledersohle, verdeckte Naht, Größe 24/42 jetzt 1,50 Gr. 43/46 jetzt 1,75
- Einmaliges Angebot in Lady-Sandalen** durchwegs, zum Verschleissen, auf Sand getragene, elegant. Design.
- Größe 21/22 22/23 23/24 24/25 25/26 26/27
- Paar früher 2,25 2,25 2,25 2,75 2,75 2,75
- jetzt 1,95 2,10 2,40 2,75 3,75 4,35

Schürzen

- Damen-Kauschürzen** in Blusen- u. Halbreform aus guten Stoffen Stück 1,25 95 Pf.
- Damen-Blusenschürzen** in bunt Leinen- und Satinstoffen Stück 1,95 1,65
- Elegante Reform-, Blusen- u. Kleiderjassonschürzen** Stück 3,95 2,95
- Damen-Tändelschürzen** aus prima Satin- u. Cretonnestoffen Blusen- und Empireform, elegant garniert
- Serie III II I
- Stück 1,95 1,25 95 Pf.
- Kinder-Reformschürzen** aus guten bunten Stoffen, reich garniert, Gr. 45-70 Serie II I
- Stück 1,25 95 Pf.

Bunte Knabenschürzen

- Bunte Knabenschürzen** in verschiedenen Grössen zum Ausschuchen Stück 65 Pf.

Herren-Artikel

- Herren-Kragen** garantiert 4 und 6 fach, zum Teil nur moderne Fassons — Rein Leinen — 3 Stück 95 Pf.
- Bunte Herren-Kragen** aus prima Perkal-Stoffen, garantiert waschecht, in vielen Fassons 3 Stück 95 Pf.
- Herren-Manschetten** garantiert 4 fach, Pa. Qualität, 2 Knopf, 3 Paar 95 Pf.
- Serviteurs** weich geplättet, weiß und bunt, aus besten Stoffen gefertigt, 2 Stück 95 Pf.
- Herren-Garnituren** bestehend aus Serviteur und 1 Paar Manschetten
- Serie I aus prima Perkal mit Falten, weich geplättet Garnitur 95 Pf.
- Serie II aus waschechten Stoffen gefertigt Garnitur 48 Pf.

Wäscheartikel

- Wäscheartikel** aus prima Gummistrippen, mit Wäscheschoner, zum Teil Beinkleidhalter Paar 95 Pf.
- Elegante Selbstbinder** in nur modernsten Dessins
- Serie I teils reine Seide Serie II teils Kunstseide
- Stück 95 Pf. 2 Stück 95 Pf.
- Regatties und Diplomaten** neueste Muster 2 Stück 95 Pf.
- Farbige Oberhemden** durchgemustert aus prima Perkal, hell und dunkel, nur modernste Dessins, mit festen und Ersatz-Manschetten, jetzt nur 3,95
- Farbige Batist-Oberhemden** mit waschechten Falten-Einsätzen und festen Manschetten Stück 4,35

Westen-Gürtel

- Westen-Gürtel** aus guten Stoffen gefertigt, hell u. dunkel, besonders breit Stück 95 Pf.
- Herren-Sport-Kragen** weiß, aus gutem Piqué... 3 Stück 95 Pf.
- Sport-Gürtel** mit Tasche aus prima Gummi, jetzt nur 75 Pf.
- Sport-Kragen** für Herren, weiß u. farbig, aus guten Stoffen, mit abwaschbarem Kragen, jetzt für Knaben, 60-80 cm lang durchweg 95 Pf.

BARASCH' Saison-Räumungs-Verkauf bietet grosse Vorteile

Strümpfe

Einmaliges Angebot! Solange Vorrat!

20 000 Paar Strümpfe Jedes Paar durchweg

Damenstrümpfe schwarz, lederfarbig, glatt und durchbrochen

Kinderstrümpfe schwarz, lederfarbig, glatt und durchbrochen

Kindersocken hell und dunkel farbig, alle Größen durchweg

Herrn-Socken in Mako, Reform, lederfarbig, schwarz, Bunt- und Weisssocken durchweg

Fäbllinge schwarz und lederfarbig 8 Paar

28 Pfg. 85 Pf.

Handschuhe

Langwe Damen-Fingerhandschuhe weiß, schwarz, couleur, Paar 35 Pf.

Langwe Damen-Halbhandschuhe weiß, schwarz, couleur, zum Ausschuchen, 2 Paar 85 Pf.

Langwe Damen-Fingerhandschuhe Perfitlet Paar 85 Pf.

Damen-Handschuhe mit 2 Druckknöpfen, coul., schwarz, weiß, glatt u. durchbrochen, zum Ausschuchen, 3 Paar 95 Pf.

Tricotagen

Knaben-Sweater mit kurzen und langen Aermeln in 4 Größen, zum Ausschuchen durchweg Stück 85 Pf.

Knaben-Höschen in 3 Größen, durchweg Paar 85 Pf.

Spiel-Anzüge in 3 Größen, durchweg Stück 1.55

Mako-Herrn-Hemden alle Größen, Serie I Stück 95 Pf. Serie II Stück 1.35 Serie III Stück 1.85

Herrn-Mako-Hosen alle Größen, Serie I Paar 95 Pf. Serie II Paar 1.45 Serie III Paar 1.95

Netzjacken 2 Stück 95 Pf.

Director-Beinkleider in großem Farbensortiment Paar 85 Pf.

Einsatz-Hemden alle Größen, Serie I St. 1.45 Serie II St. 1.85

Spielwaren

Ein großer Posten **Gesellschaftsspiele** zum Ausschuchen

Serie I 38 Pf. Serie II 75 Pf.

2 Stück Prima Tennisbälle zusammen 85 Pf.

Charakter-Babys durchweg Stück 75 Pf.

Kinderfußball Leder, mit Gummibläse, sehr groß Stück 82 Pf.

Gummibälle 4" mit Netz Stück 85 Pf.

Gekleidete Puppen Stück 85 Pf.

Quietschpuppen Stück 95 Pf.

Stoffsoldaten 1813 Stück 95 Pf.

Tennisschläger extra groß Stück 95 Pf.

Herrn- und Knaben-Garderobe

fabelhaft billige Räumungspreise!

Herrn-Anzüge modeme Stoffe, 23.75, 19.50, 12.50

Herrn-Wetter-Pelerinen Impr. Loden, 8.50, 7.75

Herrn-Gummi-Mäntel garant. wasser-dicht, 17.50, 10.50

Herrn-Bozener Mäntel Impräg. Loden, 18.50, 12.50

Touristen-Anzüge Faltenfasson, lange u. kurze Hosen, 25.00, 18.50

Hochsommer-Anzüge bastfarbig, 16.50, 10.50

Herrn-Stoffhosen dunkle Streifenmuster Paar 5.75, 3.95

Wetterkragen Impräg. Loden, bis 80 cm lang, 4.95, 3.75

Knaben-Stoff-Anzüge Blusenfasson, 2.35

Knaben-Sport-Hosen blau Satin, mit Gurt, Paar 1.35, 95 Pf.

ca. 1000 Stoffleibchenhosen in blau und gemustert, Paar 95 Pf.

Hochsommer-Jackets bastfarb. Klüper, 6.50, 2.75

Sommer-Loden-Joppen . . . 6.50, 3.75

Herrn-Leinen-Joppen . . . 3.75, 2.25

Herrn-Büro-Joppen in allen Weiten, 1.55, 1.15

Herrn-Lüster-Jackets in allen Weiten, 6.50, 4.50, 2.95

Herrn-Wash-Westen waschecht, 3.75, 2.25

Knaben-Stoff-Anzüge Muster-Modell, 10.50, 7.75

Knaben-Stoffblusen von 8-12 Jahre, St. 75 Pf.

Knaben-Washleibchenhosen blauweiß gestr. P. 80 Pf.

Knaben-Washleibchenhosen bl. Satin Paar 95 Pf.

Knaben-Washblusen waschecht . . . 95 Pf.

Knaben-Wash-Anzüge

in den neuesten Fassons, garantiert waschecht

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV	Serie V
7.25	5.25	3.25	1.95	95 Pf.

Einmaliges Angebot! Tapiserie

Gezeichnete Käufer und Milieux mit Hohlsaum, Plastikklein, Stück 45 Pf.

Gezeichnete Tischdecken 150, 150 groß, m. Hohlsaum, Plastikklein, Stück 1.95

Käufer u. Milieux reich mit Spitze garniert, Stück 65 Pf.

Büfeldecken gezeichnet, in weiß und grau, Stück 1.45

Kissenplatten m. Rückwand, gezeichnet, in grau und weiß, Stück 65 Pf.

Quadrate vorgezeichnet, Stück 12 Pf.

Schoner mit Hohlsaum, gezeichnet, Stück 28 Pf.

Käufer und Milieux gestickt, Handarbeit, Stück 1.95

Kissenbezüge gestickt, Handarbeit, Stück 1.85

Kaffeewärmer gestickt, Stück 1.15

Tafeldecken durchweg gest. 25 Pf. gestickt 40 Pf.

Kurzwaren

6 Paar Eisengarn-Schuhsenkel 10 Pf.

6 Paar Ia. Eisengarn-Schuhsenkel schwarz und couleur, 25 Pf.

6 Paar Ia. Makosenkel schwarz und couleur, 40 Pf.

Ia. Leinenknöpfe 3 Dtz. 10 Pf. 3 Dtz. 15 Pf.

Sternzwirn 3 Sterne, 10 Pf.

Knuldenzwirn 4 Stück 10 Pf.

Trikot-Schweißblätter Paar 15 Pf.

Schweißblätter waschbar, zum Anziehen Paar 50 Pf.

Sort. Sicherheitsnadeln in Briefen, Brief 5 Pf.

Damenstrumpfhalter mit Sattel, Paar 50 Pf.

Damenstrumpfhalter aus extra starkem Gummi, Paar 45 Pf.

Gardinenband mit Ring, Meter 8 Pf.

Farbige Schürzenbestize in schönen Dessins 10 Mtr. 15 Pf.

Bunte Washbordüren 4-5 cm breit, 5 Meter 40 Pf.

Gummi-Gürtel in schwarz und bunt, Stück 48 Pf.

Lederwaren

Ein großer Posten **Damenhandtaschen** (Muster-K) neueste Fassons, zum Ausschuchen

Serie I St. 1.95 Serie II St. 95 Pf. Serie III

Muster-Kollektionen in Lederwaren bestehend aus Portemonnaies, Zigarettaschen etc., zum Ausschuchen

Serie I St. 85 Pf. Serie II St. 65 Pf. Serie III

Aktenmappen aus reinem Leder, schwarz oder braun, mit 2 Schließern und 4 Druckknöpfen, Stück 3.50

Coupehoffer braun, Lederimitation, mit 2 Schließern und Ledergriff, 75 cm 3.50 70 cm 2.95 65 cm 2.65 60

Reise-Stilp-Karton mit umgehenden Platten, 100 Uebersee-Boys, 83 cm 2.45 80 cm 2.25 75 cm 2.00

Markttaschen (schw. Wachstuch) mit Ledergriffen, 89 cm 2.45 83 cm 2.25 75 cm 2.00

Ein großer Posten **Rindleder-Markttaschen** 89 cm 2.45 83 cm 2.25 75 cm 2.00

Rucksäcke grün Jagdleinen, für Damen oder Herren, mit u. ohne Tasche, Stück 2.45

Ein **Rucksäcke** extra groß, mit Vortasche, Stück 2.45

Aktenmappe schw. Wachstuch, zusammenlegbar m. 4 Druckknöpf. Stück 2.45

Papierwaren

Ca. 5000 Bromsilber-Postkarten reizende, neue Dessins, Stück 100 Uebersee-Boys, 100 Uebersee-Boys, 50 gefüllter Kuverts in fünf Farben, Stück 100

Ein großer Posten **Postkarten-Albums** Stück 100

Ansichten vom Riesengebirge Bromsilber-Ausführung, Stück 100

Album von Breslau mit 21 Ansichten, Stück 100

Postkarten-Bibliothek 5 Bücher, Stück 100

200 weiße Crepe-Servietten gezackt, Stück 100

Skizzenbücher in ganz. Leinen 83x24 65 Pf. 28x24 in Pappband 82x23 25 Pf. 25x17 18 Pf. 20x17 15 Pf.

Antiquarische Noten in großer Auswahl, Stück 100

Klebe-Album für Bilder, Reliefs etc., Stück 100

Dokumenten-Mappe mit Verschluss, Stück 100

Postkarten-Album eleg., aparte Must. in F. 600 Kart. 400 Kart. 300 Kart. 200 Kart. 150 Kart. 80 Pf. 58 Pf. 48 Pf. 35 Pf. 22 Pf.

Strazzen in Pappband od. Wachstuch 20, 18, 16, 14, 12, 10, 8, 6, 4, 3, 2, 1, 0

Poesie-Album, elegante Muster, Stück 100

Notizbücher zum Ausschuchen, Stück 100

Reise-Lektüre enorm große Auswahl, Romane, Novellen etc., Stück 100

Westermann's Monatshefte illustriert, jeder Band, Stück 100

Gardinen

ca. 95 Stück

Erbstüll-Bettdecken

mit Einsätzen und Bändchenbesatz

zum Ausschuchen **4.95**

Garnituren

ca. 250 Stück

Extra-Angebot

Leinen-Garnituren

2 Schals, 1 Querbehang in moderner Ausführung

jetzt **2.95 4.50 6.25**

Decken

Seltene Gelegenheit.

Moquette-Tisch-Decken

mit kleinen Fabrikations-Fehlern

jetzt zum Ausschuchen **4**

Künstler-Garnituren

2 Schals, 1 Querbehang, zum Ausschuchen, Serie I 3.90 Serie II 4.90

Gardinen - Schals

besonders geeignet für Stores, darunter beste Erbstüll-Qualitäten, ca. 3-3 1/2 Meter lang, zum Ausschuchen 1.45

Erbstüll-Lambrequins reich mit Bändchenbesatz, mit u. ohne Volant, sonst Preis bis 4.50, zum Ausschuchen 1.25

Einzelne Künstler-Garnituren 2 Schals, 1 Querbehang, in nur moderner Ausführung, zum Ausschuchen 11.75

Bettdecken aus klein gemustert. Stoffen, zum Ausschuchen 14.75

Einige Handert Stück Gardinen-Muster ca. 1 1/2 Meter lang, Kupon 50 und 70 Pf.

Madras-Stores

in reizenden, neuen Dessins, zum Ausschuchen 2.45

Ein Riesenposten **Pilsch- und Leinen-Lambrequins** darunter teuerste Sorten, zum Ausschuchen Serie I 1.40 Serie II 2.25

Hervorragend billig!

ca. 2000 Stück Borten-Kette in Tuch und Leinen, ca. 1 Mtr. lang, geeignet für Lambrequins, zum Ausschuchen Stück 15 Pf.

Ein Riesenposten **Mohair- und Pilsch-Vorlagen** darunter grosse Stücke, in vielen modern. Farben, zum Ausschuchen 7.50

Teppiche.

Bordé-Teppiche in vielen Dessins

Größe ca. 190/200	105/240	200/300	250/350
jetzt 14.75	24.50	32.50	43.50

Pilsch-Teppiche prima Qualität

Größe ca. 190/200	105/240	200/300	250/350
jetzt 15.75	22.50	34.75	44.00

Arminster-Teppiche Größe ca. 200/300, jetzt 38.50

Exposir-Teppiche Ia. Qualität, 190/300 165/240 200/300, jetzt 37.00 12.00 29.00

ca. 50 Stück

Nochelleinen-Tisch-Decken

in grau und gefärbt, extra groß,

Einmaliges Angebot.

ca. 200 Stück

Tisch-Decken in rot, grün, blau, mit Applikation, jetzt 1.95 3.25

Pilsch-Tisch-Decken jetzt 5.25

Mohair-Chartrouge-Decken mit kleinen Fehlern, in vielen Farben, zum Ausschuchen

Reise-Decken darunter sehr elegante Plüsch, durch Dekor. nicht beschädigt, zum Ausschuchen

Wagel-Bettdecken

ca. 100 Stück Stoff-Decken jetzt 2.95 4.25 5.50

Kleider-Schürzen

Barack's Saison-Räumungsverkauf

Galanterie

Ermenage Porzellan, Rosendekor, auf 1. Tablett	45 Pf.
Ermenage Porzellan, Rosendekor, auf vers. Tablett	45 Pf.
Limonadenservice	
Porzellan, Rosendekor, 1. Tablett	45 Pf.
Majolica	35 Pf.
extra groß, Kunsttöpferei	65 Pf.
Griseid-Format	42 Pf.
(Diaphanien)	35 Pf.
zum Aussuchen, Stück	14 Pf.

Toiletten-Artikel

Haarschmuck	
Ein großer Posten zum Aussuchen	
Vorstößkämme St. 15	15 Pf.
Nacken- u. Seitenkämme St. 10	10 Pf.
Nadeln u. Pagen St. 8	8 Pf.
Friseurkämme weiß Celluloid (zum Aussuchen)	28 Pf.
3 Stück Moraselle	85 Pf.
6 Stück Lanolinseife im Karton	90 Pf.
Nagelgarnitur (Manicure) Stellig, im Etui	90 Pf.
12 Stück Toiletteesselen in verschiedenen Gerüchen, 1. Kart.	85 Pf.
Bag-Rum oder Franzbranntwein Flasche	30 Pf.
6 Stück echte französische Seife im Karton	90 Pf.
Zöpfe aus echtem Haar, in allen Farben, Stück	90 Pf.
Haarwolle	
(gute Qualität) in allen Farben, 50 cm	30 Pf.

Wasch-Eau de Cologne . 1/2 Liter-Flasche	90 Pf.
6 Stück bunte Kerzen mit Gold dekoriert, in verschied. Farb., 6 St.	42 Pf.
1 Pfund-Steg Oranienburger Kernseife	30 Pf.
Kamm-Garnitur (weiß Celluloid) im Karton, Friseurkamm, Staubkamm, Stielkamm und Taschenkamm	85 Pf.
Seifendosen Nickel, rund oder oval	38 Pf.
Rasier-Apparat im Etui, mit 3 Klingen	85 Pf.
Eine Flasche Bartwasser (Kavalier) und eine Bartbinde	45 Pf.
Eine Flasche flüssige Teerseife	65 Pf.
Bohnermasse	
in Dosen 2 Pfd. 1/2 Pfd. 1/4 Pfd.	90 55 28 Pf.
Bohnerspüße 4 Pack à 200 Gramm	45 Pf.

Bijouterie

Ein Posten Hutnadeln Serie I 10 Stück 18	Serie II 10 Stück 18	Serie III 10 Stück 30
Ein Posten Broschen Serie I 10 Stück 18	Serie II 10 Stück 18	Serie III 10 Stück 30
Schwarzwälder Wanduhren		
mit rundem Gehäuse, gut gehend Stück		
1 elektr. Taschenlampe mit Scheinwerfer u. 1 Ersatzbatterie		95 Pf.
Rädchen-Feuerzeuge sicher funktionierend		25 Pf.
Origln. Imperator-Feuerzeug mit 6 Ersatzsteinen		95 Pf.
Prima amerlk. Wecker mit 1 Jahr. Garantie		1.85
1 Dtzd. fotogr. Platten 8x12, orthochrom.		85 Pf.
Photogr. Zusammenstellung		
2 Pack Celluloid-Postkarten		} 95 Pf.
1 Pack Celluloid-Papier, 8x12		
10 Aufklebe-Karten, 8x12		
1 Flasche Tonbad		
1 Flasche Entwickler		} 95 Pf.
1 Dose Fixier-Salz		

Steingut

Besteller, tief und flach	6 Pf.
Besteller, mittelgroß und klein	4 Pf.
Supplatte, 32 cm, oval	18 Pf.
Stöpfe, dek.	8, 6, 4 Pf.
u. Melmestern	38 Pf.
offelschüssel mit Deckel	32 Pf.
s. Stellig, weiß und rot Fond	38 Pf.
s. Stellig, weiß	58 Pf.
s. Stellig, weiß	78 Pf.
Kuchenteller mit Deckel	58 Pf.
Kuchenteller mit Deckel, oval	95 Pf.
Wasserdosen mit Deckel	68 Pf.

Porzellan

Kaffeekannen, fein dekoriert, groß	58 Pf.
Milchgläser, bunt	15, 12 Pf.
Kuchenteller m. Durchbruch 35, 28, 20	16 Pf.
Obtschäl. u. m. Durchbruch, fein dekor.	48 Pf.
Brotkörbe mit Durchbruch, oval	42 Pf.
Kaffeeteller, bunt	10 Pf.
Tasse, dekoriert	15 Pf.
Schalentasse, fein dekoriert	20 Pf.
Goldband-Tasse	18 Pf.
Goldband-Teetasse	24 Pf.
Speiseteller, tief und flach, weiß 16 Pf.	
Dessertteller, weiß 12 Pf.	
Kompottschüsseln, weiß 32 Pf.	
Kartoffelstöpfe, weiß, oval 98 Pf.	
Tasse, weiß, Schalenform 12 Pf.	
Butterdose m. Teller u. Stülpedeckel, dek. 42 Pf.	
Salatsätze, 7teilig, dekoriert 95 Pf.	
Salatschüssel, bunt 32, 10 Pf.	
Milchstöpfe 6 Stück im Satz, bunt 95 Pf.	
Bejeuner mit Goldrand, Stellig 95 Pf.	
Wasserdosen, 4 Pack à 200 Gramm 45 Pf.	

Steingut

Tasse, weiß, hohe Form	6 Pf.
Kaffeeteller, bunt	8 Pf.
Brotplatten	14 Pf.
Gemüsetonnen mit 6 Aufschriften	16 Pf.
Gemüsetonnen ohne Deckel	8 Pf.
Küchengeräte, dek., 2teilig	5, 95 Pf.
Einzelne Wasserschüssel, groß	1.25, 95 Pf.
Einzelne Wasserschüssel, groß	1.25, 85 Pf.
Einzelne Nachgeschirre, groß	48 Pf.
Einzelne Zahnbürst.- od. Seifenschalen	3 Pf.
Majolica-Obstteller	18, 8 Pf.
Bole, bunt	8 Pf.

Waschgarnituren, bunt, 4teilig **98 Pf. 1.85** 5teilig, m. groß. Becken **2.65 4.25 5.50 7.50**

Glaswaren

Liquorgläser, gepresst	6, 5 Pf.
Liquorgläser, geschliffen	22 Pf.
Becher, Sandbias	10, 8, 6 Pf.
Becher, dek.	12, 10, 8 Pf.
Becher, Victoria, hohe geschweifte Form	14 Pf.
Becher, geschliffen	26 Pf.
Becher, Mattband	9 Pf.
Liquorgläser, sortiert	9, 7, 5 Pf.
Wasserdosen, 22 cm	32 Pf.
Wasserdosen, Mathilde oder Hamburg	20, 18 Pf.
Wasserdosen, klein	24 Pf.
Wasserdosen, grün Stiel und Mattband	45 Pf.
Butterglocke, mit Deckel	22, 18 Pf.
Käseglocke, rund 42 Pf.	lang 40 Pf.
Kompotteller, 14 cm	5 Pf.
Kompottschüssel, 5teilig	92 Pf.
Kompottschüssel, oliv geschl.	85, 78, 58, 42 Pf.
Wasserflasche, geschliffen	95, 48 Pf.
Bierkrug, geschliffen, 2 Ltr.	95 Pf.
Sturzkaraffen, mit Glas, geschliffen	82, 58 Pf.
Zuckerschalen, geschliffen	62, 55, 42 Pf.
Satz Salats, 4teilig, rund und viereckig	48 Pf.

Ein grosser Restposten in Kristallglas
 reich geschliffen, in weiss und farb., zu aussergewöhnlich billigen Preisen!
 Selbsterbecker, sortiert in Farben 95 Pf.
 Liquorgläser, auf hohem Fuss 95 Pf.
 Wein-Römer, auf hohem Fuss, 3.85, 2.85, 1.85
 Ferner: Salatteller, Körbechen, Schiffehen, Blumenkrüge, Weinflaschen, Fingerschalen, Traubenspüler etc. etc. bedeutend herabgesetzt.

Wirtschafts-Artikel

Wasserdosen, lackiert	48, 38, 26 Pf.
Wasserdosen mit 10 Stäben	85 Pf.
Wasserdosen, grügestrich, 80 cm 1.15, 60 cm	82 Pf.
Wasserdosen	1.15, 88 Pf.
Wasserdosen	85, 38 Pf.
Wasserdosen	48, 42 Pf.
Wasserdosen	48, 22 Pf.
Wasserdosen	1.58
Wasserdosen, Hartholz	85 Pf.
Wasserdosen mit Porzellanständern	1.35
Wasserdosen	62, 58, 32 Pf.
Wasserdosen	36, 12 Pf.
Toilettengarnitur mit Bürste und Napf	95 Pf.
Wandbrett m. Teppich- u. Möbelbürste, Garnitur	95 Pf.
Wandbrett m. Badewanne- u. Klosett-, Garnit.	1.25
Reisgarnitur mit Stiel	95 Pf.
Reisgarnitur mit Stiel, schwer	2.95
Handschneidbürste	24, 18, 12, 9 Pf.
Schaber, weich und Wurzel	28, 22 Pf.
Waschbürste, gute	48, 38, 28, 18 Pf.
Waschbürste, Aloe gekloppt	3.45, 2.85, 1.95
Fußmatte, stark	95 Pf.
Eiserne Schmirnständer, lackiert	1.35
Eiserne Schmirnständer, bronziert	85 Pf.
Petroleumkanne, lackiert	48, 38 Pf.
Gießkannen, grün lackiert	1.10, 98, 48 Pf.
Spritzkoecher, Gasentwickler	85 Pf.
Küchenwagen	2.05, 1.60, 98 Pf.
Gebäckkasten	1.10, 85, 58, 48 Pf.
Springformen, 22 cm	52 Pf.
Fadungformen, gerippt	92 Pf.
Fischformen	90, 68, 58 Pf.
Kaffeemöhlen aus Holz	95 Pf.
Wandkaffeemöhlen	3.45, 2.95, 1.95
Semmelkörbe aus Draht	42, 35, 26 Pf.
Schalenkörbechen	16, 10 Pf.
Tablett, Schiffehenform, mit und ohne Einlage	95 Pf.
Tablett mit Brandmalerei	48 Pf.
Serviertablett, mit Rand	1.13, 95, 75
Serviertablett, mit Rand, extra gross, für Restaurateure	65 Pf. 1.45
Untersätze für Kaffeekannen	45, 26 Pf.
Briefkasten, gute Qualität	98, 92 Pf.
Merktafeln	85 Pf.
Zeitungshalter für die Woche, 7teilig	95 Pf.
Sand-, Salz-, Sals-Behälter, fein lackiert	1.65, 95, 48 Pf.
Holzstoff-Tablett	1.48, 93, 58 Pf.
Holzstoff-Biergläser	1.35, 1.10
Holzstoff-Brotkörbe	1.15
Thermosflaschen, gute Qualität	2.10, 1.85
Blitzschneider für Gemüse	65, 48 Pf.
Reisekocher mit Topf	58 Pf.
Gußiserne Schmortöpfe	78 Pf.

Als wiederkehrend! Tabletts enorm billig!

Tablett Elche, mit Nickelrand, 30 cm	58 Pf.
Tablett Bache, mit Linoleum-Einlage	72 Pf.
Tablett mit Kachel-Einlage	88 Pf.
Tablett mit Majolika-Einlage	1.95

Auf Eisschränke Fliegenschränke Gartemöbel 10% extra.

Emaile

Emaillier, m. Ablaseckeln, Henk. 2.55	2.35
... m. oval	35 Pf.
... m. oval	73 Pf.
... m. oval	2.55, 1.95, 1.45
... m. oval	1.85, 1.45
Satz Töpfe	3 Stück zusammen 98 Pf.
Emaillier, 25 cm, gesprenkelt	68 Pf.
Wasserkügel, Porzellanform	1.45
Waschschüssel, Porzellanform, rund	98 Pf.
Klosettbürstenbehälter	78 Pf.
Schneidbürstenbehälter	95 Pf.
Küchenschüssel, weiß	88, 82, 24 Pf.
Küchenschüssel, weiß	70, 58, 48 Pf.
Wasserkannen, 8 Ltr.	95 Pf.
Spucknapfe, mit Deckel, tiefe Form	68 Pf.
Kochschalen	38 Pf.
Waschbecken, rund, 32 cm	68 Pf.
Zwiebelbehälter	68 Pf.
Kaffeekrug	98 Pf.
Nachtgeschirr	45 Pf.

Zum Aussuchen! Emaile unsortiert, nach Gewicht, zu extra billigen Preisen. Enthaltend: Maschinentöpfe, Schmortöpfe, Kasserolle in nur gangbaren Größen.

Holzwaren		Korbwaren		Lampen		Aluminium	
Wasserdosen mit u. ohne Beschlag	85 Pf.	Schneidbürste mit Nickelrand	85 Pf.	Wandlampe	1.55, 95 Pf.	Fliechtopf, unbedient	1.88, 1.45, 1.30
Wasserdosen, hell und dunkel 86	45 Pf.	Wasserkügel	55, 38, 45 Pf.	Glühlampe	4 Stück 85 Pf.	Fliechtopf mit Rand	1.80, 1.05, 80 Pf.
Wasserdosen	85 Pf.	Zahnstange	95 Pf.	Kochlampe mit 2 Zylindern	85 Pf.	Kasserolle	1.05, 95, 68 Pf.
Wasserdosen, 31-tig, mit Noth.	2.45	Wasserkügel	95 Pf.	Fliechtöpfe, komplett	95 Pf.	Kasserolle mit Stiel	75, 68, 60 Pf.
Wasserdosen mit farb. Einl.	2.85	Wasserkügel	95 Pf.	Ausputz für Backofen	1.75	Eierschneider für Scheiben	95 Pf.
Wasserdosen, 12-tig, versch. Preis	2.95	Klosettbürste mit Deckel	95 Pf.	Porzellan- u. Emailgeschloß	95 Pf.	Flaschen für die Reise	2.10, 1.85

